



Was kommt auf die Menschheit zu?

Das Missionswerk Heukelbach arbeitet überkonfessionell, distanziert sich von allen Sekten und hat als Grundlage allein Gottes Wort, die Bibel. Wir werben keine Mitglieder. Allein die gute Nachricht von Jesus Christus soll verbreitet werden.

Diese Broschüre ist unverkäuflich und darf nur kostenlos weitergegeben werden!

Bei Postwurfsendungen bitte Hinweise auf den Briefkästen beachten!

IMPRESSUM

Herausgeber und Copyright:

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach,

51700 Bergneustadt, Deutschland

Text: F. P. Keller

Ehemaliger Titel „Das harrt Ihrer ...“

Druck: BasseDruck, 58135Hagen

Auflage-Nr.: SKo8 5 12o6 6

**Was kommt
auf die Menschheit zu?**

Was kommt auf die Menschheit zu?

„Das harrt Ihrer ...“

Wachgerüttelt durch viele weltumspannende Ereignisse: Kriege, Gewalt, Terror, Katastrophen, Seuchen usw. Was hat die Menschheit zu erwarten? Eine neue „Weltordnung“? Oder steuern wir dem Chaos entgegen?

Diese Broschüre gibt eine klare Antwort auf Fragen, die uns unter den Nägeln brennen.

Seit 1958 wurden nun schon über 5 Millionen Exemplare dieser Broschüre verteilt und gelesen. Viele, viele Menschen in der ganzen Welt kamen durch dieses Heft zum lebendigen Glauben an Jesus Christus.

Der Inhalt dieser Broschüre hat im Laufe der Jahre nicht an Aktualität verloren – im Gegenteil! Erfüllen sich doch die von Jesus Christus vorausgesagten Zeichen der Endzeit buchstäblich vor unseren Augen. Unser Anliegen ist, dass durch diese Broschüre vielen der Weg zur Rettung gezeigt werden kann.

Verfasser: F. P. Keller

Neu überarbeitet: Mai 2005

Geleitwort

Viele Jahre ging ich als Gottesleugner und Spötter durch das Leben. Göttliche Dinge, oder gar das Wort Gottes, interessierten mich nicht.

Da wurde mir von einem Berufskameraden diese Broschüre: „Was kommt auf die Menschheit zu?“ in die Hand gedrückt. Aus Neugierde las ich darin. Nach einer kurzen Zeit warf ich das Heft fort. Ich wurde aber innerlich immer wieder an den Inhalt erinnert und, von vielem gepackt, griff ich stets neu danach. Schließlich fesselte mich der Inhalt sehr.

Ich besaß zu jener Zeit keine Bibel. Ganz bewusst verkehrte ich auch nicht mit bibelgläubigen Menschen. Nun reizte es mich aber sehr, das, was ich las, anhand von Gottes Wort einmal zu prüfen, um festzustellen, ob so etwas wirklich in der Bibel aufgezeichnet sei.

Bei allem Forschen und Fragen drang ich dann – nach vielen inneren Kämpfen – durch Gottes Gnade zu der Erkenntnis durch, dass ich ein verlorener Sünder sei. Im knienden Gebet bekannte ich mit lauter Stimme dem Herrn Jesus meine Sündenschuld. So kam ich zu der Gewissheit des Heils in Christo.

Ich wurde ein Verkündiger des Evangeliums und sprach in großen Zelten und Sälen, Kirchen und Kapellen, in Theaterhäusern und Kinos.

Es war nur das Erbarmen Gottes, dass er durch die Wirkungen des Heiligen Geistes mich, den ehemaligen Gottesleugner und Spötter, brauchte, um vielen Menschen den Weg zum Heiland zu zeigen.

Weil ich durch diese Broschüre, die nun in Ihrer Hand liegt, so grundlegend gesegnet wurde, möchte ich dieses Heft zu Hunderttausend und mehr Exemplaren in unser Volk, ja, zu allen deutsch sprechenden Menschen der ganzen Erde bringen.

Jeden, der dieses große Heilandserleben hatte, bitte ich herzlich um Hilfe zur Verbreitung dieser Broschüre: „Was kommt auf die Menschheit zu?“.

Evangelist Werner Heukelbach



ERSTER TEIL

Der große Plan Gottes

Wir sind Ihre Schuldner

Dieses Schuldbekenntnis werden Sie eigentümlich finden. Doch wir haben eine große Schuld Ihnen gegenüber, wenigstens vor dem lebendigen Gott. Er wird uns einst hierüber zur Verantwortung ziehen. Darum bitten wir Sie, lesen Sie die Mitteilungen dieser Broschüre Abschnitt um Abschnitt in der Stille ruhig, gelassen und gründlich durch und denken Sie einige Zeit darüber nach. Das Heft wird Ihnen auf diese Weise sehr viel Klarheit und reichen Segen bringen; denn es will Ihnen die Wahrheit sagen, Wahrheit von Gott her, in Verbindung mit seiner überströmenden Liebe zu Ihnen.

Wir leben in einer ernsten, ja, sehr ernsten Zeit. Die ganze Welt treibt mit ihrer Gottlosigkeit einem schweren Gericht entgegen, und zwar mit gleicher Sicherheit, wie die Wasser der Ströme dem Meer zufließen, ganz unaufhaltsam und mächtig. Die zwei furchtbaren Weltkriege waren trotz ihrer Schrecklichkeit nur ein schwaches Vorspiel der bald kommenden Gerichte Gottes über die von ihm abgefallene Menschheit. Die kommenden Ereignisse sind klar und deutlich in der Bibel, dem untrüglichen Wort Gottes, niedergeschrieben. Dieses Wort lügt nicht, „in denen Gott unmöglich lügen konnte“ (Hebräer 6,18). Jeder Mensch muss einmal persönlich Rechenschaft ablegen, aus

welchem Grunde er dieses heilige Buch vernachlässigt hat (Hebräer 2,3).

Jeder an Jesus Christus Glaubende hat die Pflicht, seine Mitmenschen eindringlich vor dem zu warnen, was kommen wird. Diese Pflicht haben wir auch Ihnen gegenüber. Gottes Wort, nicht Menschenwort, sagt uns: „Wenn wir schweigen und warten, bis es heller Morgen wird, so wird uns Strafe treffen“ (2. Könige 7,9).

„In dem Bewusstsein, dass der Herr zu fürchten ist (betreffs der kommenden Gerichte), suchen wir daher die Menschen zu überzeugen“ (2. Korinther 5,11). Ferner steht geschrieben: „Errette, die zum Tod geschleppt werden und die zur Schlachtbank wanken, halte zurück“ (Sprüche 24, 11). Die ganze Menschheit, die den Heiland nicht annimmt, wird vom Teufel zum ewigen Tod geführt.

Welch furchtbare Verantwortung liegt auf uns! Gott wird Ihr Blut von uns fordern, wenn wir Sie nicht mit allem Ernst auf Ihre Sündenschuld vor Gott hinweisen, damit Sie selbst die unbedingt notwendige Vergebung beim Herrn Jesus suchen. Sie werden in diesem Heft gewarnt. Wir legen jetzt diese Verantwortung auf Sie. Denn Gott spricht: „Wenn du aber den Gottlosen vor seinem Weg warnst, damit er davon umkehrt, und er von seinem Weg nicht umkehren will, so wird er um seiner Sünde willen sterben; du aber hast deine Seele gerettet“ (Hesekiel 33,9). Darum las-

sen Sie sich durch diese Blätter warnen. Suchen Sie, was für dieses Erdenleben das Wichtigste ist: Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

Der Einführungsplan

Wir möchten Ihnen das, was wir Ihnen zu sagen haben, so kurz und klar wie möglich unter einigen Hauptabschnitten mitteilen. Sie haben sie bereits zu Beginn gelesen. Damit Ihnen die späteren Ausführungen leichter verständlich werden, ist es erforderlich, zuerst anhand der Bibel den erhabenen Plan Gottes mit der gesamten Menschheit von Adam bis zum jüngsten Tag kurz zu erwähnen. Sie werden staunen, wie wunderbar der große Gott noch alles hinausführen wird. Darum steht geschrieben: *„Denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus“* (Jesaja 28,29). Und in seinem Wort hat er uns alles klar vorausgesagt. Sie und wir brauchen nur zu suchen. Wir wollen vorerst einiges für Sie sehr Interessantes sagen über:

Der Lauf der Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit

„Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens“ (1. Korinther 14,33). Der große, ewige Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit hatte einen wunderbar herrlichen Plan entworfen bei Erschaffung der Erde und der Menschen: *„Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut“* (1. Mose 1, 31).

Durch den Sündenfall im Paradies wurde dieser Plan anscheinend durchkreuzt. Aber Gott in seiner Majestät und

Erhabenheit wird seinen wunderbaren Rat dennoch herrlich hinausführen zum Wohl, zur Freude und zum ewigen Glück all der Menschen, die gehorchen wollen. Das wird Ihnen durch die folgenden kurzen Darlegungen, die sich auf Gottes Wort stützen, klar werden.

Die fünf General-Zeitepochen

- A) Die Ewigkeit vor Erschaffung der Menschheit
- B) Die Erschaffung der Erde
- C) Die verschiedenen Zeitalter der Menschheitsgeschichte
- D) Eine neue Erde und ein neuer Himmel
- E) Die Ewigkeit

Gern möchte ich Ihnen diese fünf Zeitepochen, über die schon sehr viele Bücher geschrieben wurden, in Kürze vor Augen führen, und zwar anhand des Buches, von dem der Sohn Gottes sagt: *„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“* (Matthäus 24,35). Nun bitte ich Sie, diesen Ausführungen über die fünf Epochen aufmerksam zu folgen.

A) Die Ewigkeit vor Erschaffung der Menschheit

Der einige Gott offenbarte sich uns als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Diese drei Personen sind die Einzigen, die ewig sind. Der ewige Gott, der ewige Sohn und der ewige Geist.

1. Der ewige Gott. *„Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott“* (Psalm 90,2).

„Zuflucht ist der Gott der Urzeit“ (5. Mose

33,27). Dies ist die erste Person, deren Majestät und Herrlichkeit, deren Macht und Liebe uns entgegentreten, wenn wir an die Ewigkeit denken. Ehe die Schöpfung ihren Anfang nahm, war er da, und er, Gott, der Vater, war die Quelle und der Ursprung von allem, was die schöpferische Macht ins Dasein brachte.

2. Der ewige Sohn. „Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde“ (Sprüche 8, 22 - 23).

Gott sah den Sündenfall des Menschen voraus, lange bevor die ersten Menschen erschaffen waren, und trug schon Vorsorge zu ihrer Errettung: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn“ (Galater 4,4); opferte ihn auf Golgatha für unsere, also auch für Ihre Sündenschuld, „damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Alle Erretteten werden ihm in der Herrlichkeit Lob, Dank und Anbetung darbringen. Sie werden rufen: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob“ (Offenbarung 5, 12). Gottes Sohn ist die zweite Person der Gottheit.

3. Der ewige Geist. Der Heilige Geist, der an Pfingsten auf so wunderbare Weise den Jüngern mitgeteilt wurde, ist die dritte Person der Gottheit. Er war gegenwärtig in der Ewigkeit in der ihm eigenen Macht und Herrlichkeit. Der zweite Vers der Bibel sagt: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern“. So nahm er auch gemeinsam mit dem Vater und dem Sohn Anteil an der Schöpfung

(1. Mose 1,26). „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild“.

Einer, der alles weiß

So sehen wir, dass der ewige, allein weiße Gott lange vor Anfang unserer Schöpfung seinen Plan fasste. Teils hat er ihn schon durchgeführt, teils geschieht es jetzt - und den Rest wird er noch vollenden. Staunend stehen wir vor Gottes Vorkenntnis aller Dinge. Sagen Sie, ist das nicht wunderbar, was folgt? Es ist eine unumstößliche Wahrheit, dass der allwissende Gott jeden Tagesinhalt Ihres Lebens kannte und kennt, von der Wiege bis zum Grabe. Und noch mehr: Gott sieht Sie bei Tag und bei Nacht, allezeit sieht er Ihr Tun, hört Ihr Reden und kennt Ihr Denken. Hierüber werden Sie am „Jüngsten Tag“ zur Rechenschaft gezogen. Haben Sie darüber schon einmal ernstlich nachgedacht? Gott sind von Ewigkeit her alle unsere Werke bekannt (Apostelgeschichte 15,18). „Ich verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her,... und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen“ (Jesaja 46,10-11).

B) Die Erschaffung der Erde

Diese Ausführung müssen wir so kurz wie möglich fassen. Sie finden darüber sehr viel Interessantes und äußerst Lehrreiches in den Büchern von Prof. Dr. Wilder-Smith, Prof. Dr. Gitt, Dr. Scheven, Dr. Ouweneel u.a.m.

In sieben Tagen schuf Gott die Erde mit dem Ziel, sie dem Menschen zu unterstellen. Sie finden den Schöpfungsbericht in 1. Mose 1,1 bis 1. Mose 2,25.

Was uns interessiert, ist hauptsächlich die Erschaffung des Menschen am sechsten Schöpfungstag. Da möchte ich Sie auf einiges aufmerksam machen. Wir lesen im untrüglichen Gotteswort: „Und Gott

sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht. Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“ (1. Mose 1,26-27).

Sie sehen hier ganz klar und eindeutig, dass der Mensch sich nicht aus einer Urzelle oder dergleichen entwickelt hat, auch nicht als großer Affe erschaffen wurde, um durch eine Höherentwicklung Mensch zu werden, sondern es steht sonnenklar in Gottes Wort: Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn. Darum konnte Paulus auf dem Areopag in Athen rufen: Wir sind göttlichen Geschlechts (Apostelgeschichte 17,29). Haben Sie schon einmal gehört, dass aus einer Gans ein Hund wurde, oder aus einer Kuh ein Esel, oder aus einem Kamel ein Löwe? Sie werden sagen müssen: „Nein, niemals!“ Ebenso wenig wurde jemals aus einem Affen ein Mensch. Nur ein Tor glaubt oder spricht derartige Lügen.

Kurzer, allgemeiner Überblick

Nun lesen Sie weiter: *„Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag (2. Mose 20,11). Merken Sie auf: Wie Gott in sechs Tagen Himmel und Erde gemacht hat, so hat er der Menschheit sechs Zeitalter bestimmt, während der sie die Erde regieren und auf dieser wirken und arbeiten soll.*

Wann diese sechs Zeitalter abgelaufen sind, wissen wir Menschen nicht, das hat Gott uns in seiner Weisheit verborgen.

Dagegen wissen wir aus Gottes feststehendem Wort, dass diese sechs Zeitalter mit der großen Drangsal enden, und diese eine sehr schwere Zeit sein wird. Sie ist eine vorläufige Strafe für die Bosheit und Ungerechtigkeit, besonders für die Christenheit wegen ihres Abfalls vom Evangelium des Christus. Die letzten dreieinhalb Jahre werden sehr schwer sein. Sie werden die große Drangsal genannt.

Jetzt kommt die Hauptsache: Dieser furchtbaren, schweren Drangsalzeit gehen bestimmte Anzeichen oder Merkmale voraus, die sich ganz frappierend vor unseren Augen erfüllen. Wer Augen hat zu sehen, der sehe. Darum rufe ich Ihnen nochmals zu: „Rette sich, wer will.“ Lesen Sie hierzu später den Abschnitt: „Rette sich, wer will.“

Jetzt lesen wir weiter: Und Gott ruhte am siebten Tag. Nach dieser entsetzlichen Drangsalzeit schenkt Gott den Menschen ein siebtes Zeitalter als Ruhezeit oder Ruhezeitalter. Es ist das Tausendjährige Friedensreich. Dieses Reich wird nicht von sündigen, fehlbaren Menschen regiert, sondern von Jesus Christus und seiner erlöst und verklärten Gemeinde (Offenbarung 20,6). Erst nach diesem Friedenszeitalter kommt die endgültige Abrechnung mit den Menschen, auch mit Ihnen, wenn Sie nicht vorher noch Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus suchen.

Diese letzte Abrechnung geschieht vor dem großen, weißen Thron (Offenbarung 20,11-15), und wird vom Volk das „Jüngste Gericht“ genannt, weil es das letzte und endgültige Gericht ist. Nun möchte ich Ihnen in Kürze die sieben Zeitalter, einschließlich des Tausendjährigen Reiches, vor Augen führen.

C) Die verschiedenen Zeitalter der Menschheitsgeschichte

Erstes Zeitalter

Von der Erschaffung Adams bis zum Sündenfall

Beachten wir: Gott hat den Menschen, den er in seinem Bild schuf, als Herrscher über die geschmückte Erde eingesetzt (1. Mose 1,28). Adam und Eva waren ohne Sünde, als vollkommene Menschen geschaffen. Nun merken Sie auf! Was jetzt kommt, gilt heute noch und ist auch für Sie von größter Wichtigkeit. Gott hat den Menschen als selbständiges, freies Wesen geschaffen. Des Menschen Wille ist frei. Gott legte dem Volk Israel durch Mose Segen und Fluch vor. Israel konnte wählen: den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten eures Gottes, die ich euch heute gebiete, und den Fluch, wenn ihr nicht gehorcht seinen Geboten (5. Mose 11, 26-28). Das Volk erwählte den Fluch. So stellt Gott auch uns Himmel und Hölle vor Augen: Wir können als freie Menschen zwischen beiden wählen! Wo endet unsere Lebensreise? Ja, wir können wählen! Unser Wille ist frei, selbst ist der Mann! Gott ruft und lockt und bittet uns, an Jesus Christus zu glauben, damit wir errettet werden. Auch diese Schrift ist ein ernster Mahnruf, wofür wir einst Rechenschaft ablegen müssen: Wählen wir heute, morgen kann es zu spät sein: „*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht*“ (Hebräer 3,15). „*Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst*“ (Offenbarung 22,17). Heute sollen wir wählen, koste es, was es wolle. Dem Aufrichtigen lässt es der Herr gelingen. Denken wir im Gebet in der Stille darüber nach. Gott will uns helfen und glücklich machen.

Wir gehen einen Schritt weiter. Über dem Menschen steht der ewige, starke, heilige Gott. Er gab den Menschen Herrschaftsrechte; wo aber Rechte sind, da gibt es auch Pflichten. Gott verlangt vom Menschen Gehorsam gegen seine Gebote. Der Mensch wurde daraufhin geprüft: „*Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben*“ (1. Mose 2,16 -17).

Die Folge des Ungehorsams gegen Gottes Gebot war der Tod. Nicht, dass der Mensch noch am gleichen Tag gestorben wäre, nein, denn Gott hatte ihm geboten: „*Seid fruchtbar und mehrt euch*“ (1. Mose 1,28). Aber an jenem Tag wurde der Keim des Todes durch den Teufel in das Fleisch des Menschen gelegt, und der Eintritt des Todes war nur noch eine Frage der Zeit. So kam der Mensch durch den Ungehorsam gegen Gott unter den Fluch des Todes. So rächt sich jeder Ungehorsam des Menschen.

Beachten wir nun noch das Ende des ersten Zeitalters. Satan redet durch die Schlange mit der Frau und weckt zuerst Zweifel an der Echtheit des Wortes Gottes. Satan wollte Gott in seiner Autorität und Weisheit heruntersetzen: Ist es wirklich so, dass Gott gesagt hat? Also genau wie heute, etwa so: Es ist nicht so schlimm, Gott meint es nicht so ernst. Dann fährt die Schlange weiter fort: Ihr werdet nicht des Todes sterben (1. Mose 3,4), obwohl Gott gesagt hat: Ihr werdet des Todes sterben, wenn ihr von dem verbotenen Baum esst. Gott aber sagt: Nach dem Tod das Gericht. Heute kann der Teufel den Tod nicht mehr leugnen.

So sagt er: Der Tod ist nicht so schlimm, und Gericht und Hölle gibt es nicht. Er ist eben der Vater der Lüge, wie er auch in Johannes 8,44 genannt wird. So endete das erste Zeitalter mit der schwarzen Tat des Sündenfalles. Es schien, als hätte Satan wirklich gesiegt.

Es ist gut, wenn wir uns tief einprägen, dass jedes der ersten sechs Zeitalter zum Ende hin von zunehmender Bosheit und Ungerechtigkeit und größerem Sündenmaß gekennzeichnet ist. Auch wir leben am Ende eines Zeitalters. Vergleichen wir diese Behauptung mit dem Tun und Lassen der Menschen. Wer offene Augen hat, sieht dies nur zu deutlich. Gott muss über diese gottlose Menschheit bald ein schweres Gericht kommen lassen. Dies ist in seinem Wort auch klar vorausgesagt.

Zweites Zeitalter Vom Sündenfall bis zur Sintflut

„So schickte ihn Gott, der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war“ (1. Mose 3,23-24). Er musste die Folgen seines Ungehorsams tragen und im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen (1. Mose 3,19). Zudem wurde der Erdboden verflucht um seinetwillen

(1. Mose 3,17). Jeder Schweißtropfen sollte den Menschen an seinen Ungehorsam Gott gegenüber erinnern.

Weil der Mensch vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen hatte, bekam er auch die Erkenntnis des Guten und Bösen. Dies ist in seinem Gewissen niedergelegt und macht den Menschen für all sein Tun verantwortlich. Die Menschen mehrten sich sehr. Kehrten sie von ihren bösen Wegen um? Nein! Wir lesen in 1. Mose 6,5-6: *„Als aber der Herr sah,*

dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, da reute es den Herrn, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen.“ Da beschloss Gott, Menschen und Vieh zu vertilgen, *„denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde“ (1. Mose 6,12).*

Aber Noah fand Gnade in den Augen Gottes, denn er wandelte mit Gott, war seinem Wort gehorsam und glaubte, was er ihm sagte. Das ersehen wir daraus, dass er genau hundert Jahre vor der Flut auf dem trockenen Land ein Schiff, die Arche, mit 11.000 Tonnen Tragkraft baute. Wenn heute einer auf Bergeshöhe, 1000 Meter über dem Meeresspiegel, solch ein Schiff baute, würde er als Narr betrachtet werden. So erging es auch Noah. Und doch hatte er Recht. Er hatte Gott richtig verstanden und war gehorsam. Die Flut kam, Noah aber und sein Haus wurden gerettet.

So sehen wir hier klar, wie das zweite Zeitalter mit der zunehmenden Bosheit und Verderbtheit der Menschen einerseits, und dem Gericht Gottes über die bösen Menschen andererseits endete. Gottes Wort hat stets Recht behalten, auch heute noch und wird auch in Zukunft zum Schrecken aller Spötter Recht behalten.

Jetzt kommt ein ganz wichtiger Punkt für unsere Tage. Auch wir leben in einer Zeit, in der die Flut der Gerichte Gottes täglich hereinbrechen kann. Jeder Tag, den Gott noch zuwartet, ist Gnade. Noah ging, bevor er die Wasser der Flut rauschen hörte, in die Arche. Bist auch du, lieber Leser, vor dem kommenden Gericht Gottes in der Arche geborgen? Wer Ohren hat, der höre, und wer Augen hat zum Sehen, der sehe, wie die Wellen der Gerich-

te Gottes näher rauschen. Darum: Rette sich, wer will! Jesus und seine Erlösungstat bedeuten für uns die Arche. *„Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet“* (Johannes 3,18). Diese Arche der Gnade Gottes trägt den Glaubenden durch die tobenden Wogen dieser Zeit hinüber zur strahlenden, ewigen Herrlichkeit. Wollen Sie mit? Sagen Sie: Ich will! Jesus spricht: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“* (Johannes 6,37). *„Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“* (Offenbarung 22, 17).

Drittes Zeitalter **Von Noah bis Abraham**

Es sei hier nur kurz gestreift. Als Zeichen der göttlichen Gnade setzte Gott den Bogen in die Wolken. Welch ein erhebender Anblick ist noch heute der Regenbogen, der allen Menschen verkündigt: „Gott ist noch gnädig.“ Gott setzte Noah und seine Nachkommen als Regenten über die Erde ein. Doch sie erwiesen sich dazu unfähig. Statt Gott die Ehre zu geben, in seinem Gehorsam zu wandeln, klein und demütig zu bleiben, erhob sich ihr Herz und sie sprachen: *„Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen“* (1. Mose 11,4). Doch auch hier kam Hochmut vor dem Fall. Gott fuhr hernieder und verwirrte ihre Sprache. Unter dieser Sprachverwirrung leidet die Menschheit heute noch, und sie erinnert immerfort an das Gericht Gottes, das jeden Hochmütigen trifft.

Jetzt folgt etwas Erschütterndes. Die Nachkommen Nochs gedachten nicht mehr der wunderbaren Errettung ihres Stammvaters durch die Flut, um Gott die Ehre zu geben und ihm zu dienen.

Sie dienten anderen Göttern aus Eisen, Holz und Stein. Auch unsere zivilisierte Welt dient anderen Göttern. Sie erheben die Menschen zu Göttern. Erfindungen, Technik, Geld, Vergnügen, Sport, Feste und Rekorde: Das sind die Götter von heute. Es ist der moderne Götzendienst. Die Menschen wollen sich selbst einen Namen machen wie zur Zeit der Griechen und Römer, aber die Verwirrung wird immer größer, und das Gericht wird kommen. Aber noch wartet Gottes Gnade, sie wartet auch auf Sie. Bald werden nach dem Wort Gottes die Gerichte kommen. Alle Bemühungen der großen Männer, wahren Frieden zu schaffen, versagen. Wo Abkehr von Gott ist, folgt unweigerlich das Gericht. Mögen wir die Gnadenzeit zu unserem Heil und Segen auskaufen.

Viertes Zeitalter **Von Abraham bis Christus**

Verfolgen Sie nun aufmerksam die so kurz wie möglich gehaltene Geschichte Israels, aus der Sie viel lernen können.

Gott sah Abraham inmitten eines heidnischen, Götzendienst treibenden Volkes und Landes als einen Mann, der Gott glaubte und Gottes Geboten gehorsam war: *„Denn des Augen des Herrn durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“* (2. Chronik 16,9). So war es damals, so ist es noch heute. Gott führte Abraham ins Land Kanaan, verheiß seinen Nachkommen dieses gesegnete, fruchtbare Land als Besitztum und sprach zu ihm: *„Ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen*

gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde“ (1. Mose 12,2-3).

Hier lasen Sie einige alte Prophezeiungen oder richtiger gesagt Verheißungen Gottes. Abraham, sein Sohn Isaak und sein Enkel Jakob wohnten als Fremdlinge in Kanaan, dem Land der Verheißung. Jakob und seine Söhne zogen infolge einer Hungersnot in Kanaan nach Ägypten und zählten mit der Familie Josephs 70 Seelen (1. Mose 46,27). Nach 430 Jahren, wovon etwa 150 Jahre harter, teils furchtbar harter Knechtschaftsdienst in Ägypten waren (2. Mose 2,23), führte Gott die Kinder Israel mit starker Hand und ausgestrecktem Arm aus Ägypten. Bei seinem Auszug zählte das Volk über 600.000 Kriegsleute von 20 Jahren und darüber, ohne Frauen, Kinder und Greise (2. Mose 12,37). Das ganze Volk mag demnach wenigstens 3 bis 4 Millionen Menschen gezählt haben. Nennen Sie ein Volk, das sich in 430 Jahren um das 50-60.000fache vermehrt hat! Ist Ihnen ein solches bekannt? Denn der lebendige Gott hatte zu Abraham gesagt, dass er ihn reichlich segnen und sehr mehren werde, weil Abraham Gott geglaubt hatte und gehorsam gewesen war (1. Mose 22,16-17). Ferner können Sie heute noch die Wahrheit des göttlichen Ausspruches erfahren, dass, wer die Juden segnet, von Gott gesegnet wird. Der letzte Teil dieser Prophezeiung: *„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“*, wird erst im Tausendjährigen Reich in Erfüllung gehen. Dann werden die Juden zu einem Segen für alle Völker der Erde sein. Dieses Volk hat die größte Zukunft, und vor unseren Augen bereiten sich weltbewegende Ereignisse vor. Wer Augen hat, zu sehen, der sehe. Jetzt werden die Juden zwar von manchen gehasst und vielerorts verfolgt. Dennoch gilt das

Wort des Propheten Sacharja: *„Wie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Heidenvölkern, o Haus Juda und Haus Israel, so will ich euch erretten, dass ihr ein Segen werden sollt“ (Sacharja 8,13).*

Verfolgen Sie bitte die Geschichte des Volkes Israel aufmerksam weiter. Sie finden in dieser sehr lehrreichen Geschichte Vorbilder für das himmlische Volk Gottes, die Glaubenden.

Der König von Ägypten ist ein Vorbild des Königs oder Fürsten dieser Welt, Satans; Ägypten, ein Vorbild der unbekehrten Menschheit, Mose, ein Vorbild des Erlösers Jesus Christus. Mose führte das an ihn glaubende Volk Israel trockenen Fußes durch das Rote Meer. So führt Jesus Christus die an ihn Glaubenden unbeschädigt durch das Tal des Todes zur himmlischen Herrlichkeit. Vor dem Einzug in Kanaan musste Israel 40 Jahre in der Wüste umherziehen, um gedemütigt und geprüft zu werden (5. Mose 8,2). Genauso werden auch die Glaubenden der Jetztzeit gedemütigt und geprüft, bevor sie in die himmlische Herrlichkeit einziehen können.

Nachdem Israel Kanaan in Besitz genommen hatte, diente das Volk in den ersten Jahrhunderten fast ausnahmslos dem ewig bleibenden, lebendigen Gott. Dies bewirkte seinen Aufstieg, der unter der Regierung Davids sowie im Anfang der Regierungszeit Salomos etwa 1000 Jahre v. Chr. seinen Höhepunkt erreichte. Gott belohnte den Gehorsam damals und belohnt ihn auch heute. Doch schon Salomo wandte sein Herz fremden Göttern zu (1. Könige 11,4), doch noch weit mehr seine Nachfolger. Sie taten, was böse war in den Augen des Herrn. Weil Israel trotz aller Warnungen treuer Propheten nicht umkehrte, trafen die angekündigten

Gerichte Gottes ein. So geht es unseren „Traditionschristen“. Weil diese trotz aller Warnungen der Heiligen Schrift (Bibel) nicht Buße tun wollen, sehen wir die furchtbaren Gerichte nahen. Schon Mose, der treue Knecht Gottes, schrieb 1500 Jahre v. Chr., falls Israel nicht gehorchen werde: *„Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einem Volk führen, das du nicht kennst“* (5. Mose 28,36). Und der Prophet Jesaja sagte voraus, dass der König von Assyrien kommen wird (Jesaja 7,17). Er kam 721 v. Chr. *„Im neunten Jahr Hoseas eroberte der König von Assyrien Samaria und führte Israel gefangen nach Assyrien“* (2. Könige 17, 6). Diese Wegführung traf die zehn Stämme. Kein Mensch weiß, wo diese jetzt weilen. Dennoch leben sie. Der allwissende, große Gott kennt jede einzelne Seele. Er wird diese zehn Stämme wieder nach Israel bringen. Daraus sehen Sie, wie klein und unwissend wir Menschen sind und wie groß und allwissend der lebendige Gott ist.

Die zwei übrig gebliebenen Stämme Juda und Benjamin ließen sich durch dieses schwere Gericht, das Gott über die zehn Stämme gebracht hatte, nicht warnen. Sie verharrten in ihrem Götzendienst und wurden, wie dies vom Propheten Jeremia in den Jahren 628-622 v. Chr. vorhergesagt, im Jahre 605 v. Chr., nach der Schlacht bei Karchemisch, nach Babel in die Gefangenschaft geführt. *„Und diese Völker (Juda und Benjamin) sollen dem König von Babel dienen 70 Jahre lang“* (Jeremia 25, 11). Später fanden noch mehrere Wegführungen statt. Die Gefangenschaft dauerte, wie Gott durch den Propheten Jeremia vorhergesagt hatte, 70 Jahre: *„Fürwahr, so spricht der Herr: Wenn die 70 Jahre für Babel gänzlich erfüllt sind, werde*

ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen“ (Jeremia 29,10). Am Ende des 70. Jahres, im Jahre 536 v. Chr., kamen sie, wie Gott gesagt hatte, wieder nach Palästina. Bald entwickelten sie sich wieder zu einem außerordentlich zahlreichen Volk.

Nun nähern wir uns den sehr wichtigen Schlussereignissen dieses Zeitalters, die weltumgestaltend wirkten und noch wirken. Bitte schenken Sie denselben ganz besondere Beachtung.

Die neu aufblühende jüdische Nation verfiel mehr und mehr einem Schein-Gottesdienst, dem alle innere Kraft fehlte. Genauso steht es heute mit der großen Masse der Christenheit. Wie bei den zwei vorausgegangenen Zeitaltern, wurde es auch gegen Ende dieses Zeitabschnittes immer dunkler. Wer Augen hat zu sehen, beobachtet in unseren Tagen das Gleiche. Nur einige wirklich glaubensstarke Israeliten schauten nach dem ersehnten Messias aus, dem Erlöser der Menschheit: *„Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels“* (Lukas 2, 25). Und dieser Trost Israels kam. Der Prophet Jesaja schaute mehr als 700 Jahre voraus, als er sagte: *„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst“* (Jesaja 9,5).

Und zu den Hirten auf Bethlehems Fluren sprach der Engel Gottes: *„Fürchtet euch nicht! Denn, siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr“* (Lukas 2, 10-11).

Aber was geschah? Der sehnlichst erwartete Messias, der Sohn des lebendigen Gottes, von Gott auf die Erde gesandt, um in Israel sein herrliches Friedensreich aufzurichten und durch Israel die ganze Menschheit zu segnen, wurde, obwohl er sich durch seine Wunderwerke als Gottes Sohn auswies, nicht erkannt und nicht anerkannt: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche: „Kreuzige ihn!“ (Matthäus 27,23) war ihr Urteil. Und das ganze Volk schrie: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder“ (Matthäus 27,25). Und es kam. In grauenhafter Weise sehen Sie es bei der Zerstörung Jerusalems, und später in vielen entsetzlichen Niedermetzelungen großen Stils. Die blutigen Judenverfolgungen in den verschiedensten Ländern der Erde sind hierfür Beweise gewesen.

Wir kommen zum schauerlichsten Beweis menschlicher Verblendung, aus dem aber Gott in seiner Gnade den herrlichsten Segen für die Menschheit hervorgehen ließ: dem Kreuz auf Golgatha.

Jesus Christus ist Gott, der sich in Menschengestalt offenbarte und auf dieser Erde, Gnade und Wahrheit bringend, lebte: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Johannes 1, 1+14).

Jesus Christus, der selbst Gott war, geoffenbart im Fleisch, wurde von jenen, die er erschaffen hatte, ans Kreuz geschlagen. Er, der Herr über alles, hätte seine Widersacher durch den Hauch seines Mundes niederschmettern können, wie er es später auch tun wird (Offenbarung 19,15). Doch der Sohn des lebendi-

gen Gottes kam, um eine Brücke über die tiefe, unüberschreitbare Kluft, welche die Menschen von Gott trennte, zu schlagen, um einen Weg zu Gott zu bahnen: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Johannes 14,6). Und Gott ließ die Tötung seines Sohnes zu, weil er uns, auch Sie, unendlich liebte. So wurde er für uns das stellvertretende Sühnopfer: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).

Gott will dieses Leben auch Ihnen geben! Ergreifen Sie doch noch heute die ausgestreckte Gnadenhand des Heilandes, und zwar gleich jetzt; morgen könnte es zu spät sein.

Das 4. Zeitalter endete mit der schwärzesten Tat der verblendeten Menschheit: Der Hinrichtung des Sohnes Gottes. Gott aber ließ den, an dem er sein Wohlgefallen gefunden hatte, nicht im Grab. Glorreich ist Gottes Sohn auferstanden. Jährlich feiert die Christenheit Ostern als Auferstehungsfest. Vor den Augen seiner Jünger wurde der Sieger über Tod und Grab in den Himmel aufgenommen: „Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19). Nun ließ Gott seine Gerichte über die Juden hereinbrechen, die Vertreibung aus ihrem Land. Unter diesem Gericht seufzen die Juden noch heute. Gott wandte sich nun den anderen Nationen zu, zu denen auch wir gehören.

Das Kreuz aber erschließt für alle Gläubigen ungeahnte Herrlichkeiten. Die köstlichen Früchte des Kreuzes werden von ihnen in alle Ewigkeit besungen. Dieses Genießen beginnt schon hier auf Erden

und ist der einzige kostbare Lebensgenuss: „*Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben*“ (1. Korinther 2,9).

Fünftes Zeitalter Gegenwärtige Zeitepoche

Jetzt kommen Sie bitte mit ins gegenwärtige 5. Zeitalter, welches von der Ausgießung des Heiligen Geistes in Jerusalem bis zur Entrückung der an Jesus Christus Glaubenden währt.

Die Sendung der göttlichen Person des Heiligen Geistes war verheißen: „*Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit*“ (Johannes 14,16-17). Die unsichtbare Person des Heiligen Geistes wirkt schon 2000 Jahre auf Erden und wird mit allen Glaubenden bald von der Erde weggenommen werden. Nun hören Sie weiter: Die ganze Geschichte der Kirche in diesen 2000 Jahren finden Sie in kurzen, knappen Zügen in der Offenbarung, Kapitel 2 und 3 beschrieben. Bitte lesen Sie diese beiden Kapitel.

Wie gegen Ende des vorigen Zeitalters die Gottlosigkeit immer frecher das Haupt erhoben hat, so auch in unseren Tagen. Schon will die breite Masse des Volkes in vielen Ländern nichts mehr von Gott wissen, und der Heilige Geist kann an diesen Menschen nicht mehr wirken. An vielen Orten wurde der große, mächtige Schöpfer, Gott von Ewigkeit her, von seinen elenden, nichtigen Geschöpfen abgesetzt. Aber: „*Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie*“ (Psalm 2,4). Es herrscht blinde Wut gegen alles, was von Gott und seinem Sohn Jesus Christus

zeugt. Die Welt reift mit unglaublicher Schnelligkeit den Gerichten Gottes entgegen.

Prägen Sie sich nun folgende Tatsache fest ein: Die Anzeichen, dass wir uns dem Ende dieses Zeitalters schnell nähern, mehren sich so außerordentlich auffällig, dass jeder denkende Bibelleser dies sofort erkennen kann. Ja, beinahe jedes Zeitungsblatt bringt Beweise hierfür. Sind die Menschen, wie man zu Beginn des 1. Weltkrieges hoffte und glaubte, durch diesen Krieg besser geworden? Sie werden, wenn Sie aufrichtig prüfen, sagen müssen: „Nein“. Gottlosigkeit, Gottvergessenheit und Gottvermessenhaftigkeit, Unglaube, Gleichgültigkeit bezüglich der unsterblichen Seele, Untreue im Geschäfts-, Privat- und Eheleben, Alkoholmissbrauch, Drogen, maßloses Vergnügen, Karneval, Rockmusik, Schamlosigkeit in der Bekleidung, Unzucht, Aberglaube, Spiritismus, Ungehorsam der Jugend usw. usw. nahmen in der Nachkriegszeit in erschreckender Weise überhand. Was wird aus dieser Jugend? war die bange Frage vieler. Stieg sie nicht auch schon in Ihnen auf? Diese Zeichen der Zeit zeigten sich in erschreckend zunehmender Zahl und in immer schlimmeren Erscheinungen.

Die zuvor erwähnten Zeichen der Endzeit machen sich bei den einzelnen Menschen bemerkbar machen. Die nachfolgend angeführten Zeichen spielen sich mehr auf der Weltbühne und dem politischen Gebiet ab:

1. Die beiden schrecklichen und blutigen Weltkriege.
2. Zunehmende kriegerische Auseinandersetzungen (über 40 Millionen Tote seit 1945!).
3. Die UNO mit ihren Scheinerfolgen.
4. Das atomare Wettrüsten zu Land und

Wasser und in der Luft.

5. Der immer größer werdende Hass gegen die göttlichen Wahrheiten sowie die Christenverfolgungen in vielen Ländern.
6. Politische, soziale und wirtschaftliche Umwälzungen und Unruhen in den Industrienationen und in der „3. Welt“.
7. Der unaufhaltsame Zerfall der öffentlichen Moral.
8. Antichristliche Strömungen in allen Ländern der Welt.
9. Der sich rasch ausbreitende Aberglaube und die verschiedenen Folgen des Okkultismus.
10. Die Wiederherstellung des Staates Israel nach 2000 Jahren Vertreibung.
11. Die zunehmenden Naturkatastrophen: Erdbeben, Hungersnöte, usw.

Noch nie waren seit unserer Zeitrechnung so viele Anzeichen vorhanden, die auf das Ende hinweisen, wie in unseren Tagen. Wir werden von Gott aufgefordert, auf diese Zeichen zu achten, weil sie uns über äußerst wichtige Dinge Aufschluss geben.

„Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass er nahe vor der Tür ist“ (Matthäus 24,32-33). Diese Schriftstelle lässt sich schon auf die jetzige Zeit anwenden. Näheres finden Sie unter dem Abschnitt „Zeichen der Zeit“, und wir bitten Sie, diesen sorgfältig zu studieren.

Das 5. Zeitalter endet damit, dass Gott alle die Menschen von der Erde wegnehmen wird, die ihre Sündenschuld eingesehen, sie bekannt und bereut und den Sohn Gottes, Jesus Christus, als ihren persönlichen Heiland angenommen ha-

ben. Dies ist die Entrückung, über die Sie noch Näheres hören werden. Gleichzeitig wird der Heilige Geist (Gottes Geist), der zu Pfingsten in Jerusalem ausgegossen worden war, von der Erde weggenommen: „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält (der Heilige Geist), erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose (der Antichrist) geoffenbart werden“ (2. Thessalonicher 2,7). Der Heilige Geist wird nachher nie mehr in gleicher Mission wie jetzt auf die Erde kommen.

Die Entrückung, ein wunderbares Ereignis

Die Entrückung kann für alle an Jesus Christus Glaubenden noch heute stattfinden. Kein Mensch kann wissen, wann dieses große Ereignis eintritt. Ja, selbst den Engeln im Himmel und Gottes Sohn, Jesus Christus, ist diese Stunde verborgen: „Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater“ (Markus 13,32). Nur das eine sehen wir aus den Zeichen der Zeit, dass diese weltgeschichtlich einzig dastehende gewaltige Begebenheit nahe bevorsteht. Darum warten Sie mit Ihrer Entscheidung, ob Sie Jesus Christus von Herzen annehmen wollen, nicht länger. Denn morgen kann es zu spät sein, und dann – müssen auch Sie durch die Schrecken der großen Drangsal gehen.

Unsere heutige Generation lebt betreffs des Wichtigsten, der Rettung der unsterblichen Seele, in derselben Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit wie die Menschen vor der Sintflut: „Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als

Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahintraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein“ (Matthäus 24,38-39). „So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt“ (Matthäus 24,42). Sie fragen, wie wohl diese Entrückung vor sich gehen wird. Hören Sie bitte weiter:

Das Wegnehmen der Glaubenden von der Erde geschieht auf dem ganzen Erdenrund zur selben Stunde. Während es z.B. bei uns um jene Stunde Nacht ist, ist es in China Tag. Plötzlich werden aus der Luft in allen Ländern und Gegenden bis in die abgelegensten Winkel der Erde helle, alles durchdringende Posauentöne vernommen. Danach wird Jesus Christus selbst mit gewaltiger, über die ganze Erde erschallender Stimme die an ihn Glaubenden zu sich rufen: „Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen“ (1. Thessalonicher 4,16). Diesen Ruf werden nicht nur die Lebenden, sondern auch die im Glauben an Jesus Christus Entschlafenen vernehmen. Mit dem Verlassen dieser irdischen Hütte fand der Einzug ihrer erlösten Seelen in das himmlische Paradies statt, während ihr Leib der Erde oder dem Vergänglichen übergeben wurde. Ihre unsterblichen Seelen sind bei Gott. Bei der Entrückung, der ersten Auferstehung, wird Gott diese Seelen seinem Sohn übergeben. Bei seinem Kommen bis in die Luft nimmt Jesus Christus diese Seelen mit. Und durch seine ewige Macht, die alles ins Dasein gerufen hat, bewirkt er die Wiedervereinigung der Seele und des aus dem Staub auferweckten Auferstehungsleibes: „Denn wenn wir glauben,

dass Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen“ (1. Thessalonicher 4,14). „Und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen“ (1. Thessalonicher 4,16). Gleich nach dieser Auferstehung findet die Umwandlung der noch lebenden Glaubenden statt: „Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen“ (1. Korinther 15,53), und gemeinsam werden alle von der Erde emporgehoben in Wolken, um ihrem Lebensfürsten Jesus Christus zu begegnen in der Luft.

Unermesslich werden nun der Jubel und die Freude in alle Ewigkeiten sein! Wollen Sie an diesem Siegeszug ohnegleichen und an dieser unaussprechlichen Freude teilnehmen? Sie können es. Bitte kommen Sie, aber heute, morgen ist's vielleicht zu spät.

Und nun wollen wir nochmals aus dem Reich der von strahlendem Glück umgebenen Menschen auf diese Erde hinabsteigen und sehen, was unmittelbar nach der Entrückung hier unten vor sich geht. Die so plötzlich verschwundenen, oftmals ihres Glaubens wegen verlachten und verspotteten Menschen werden überall gesucht. Auch Henoch, den Gott wegnahm, suchten sie: „Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte“ (Hebräer 11,5). Alle amtlichen Stellen geben Suchmeldungen heraus – doch sie sind und bleiben unauffindbar. Nun dämmer es vielen Menschen: „Die Bibel hat doch recht.“

Die Entrückung findet vor dem Anbruch der großen Drangsalszeit statt. Oft ver-

treten Glaubende die Meinung, dass auch die jetzt an Jesus Christus Gläubigen die große Drangsalszeit durchmachen müssen. Dabei stützen sie sich auf folgenden Vers: *„Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden“* (Matthäus 24,22). Diese Worte jedoch sind zu den in der großen Drangsalszeit gläubig gewordenen Juden gesagt denn wir lesen zuvor: *„... dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinab“* (Matthäus 24,16-17). Berge Judäas gibt es aber nur in Palästina und ebene Dächer im Morgenland.

Die Eigenschaften der Gemeinden von Philadelphia, als kleine Kraft von Glaubenden, und von Laodicäa, als lauwarmer große Masse, laufen bis zur Endzeit nebeneinander. Zu den Glaubenden in Philadelphia aber ist gesagt: *„Weil du das Wort vom standhaften Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen“* (Offenbarung 3,10). Das ist eine klare Sprache. Aber Gott bestätigt uns die Wegnahme der Glaubenden vor den Gerichten auch noch auf andere Weise. Jetzt ist der Heilige Geist noch auf Erden wirksam. Erst wenn dieser von der Erde weggenommen wird, kann sich das Böse zu voller Macht entfalten; mit dem Heiligen Geist werden aber auch alle die, die diesen Geist haben, weggenommen: *„Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, (der Heilige Geist) erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose (der Antichrist), geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und*

den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird“ (2. Thessalonicher 2,7-8). Ferner wissen wir: *„Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“* Eine weitere, wohl die kräftigste Bestätigung der Wegnahme der Glaubenden vor den Gerichten finden wir in Offenbarung Kapitel 4 und 5. Nach dem Ablauf der Kirchengeschichte (Offenbarung Kapitel 2 und 3) wird uns gesagt: *„Nach diesem schaute ich, und siehe, eine Tür war geöffnet im Himmel; und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sprach: ‚Komm hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen muss‘“* (Offenbarung 4,1). Dort erblickt der Seher Johannes folgendes: *„Und rings um den Thron (Thron Gottes) waren 24 Throne und auf den Thronen sah ich 24 Älteste sitzen, die mit weißen Kleidern bekleidet waren und auf ihren Häuptern goldene Kronen hatten“* (Offenbarung 4,4). Diese zweimal 12 Ältesten sind 12 Vertreter aller Alttestament-Gläubigen und 12 aller Neutestament-Gläubigen. Ihr Gesang bestätigt dies; denn in Kapitel 5,9 vernehmen wir: *„... und hast uns für Gott erkaufte mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen.“*

Vor dem Abschluss der großen Drangsalszeit wird die himmlische Hochzeit stattfinden: *„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeiten der Heiligen“* (Offenbarung 19,7-8). Diese Zubereitung der Gemeinde kann aber nicht auf Erden geschehen, sondern einzig im Himmel; sie ist ein Beweis dafür, dass die Glaubenden schon lange, bevor die

Hochzeit des Lammes stattfinden wird, im Himmel sein müssen. Ferner wird Jesus Christus mit den Seinen, den Glaubenden, am Ende der großen Drangsalszeit zum Gericht vom Himmel kommen (Offenbarung 19,14). Diese Stellen des untrüglichen Wortes Gottes beweisen aufs Klarste, dass die Wegnahme der Glaubenden erfolgt, bevor die Gerichte der großen Drangsalszeit beginnen.

Wir werden aufgefordert, zu wachen, wegen des Unglaubens, wegen der vielen Irrlehrer und Verführer. *„So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt“* (Matthäus 24,42).

Sechstes Zeitalter Das harrt Ihrer

Das Zeitalter der Gnade, der Tag des Heils, ist mit der Entrückung abgeschlossen. Eine neue Zeit bricht herein: das Zeitalter der Gerichte Gottes über die schuldige Menschheit. Verfolgen Sie diesen Abschnitt mit Aufmerksamkeit!

Haben Sie vielleicht nicht auch schon gedacht oder gesagt: „Kein Mensch weiß, was kommen wird?“ Dies ist nicht nur ein großer Irrtum, sondern zugleich eine große Lüge, die der Vater der Lüge, der Teufel – denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge - (Johannes 8,44) ausstreut, um die Menschen über das in Gleichgültigkeit zu wiegen, was ihr zukünftiges Los betrifft.

Was kommen wird, hat uns der ewige Gott in seinem königlichen, herrlichen Wort, das nie irrt, nie Unwahres berichtet, nie lügt, niedergeschrieben, und Sie und wir können dies lesen. Wenige jedoch lesen und suchen in diesem besten aller Bücher, obwohl dem Leser eine besondere Verheißung zugesagt ist. Es steht nämlich in Offenbarung 1,3: *„Glückselig ist, der*

die Worte der Weissagung liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe!“

Das bevorstehende 6. Zeitalter, die Gerichtszeit, wird ein Zeitalter der Schrecken sein. Nach der Entrückung bricht eine Zeit herein, wie die Welt noch keine gesehen hat. Furchtbare Kriege, gegen die die bisherigen Kriege nur ein Kinderspiel waren, werden in allen Landen wüten und im Gefolge dieser Kriege kommen Teuerung und Seuchen. Im 6. Zeitalter wird es schrecklichen Terror geben (Offenbarung 6,3-8). Zu gleicher Zeit werden die verfolgt, die nach der Entrückung der jetzt Glaubenden sich vor dem Weltenrichter Jesus Christus beugen und ihn ehren; diese müssen den Märtyrertod erleiden (Offenbarung 6,9-10). Über die Erde gießt Gott der vielen Ungerechtigkeiten wegen weitere Zornschaalen aus. Er lässt durch seine Engelheere (2. Chronik 18,18) ein furchtbares Gericht an den Menschen ausüben. Wir lesen in Jeremia 25,33: *„Und an jenem Tag werden die vom Herrn Erschlagenen daliegen von einem Ende der Erde bis zum anderen; sie werden nicht beklagt, nicht gesammelt und nicht begraben werden.“* Ganze Städte und Dörfer werden hingerafft.

Dieser Zeit gehen wir jetzt sehr rasch entgegen. Dann wird die Ordnung in beinahe allen Ländern zerstört, die Regierungen gestürzt, und ein Chaos wie nie zuvor und nie mehr nachher wird entstehen. Die Menschen werden vor Furcht und Zittern sich verbergen in den Höhlen und Felsen der Berge *„und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes“* (Offenbarung 6,16).

Dreieinhalb Jahre, bevor dieser Schre-

cken ein Ende nimmt, wird der Teufel auf die Erde geworfen. Jetzt hat er noch Zutritt zum Himmel und verklagt dort die an Jesus Christus Glaubenden Tag und Nacht (Offenbarung 12,10). Auch die teuflischen Engelscharen befinden sich jetzt noch in den himmlischen Örtern (Epheser 6,12). „Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen“ (Offenbarung 12,9). Hier nun entfaltet er eine ganz furchtbare Tätigkeit, denn er weiß genau, dass die Zeit, in der er die Menschen quälen kann, kurz bemessen ist: „Wehe denen, (Israel) die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! (andere Völker) Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat“ (Offenbarung 12,12). Dadurch werden die ohnehin grässlichen Zustände auf Erden noch grauenvoller.

Bitte lesen Sie aufmerksam weiter: „Und ich sah aus dem Meer (Völkermeer) ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte (10 ihm untertänige Staaten)“ (Offenbarung 13,1). „Und der Drache (Teufel) gab ihm (dem Tier) seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht“ (Offenbarung 13,2). „Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach“ (Offenbarung 13,3). Das Tier ist der Antichrist.

In der großen Drangsalszeit fällt die Menschheit unter dem Druck der Gerichte so weit, dass sie den Teufel anbetet: „Und sie beteten den Drachen (Teufel) an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: 'Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu

kämpfen?' Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Monate lang zu wirken“ (Offenbarung 13,4-5).

In den letzten dreieinhalb Jahren, 42 Monate der großen Drangsalszeit, während dieser der Teufel auf der Erde sein wird, gibt er dem Tier seine Macht, also eine satanische Macht. Dementsprechend wird auch das Auftreten dieses letzten Weltherrschers (Antichrist) sein: „Und es (das Tier) tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt (seine Wohnung) und die, welche im Himmel wohnen (die Glaubenden in den himmlischen Wohnungen). Und es wurde ihm (dem Tier) gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen (Glaubenden in der großen Drangsalszeit) und sie zu überwinden“ (zu besiegen) (Offenbarung 13,6-7). Hand in Hand mit dem letzten Weltherrscher (Antichrist) wird der falsche Prophet arbeiten. Wir lesen hierüber: „Und ich sah ein anderes Tier (falscher Prophet) aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm (Lamm = Nachahmung von Gottes Lamm Jesus Christus), und redete wie ein Drache. Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde (Erdkreis) und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. Und es wurde ihm (dem falschen Propheten) gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das

Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres (Antichristen) nicht anbeteten. Und es (das andere Tier = falscher Prophet) bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat“ (Offenbarung 13, 11-17).

Sollten Sie sich in der Zeit der Gnade nicht durch Jesus Christus warnen und retten lassen, so gibt es für Sie nach der Entrückung der Gläubigen – wie für alle, die zurückbleiben und das Evangelium gehört haben – keine Möglichkeit mehr, sich für den Herrn Jesus zu entscheiden, sondern Sie alle müssen die furchtbare Zeit unter der Herrschaft des Antichristen über sich ergehen lassen. Dann kommt das Gericht in schwerer Form über die, die dem Tier gehorchen. „Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt“ (Offenbarung 14,9-11).

Nun folgen Sie bitte dem weiteren Verlauf der Dinge auf Erden:

In dem Reich des letzten Weltherrschers werden die Gewaltherrschaft, der Druck, die Ungerechtigkeit, die Brutalität, die Härte und die Rücksichtslosigkeit ei-

nen unerträglichen Höhepunkt erreichen. In allen Ländern und Erdteilen werden Verwirrung, Bosheit, Schlechtigkeit und Ungerechtigkeit in unerhörter Weise regieren. Wenn diese Dinge den höchsten Punkt erreicht haben und die Menschen nicht mehr wissen, wo aus und wo ein, dann erscheint Jesus Christus, Gottessohn, zum zweiten Mal, und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der von Jerusalem gegen Osten liegt (Sacharja 12,1-10).

Die Vermessenheit des Tieres und der ihm untergebenen Könige wird so groß werden, dass das Tier die wahnwitzige Tat begeht, mit Jesus Christus selbst, nach seinem Kommen auf die Erde, Krieg zu führen. Das Ende des Tieres ist ein Ende mit Schrecken und der Anfang des Schreckens ohne Ende für es: „Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt ‚Der treue und der Wahrhaftige‘; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er“ (Offenbarung 19,11). „Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: ‚König der Könige und Herr der Herren‘“ (Offenbarung 19,15-16). „Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem Heer. Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die

übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus seinem Mund hervorgeht“ (Offenbarung 19,19-21).

Die Völker Asiens werden wohl nicht nach Europa ziehen, um gegen die Westmächte zu kämpfen, sondern nach Palästina. Auch dort werden diese enormen Heeresmassen nicht aufeinander stoßen; denn der lebendige Gott wird selbst eingreifen. Nun hören Sie, wie die Strafe und das Gericht über die Völker des Ostens und des Nordens hereinbricht: „So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! Und ich will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen - Perser, Kuschiten und Put mit ihnen, - Gomer samt allen seinen Truppen, das Haus Togarma vom äußersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, viele Völker mit dir“ (Hesekiel 38,3-6).

„Es soll aber zu jener Zeit geschehen, zu der Zeit, wenn Gog gegen das Land Israel heranzieht, spricht Gott, der Herr, dass mir das Zornesfeuer in mein Angesicht steigen wird (Hesekiel 38,18). „Ich will auch auf allen meinen Bergen das Schwert gegen ihn aufbieten, spricht Gott, der Herr, sodass das Schwert eines jeden sich gegen den anderen richten wird. Und ich will ihn richten mit Pest und Blut; Platzregen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen, auf die vielen Völker, die bei ihm sind. So will ich mich groß und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin“ (Hesekiel 38,21-23).

Dann wird Jesus Christus als König der Könige vom Himmel her erscheinen, als der Treue und Wahrhaftige, und wird

richten und Krieg führen in Gerechtigkeit. „Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: ‚Das Wort Gottes‘. Und die Heere im Himmel (seine entrückte Gemeinde), folgen ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand“ (Offenbarung 19,11-14). Die Gemeinde des Herrn wird dann mit Christus herrschen, und ihre Wohnung wird im himmlischen Jerusalem sein (Offenbarung 22,5).

Dann tritt Christus sein Reich an, um das ja viele täglich im Vaterunser beten: „Dein Reich komme.“ Er, der König aller Könige, wird dann mit all seinen übrigen Feinden fertig, und zwar in ganz kurzer Frist: „Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein“ (Matthäus 13,41-42).

Der eigentliche Urheber aber all dieser Verwirrung, aller Bosheit und Ungerechtigkeit, der Teufel, wird für tausend Jahre gebunden und in den Abgrund eingeschlossen: „Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1000 Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1000 Jahre vollendet sind. Und nach dieser muss er für kurze Zeit losgelassen werden“ (Offenbarung 20,1-3).

Siebtes Zeitalter Das 1000-jährige Friedensreich

Nun folgt eine herrliche Zeitepoche, das Zeitalter des Friedens. Auch Sie werden hoffnungsvoll aufblicken, wenn Sie lesen: Tausend Jahre Frieden auf Erden!

Doch hören Sie weiter: Nur die, die sich Jesus Christus unterwerfen, werden in die Segnungen des von uns im „Vaterunser“ erbetenen Reiches eingehen.

Jesus Christus wird beim Antreten seines Reiches auf Erden die grauenvollsten, verworrensten und schlimmsten Verhältnisse antreffen, die je auf der Erde existiert haben. In kurzer Zeit jedoch werden alle Knoten gelöst sein, und es wird Friede, Zufriedenheit, Gerechtigkeit und Freude auf Erden herrschen.

Die letzten dreieinhalb Jahre der großen Drangsalszeit werden, wie wir im 6. Zeitalter erwähnten, die schwersten Tage sein, die je über die Menschen gekommen sind. In Gottes Wort ist das Jahr stets mit 360 Tagen berechnet, und dreieinhalb Jahre ergeben demnach 1260 Tage. In Daniel 12,12 wird glückselig gepriesen, d.h. völlig glücklich sein, wer 1335 Tage erreicht. Glückselig jener, der erwartet und erreicht 1335 Tage, denn nach dieser Zeit wird Christus allein herrschen, und sein Regiment wird ein Regiment des Friedens sein. Schon 75 Tage nach Antritt der Regierung durch den König der Könige, Jesus Christus, werden die noch übriggebliebenen Menschen in Ruhe und Sicherheit auf Erden wohnen können.

Zu Beginn des Tausendjährigen Reiches werden die Glaubenden, die in der großen Drangsalszeit den Märtyrertod erlitten haben, auferweckt und dürfen an den Segnungen dieses Friedensreiches teilnehmen. Wir lesen: „Und ich sah Thro-

ne, und sie setzten sich darauf, und es das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1000 Jahre mit Christus. Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1000 Jahre“ (Offenbarung 20, 4-6). Die verlorenen zehn Stämme Israels, von denen heute niemand weiß, wo sie sind, d.h. welches Volk oder welche Völker sie bilden, werden zu Beginn des Tausendjährigen Reiches wieder nach Palästina zurückkehren.

Die Juden werden im Tausendjährigen Reich eine führende Rolle unter den Völkern haben. Aller Hass, alle Wut, alle grausamen Verfolgungen und Ausrottungen konnten dieses Volk nicht vernichten – weil Gott es anders beschlossen hatte, denn wir lesen: „Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist“ (Matthäus 24, 34).

Gott wird die Juden wieder in ihr Land bringen: „So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten herführen und dich vom Westen her sammeln. Ich will zum Norden sagen: Gib her! Und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt“ (Jesaja 43, 5-6). „So werden die Erlösten des Herrn zurückkehren und nach Zion kom-

men mit Jauchzen und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Freude und Wonne werden sie erfassen, aber Kummer und Seufzen wird entfliehen“ (Jesaja 51, 11).

Das Land Kanaan wird wieder von den Juden bewohnt und bebaut: „Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen und wieder aufrichten, was vor Zeiten zerstört worden ist; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht in Trümmern lagen“ (Jesaja 61, 4). Ja, noch mehr: Die Juden werden im Tausendjährigen Reich das große Missionsvolk sein. Ausländer werden ihnen dienen, die Juden selbst aber das Evangelium des Reiches verkünden. Denn zu jener Zeit werden sie Gottes Sohn als ihren Messias erkannt haben: „Fremde werden dastehen und euer Vieh weiden, und Ausländer werden eure Bauern und eure Weingärtner sein; ihr aber werdet Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen“ (Jesaja 61, 5-6). „Das Volk, das ich mir gebildet habe, damit sie meinen Ruhm verkündigen“ (Jesaja 43, 21).

Zur selben Zeit werden die Juden den Herrn Jesus als Heiland anerkennen und ein Volk sein zur Ehre Gottes. Gerechtigkeit wird dann das Kleid dieses Volkes sein. Wie die Juden von allen Völkern jetzt nicht so geachtet werden, werden sie in jener Zeit jedoch von allen Nationen ihrer Geradheit wegen geschätzt und geehrt werden: „Um Zions willen schweige ich nicht, und um Jerusalems willen lasse ich nicht ab, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine brennende Fackel. Und die Heiden werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit; und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des Herrn bestimmen wird. Und du wirst eine Ehrenkrone in der Hand des Herrn sein und

ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes“ (Jesaja 62, 1-3). „Und man wird sie nennen: „Das heilige Volk, die Erlösten des Herrn“ (Jesaja 62, 12).

Nun lesen Sie weiter: Was die Menschen besonders in unseren Tagen wünschen und zu erreichen suchen, aber doch nie erreichten und auch nie erreichen werden: Frieden auf Erden! Dieses wird nur unter der Herrschaft des Sohnes Gottes, Jesus Christus, dem König der Könige und dem Herrn der Herren, erreicht. „Sie werden den Krieg nicht mehr erlernen“ (Jesaja 2, 4). Aber nicht nur die Feindschaft zwischen den Menschen, auch die Feindschaft in der Tierwelt wird aufgehoben sein: „Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben“ (Jesaja 11, 6). Die Erde wird eine große Fruchtbarkeit aufweisen, und die Wüsten werden grünen, sodass für alle Menschen reichlich gesorgt ist.

„Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme in der Einöde. Der gluthelße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die Schakale wohnten und lagerten, wird ein Gehege für Rohr und Schilf sein“ (Jesaja 35, 6-7). „Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; und das wird dem Herrn zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird“ (Jesaja 55, 13). „Ich setze Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume in der Wüste; ich pflanze Wacholderbäume, Platanen und Zypressen miteinander in der Steppe“ (Jesaja 41, 19).

Recht und Gerechtigkeit wird herrschen, während in unseren Tagen die Ungerechtigkeit triumphiert. „Sondern er

(Christus) wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen“ (Jesaja 11, 4). „Er schaffe den Elenden des Volkes Recht; er helfe den Kinder der Armen und zertrete den Gewalttätigen. Und er wird den Armen retten, wenn er um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat“ (Psalm 72, 4+12). Doch die ungerecht handeln, werden dahingerafft.

Kranke, Schwache, Blinde usw. gibt es in diesem herrlichen Reich nicht: *„Und kein Einwohner wird sagen: „Ich bin schwach“ (Jesaja 33,24). „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Stimme des Stummen lobsingen. (Jesaja 35, 5-6). „Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen“ (Jesaja 65, 20). Die Menschen werden wieder ein Alter von mehreren hundert Jahren erreichen, wie dies vor der Sintflut der Fall war; demnach können sie auch die Früchte ihres Fleißes selbst ernten: „Sie werden Häuser bauen und sie auch bewohnen, Weinberge pflanzen und auch deren Früchte genießen. Sie werden nicht bauen, damit es ein anderer bewohnt, und nicht pflanzen, damit es ein anderer isst; denn gleich dem Alter der Bäume wird das Alter meines Volkes sein“ (Jesaja 65, 21 - 22).*

Nach tausendjähriger, herrlicher, gesegneter Friedenszeit zeigt sich aber, dass das Menschenherz trotz dieser großen Segnungen nicht besser geworden ist. Die Menschen haben nach Ablauf dieser Glanzzeit nochmals eine Probe zu bestehen.

Mit dem 7. Zeitalter, dem Tausendjährigen Reich, schließt die Hauptgeschichte der Menschheit. Nun folgt nur noch die

Endabrechnung mit den Menschen, die Sie in den folgenden Abschnitten finden werden.

Der letzte Krieg

Sie werden staunend fragen: Nach tausendjähriger Friedenszeit nochmals Krieg? Ja, leider! Tausend Jahre des Friedens, des Glückes, der Ruhe, der Ordnung, der Gerechtigkeit und der Fülle an Speise und Trank vermochten das menschliche Herz nicht besser zu machen, als es jetzt ist.

Für kurze Zeit wird der Teufel nochmals aus seinem Gefängnis befreit werden. Die Menschen werden nun auf eine Probe gestellt, um festzustellen, wer von ihnen nach dem herrlichen Friedensregiment Jesu Christi - dem rechtmäßigen König und Gottes Sohn - oder dem Teufel folgen will. *„Und wenn die 1000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden“ (Offenbarung 20, 7). Und was geschieht? Alle die, die Jesus Christus, dem König, nur geheuchelten Gehorsam geleistet haben, weil sie die Strafe fürchteten, lassen sich wieder von Satan verführen. Es sind nicht nur einige, sondern es ist eine sehr große Zahl, wie der Sand des Meeres! Aus allen vier Himmelsrichtungen, von West und Ost, von Nord und Süd, wälzen sich beinahe unabsehbare Kriegsheere mit ihrem Tross gegen Palästina. Der Krieg gilt diesmal Jesus Christus selbst! „Und er (der Teufel) wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist“ (Offenbarung 20, 8). Welch unglaubliche Vermessenheit, Frechheit und Verblendung der Völker, gegen ihren großen Wohltäter, der ihnen tausend*

Jahre ein behagliches, friedliches Leben gesichert hat, in den Krieg zu ziehen! Soweit kann der Teufel ein Menschenherz bringen, das auf seine Verführungsworte horcht und ihnen Folge leistet.

Der Krieg gilt aber nicht nur Jesus Christus, sondern auch jenen, die ihm, der doch über alles Herr ist, die gebührende Ehre erweisen und ihm gehorchen. Das Heerlager der Glaubenden in Jerusalem wird umzingelt: „*Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt (Jerusalem)*“ (Offenbarung 20,9).

Sie sind auf den Ausgang dieses ungleichen Kampfes gespannt!? Ein mächtiges, mit allen modernen Kriegswaffen ausgerüstetes Heer gegen eine kleine, wehrlose, um Jesus Christus versammelte Schar! Doch die Hilfe kommt in doppelter Hinsicht von „oben“. Wie Gott, der über alle Elemente frei verfügen kann, über die gottlosen Städte Sodom und Gomorra hat Feuer regnen lassen, so wird er auch hier

die verblendeten, schuldigen Menschen durch einen großen Feuerregen plötzlich vernichten. Hier gibt es kein Entrinnen mehr! „*Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie*“ (Offenbarung 20, 9). Die Empörer empfangen hier ein schreckliches Gericht für ihr vermessenes Tun.

Des Teufels Ende

Obwohl der Teufel tausend Jahre gebunden im Abgrund hat zubringen müssen, hat er sich nicht geändert. Wie er Adam und Eva im Paradies verführt hat, erweist er sich auch, aus seiner Gefangenschaft befreit, nach dem 7. Zeitalter als großer Verführer der Menschheit. Wer aber dem großen Schöpfer des Himmels und der

Erde nicht gehorchen will, muss fühlen: die Strafe folgt. Der Ungehorsam wird ausnahmslos bei allen geschaffenen Wesen, bei Satan, seinen Engeln und bei den Menschen bestraft: „*Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Offenbarung 20, 10; Markus 9, 44).

Der jüngste Tag

Nun folgen Sie uns aufmerksam weiter: Dieser Tag wird in Gottes Wort, der Bibel, und im Volksmund so bezeichnet, weil er das Ende bedeutet. Am jüngsten oder letzten Tag rechnet der große, allwissende, gerechte Richter der ganzen Erde mit jedem Menschen ab, der je einmal gelebt hat, von Adam an bis auf diesen Gerichtstag, also auch mit Ihnen, wenn Sie nicht vorher Vergebung Ihrer Sündenschuld gesucht und gefunden haben. Denken Sie bitte nicht: „Mit dem Tod ist alles aus!“, wie viele sich selbst und anderen Unwissenden vorlügen. Kein Geringerer als der ewige Gott selbst sagt: „*Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht*“ (Hebräer 9, 27). Obwohl sofort nach dem Tod jeder, wenn er in seinem Leben nicht durch Christi Blut mit Gott Versöhnung gefunden hat, ins Reich der Finsternis kommt und sein vorläufiges Gericht empfängt, findet doch der große und letzte Gerichtstag erst am „Jüngsten Tag“ statt. Wie lange dieser Gerichtstag dauern wird, wissen wir nicht; das eine aber steht fest – der höchste Richter, Jesus Christus, nimmt es sehr genau. Der Mensch hat während seiner Lebenszeit einen freien Willen, und

am Tag des Gerichts wird er für sein Tun und Lassen auf Erden voll verantwortlich sein: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Galater 6, 7).

Trösten Sie sich nicht etwa damit, dass Gott ja ein liebender und barmherziger Gott sei; das trifft zwar voll und ganz für die Gnadenzeit zu, in der Sie jetzt leben, nicht aber für den Tag des gerechten Gerichts! Der auf Erden verachtete, verschmähte und verhöhnte Nazarener, Jesus Christus, Gottes Sohn, wird auf dem Richterstuhl sitzen: „Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben“ (Johannes 5,22).

„Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist“ (Johannes 5,27). Mit der Gerichtsankündigung lädt Gott die Menschen nicht nur ein, nein, er gebietet ihnen, Buße zu tun: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle allenthalben Buße tun sollen, weil er einen Tag gesetzt hat, an welchem er den Erdbereich richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten“ (Apostelgeschichte 17, 30-31).

Ganz klar und deutlich sagt es Gottes feststehendes Wort voraus, dass einmal alle, die je gelebt haben, wieder zu erscheinen haben. In Johannes 5, 28-29 lesen Sie Folgendes: „... Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören, und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens“.

Bereits bei der Entrückung findet die Auferstehung der im Glauben an Christus Jesus Entschlafenen statt: „Denn der

Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit“ (1. Thessalonicher 4, 16-17). Dann, etwas später, werden beim Anbruch des Tausendjährigen Friedensreiches die Märtyrer der großen Drangsalszeit auferweckt: „Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten“ (Offenbarung 6, 9). Nach ihrer Auferweckung lesen wir: „Und die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen ... und sie wurden lebendig und regierten die 1000 Jahre mit Christus“ (Offenbarung 20,4).

Nun beachten Sie bitte: Diese oben angeführten Auferstehungen werden im Wort Gottes als erste Auferstehung bezeichnet. Weil das Erbteil dieser Auferstandenen – Glück, Freude, Segen usw. – das Denken der Menschen weit übersteigt, werden die, die an dieser Auferstehung teilhaben, glückselig, also völlig glücklich gepriesen: „Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1000 Jahre“ (Offenbarung 20, 6).

Jetzt kommen Sie mit; wir wollen sehen, wie es denen ergeht, die an der zweiten Auferstehung teilnehmen „müssen“, nicht etwa „dürfen“!

„Es kommt die Stunde, in der alle, die in

den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und sie werden hervorgehen: ... die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts“ (Johannes 5, 28-29).

Zu Beginn des „Jüngsten Gerichts“ wird ein großer, weißer Thron aufgestellt. Auf diesen Thron setzt sich Jesus Christus, der Weltenrichter. Die Bücher, worin im Himmel alles aufgeschrieben ist, was ein Mensch in seiner Lebenszeit an bösen Dingen getan, gesprochen oder gedacht hat, werden geöffnet: *„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet“ (Offenbarung 20,11-12).* Alle Aufenthaltsorte der Verstorbenen, ob „Meer“ oder „Hades“, müssen die Toten hergeben, die dort zitternd auf diesen großen Gerichtstag warten: *„Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken“ (Offenbarung 20,13).*

Hier gibt es kein Entrinnen, kein Durchschlüpfen, kein Vergessen! Kleine und Große, Junge und Alte, ja, alle ohne Ausnahme, wie und wo sie auch aus diesem kurzen Leben ohne Erlöser abgeschieden, müssen hervorkommen, um den gerechten Lohn in Empfang zu nehmen. Der hier gefällte Richterspruch kann nicht mehr geändert werden; es ist die höchste Instanz, die das endgültige Urteil fällt.

Zwar wird neben den Gerichtsbüchern auch noch das Lebensbuch eingesehen, damit keiner, dessen Sündenschuld ausgetilgt ist, verurteilt wird. Denn jeder Mensch, dessen Sündenschuld durch den Glauben an Jesus Christus getilgt

ist, wird bei seiner Bekehrung sofort mit Namen und allen erforderlichen Angaben ins Buch des Lebens eingetragen. Doch alle, die in dem Lebensbuch stehen, sind schon lange an ihrem sonnigen und glücklichen Bestimmungsort, in der Herrlichkeit des Himmels. Dieses Lebensbuch wird hier nochmals aufgeschlagen, um die Verurteilten davon zu überzeugen, dass ihr Name nicht im Lebensbuch steht: *„Und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand“ (Offenbarung 20,12).* *„Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen“ (Offenbarung 20,14-15).*

Welch schreckliches Ende, oder genauer ausgedrückt, welch ein Schrecken ohne Ende! Denken Sie viel über diese Abrechnung nach, die Gott auch an Ihnen vollziehen wird! Legen Sie diese Gedanken um keinen Preis zur Seite, ehe Sie nicht sicher wissen: Meine Sündenschuld vor Gott ist mir durch Jesus Christus vergeben; ich darf an der ersten Auferstehung teilnehmen, muss nicht die zweite Auferstehung mit meiner sicheren, endgültigen Verurteilung erleben, die schrecklicher ausfallen wird, als sich ein Mensch ausmalen kann. Hier, im Diesseits, während der kurzen Erdentage, entscheidet sich die wichtigste aller Fragen: Werden Sie von Engeln des Lichts am Tag Ihres Sterbens von der Erde ins Reich der Freude getragen wie Lazarus? (Lukas 16,22) Oder werden Sie von Engeln des Gerichts am Tag der Abrechnung an Händen und Füßen gebunden in den Feuersee geworfen

werden, wo das Weinen und das Zähneknirschen sein wird? (Matthäus 22,13)! Wo wird Ihre unsterbliche Seele die Ewigkeit zubringen? Am Ort der Freude oder am Ort der Qual? Wie treffen Sie Ihre Wahl? Wollen Sie in die Herrlichkeit getragen oder in den Feuersee geworfen werden?

Der Weltuntergang

Gewiss haben auch Sie schon davon gehört, vielleicht darüber schon dies oder jenes gelesen. Dennoch herrscht im Allgemeinen eine unglaubliche Unkenntnis darüber, wann diese Katastrophe eintreten wird. Vor dem Weltuntergang müssen auf dieser Erde noch folgende Begebenheiten stattfinden: 1. Die Entrückung der Gläubigen. 2. Die große Drangsalszeit. 3. Das Tausendjährige Friedensreich. 4. Die Wiedererhebung der Völker nach den tausend Jahren des Friedens. 5. Das Jüngste Gericht. In Verbindung mit dem Jüngsten Tag folgt auch der Weltuntergang. Alle Gebilde der Sternenwelt sind vergänglich, so auch unsere Erde. Wenn die Zeit, die Gott für sie bestimmt hatte, abgelaufen sein wird, kommt ihr Ende, und zwar ihre Verbrennung. Dieses Flammenmeer übersteigt weit all unsere Begriffe. Einige Augenblicke, und es wird mit unserer Erde vorbei sein, mit all ihrer Macht und Pracht, mit ihren Städten und Dörfern, Feldern und Wäldern, Schluchten und Tälern, Hügeln und Bergen, Flüssen und Strömen, Seen und Meeren. Welch ein gewaltiges Krachen und Donnern wird diese Katastrophe auslösen! Der Weltuntergang durch Verbrennung wird uns in Gottes Wort bestätigt. Wir lesen: „*Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze*

sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen“ (2. Petrus 3,10).

Damit ist wohl die Geschichte dieser Erde, die wir jetzt bewohnen, endgültig abgeschlossen, nicht aber die ihrer einstigen Bewohner. Denn diese Bewohner, mit Unsterblichkeit überkleidet, leben an dem Ort weiter, den sie in ihrem kurzen Erdenleben gewählt haben: Entweder im Reich des Lichtes im Glück oder im Reich der Finsternis in Pein. Die Lebenszeit ist kurz und ernst, und bald öffnet die Ewigkeit ihre Pforten. Wo wollen Sie diese zubringen?

D) Eine neue Erde und ein neuer Himmel

Wir wollen nun einen Blick in eine ganz neue Zeitepoche werfen. Denn Gott wird, wenn unsere Erde den Weg alles Zeitlichen gegangen ist, einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Auf der neuen Erde werden keine Weltmeere den größten Teil der Fläche bedecken, diese gibt es nicht mehr. Das Meer ist ein Bild der Unbeständigkeit, der Unruhe und Unsicherheit. Auf der neuen Erde aber wohnen durch Christi Blut erlöste Menschen in dauernder Ruhe, Sicherheit und ewigem Frieden: „*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr*“ (Offenbarung 21,1).

Während der große Schöpfer, Gott, im Paradies die Menschen hin und wieder besuchte, wird er, der allen Odem gab, selbst unter den glücklichen Bewohnern der neuen Erde weilen: „*Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: ‚Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen!‘ Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden*

seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott“ (Offenbarung 21,3). Nichts mehr trübt die Freude und das Glück. Hier gibt es keine Tränen mehr abzuwischen; der Tod wird nicht mehr sein, Trauer kennen diese Menschen nicht, keine Wehklagen werden gehört, aller Schmerz ist behoben.

Nun halten Sie einmal ein und denken Sie darüber nach, wie herrlich es wohl auf dieser Erde sein wird, auf der kein Leid und kein Kummer, keine Armut und keine Not, keine Krankheit und kein Tod mehr gekannt werden: *„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Offenbarung 21,4).*

Weckt dieses Erdenglück in Ihnen nicht den Wunsch, auch auf solch einer gesegneten Erde oder in dem noch herrlicheren Himmel, der über dieser Erde schwebt, zu wohnen? Wissen Sie, dass die, die in den Tagen ihres kurzen Erdenlebens mit Gott Versöhnung gesucht haben, durch das Blut Jesu Christi Teilhaber dieser Herrlichkeiten sind? Ja, Herrlichkeiten, die all unser Vorstellungsvermögen himmelweit übersteigen! Glauben Sie nicht auch, dass es sich lohnt, sich für die Tage oder Jährchen, die Sie noch auf dieser Erde voller Unruhe, Schwierigkeiten, Sünde, Not und Tod zuzubringen haben, auf die Seite Jesu Christi zu stellen, um an all diesen Herrlichkeiten der Zukunft teilzunehmen? Und diese Herrlichkeiten sind keine ungewissen Dinge, sondern Wirklichkeiten, die uns der große, allwissende Gott, der nicht lügt, im Voraus bekannt gegeben hat. Wollen Sie in dieses Reich des Glücks eintreten? Sie können es. Denn wer aufrichtig sucht, der findet! Und dem Aufrichtigen

lässt es Gott gelingen.

Auch Sie sind zum Erben dieser wunderbaren Herrlichkeiten eingesetzt, wenn Sie auf Erden überwinden! *„Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21,7).* Sie fragen: Wo werden aber all jene sein, die nicht überwinden? Gott nicht gehorchen? Sich schämen, ihre Sünden zu bekennen, zu bereuen und Gott um Vergebung zu bitten? Die den verachteten Nazarener auch verachten, der doch Gottes Sohn ist, vor dem einst alle ihre Knie beugen müssen? Ja, wo werden diese Menschen sein? Etwa am Ende auch auf der neuen Erde? O nein! Hören Sie die ernste Warnung, die in Gottes Wort folgt: *„Den Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod“ (Offenbarung 21,8; Markus 9,44).*

E) Die Ewigkeit

Jesus Christus hat von Gott, dem Vater, die Aufgabe und die Macht bekommen, alle Feinde Gottes zu beseitigen. Wenn diese Aufgaben erfüllt sein werden, dann wird der Sohn Gottes das Reich dem Vater übergeben: *„Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat“ (1. Korinther 15,24-25).* *„Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei“ (1. Korinther 15,28).*

Im neuen Himmel und auf der neuen

Erde wird jede Spur der luziferischen Empörung und Verführungsmacht ausgelöscht sein: Christus herrscht nun endgültig über alles, was – für ihn, durch ihn und zu ihm – geschaffen wurde (Kolosser 1,16). Dann übergibt er alles dem Vater. In dieser völligen Liebeshingabe kann Gott nun die Schöpfung so vollenden, wie sie von Ewigkeit her in seiner Liebe beschlossen war: Zu jener vollkommenen, göttlichen

Ordnung. Das ist die neue Schöpfung, mit dem neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt, wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Auch in dieser Schöpfung gibt es noch verschiedene Bereiche: Himmel, Erde und das bräutliche Jerusalem in unendlicher Einheit und Harmonie, wo Gott unter den Menschen, bei seinem Volk für alle Ewigkeit wohnt.

ZWEITER TEIL

Gott spricht zu Ihnen!

Ja, der große, lebendige Gott von Ewigkeit her, will zu Ihnen sprechen und Ihnen in seinem Buch, der Bibel, seine wunderbare Größe und Weisheit, aber auch seine alles Denken übersteigende Liebe zu Ihnen kundtun. Hören Sie auf ihn!

Die Bibel ist Gottes Wort

Ein Wunderbuch ist sie, die Bibel. Sie bietet Ihnen eine solch erstaunliche Fülle von wahren Erzählungen, lehrreichen Geschichten, interessanten Lebensbeschreibungen und wunderbaren Prophezeiungen bis in die fernste Zukunft, dass selbst der regste Geist niemals fähig ist, den ganzen Inhalt des Wunderbuches zu fassen.

Wir wollen versuchen, Ihnen einige Eigenschaften dieses Buches der Bücher, das einzig in seiner Art dasteht, vor Augen zu führen. Denn die Bibel ist das Buch, das die längste Lebensdauer hat: *„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“* (Markus 13,31).

Die Wahrheit der Bibel

Die kräftigsten, augenscheinlichsten Beweise für die Wahrheit der Bibel, des Wortes des alleinigen Gottes, stehen auch Ihnen vor Augen: *„Die erfüllten Weissagen“*. Ja, wir wissen: *„Dein Wort ist Wahrheit“* (Johannes 17,17) und: *„Alle Reden Gottes sind geläutert“* (Sprüche 30,5).

Erfüllte Weissagungen

Diesen wollen Sie bitte Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenken. Wir können sie in folgende Hauptgruppen einteilen:

1. Erfüllte Weissagungen über die Juden und ihr Land (Palästina).
2. Erfüllte Weissagungen über Jesus Christus.
3. Erfüllte Weissagungen über Juda und umliegende Länder, besonders Ammon, Moab, Philistää und Edom.
4. Erfüllte Weissagungen über Tyrus und Sidon.
5. Erfüllte Weissagungen über Ägypten.
6. Erfüllte Weissagungen über Babylon und Ninive.

Die Zahl der erfüllten Weissagungen ist außerordentlich groß. Wir müssen uns darauf beschränken, von den zwei ersten Hauptgruppen nur einige wenige zu nennen. Wenn wir Ihren Blick auf die erfüllten Weissagungen lenken, so hat das den Zweck, auch Ihnen deutlich zu zeigen: Die Bibel ist das Buch, durch welches der allwissende Gott zu uns Menschen spricht. Und denken Sie immer daran, was Gott in diesem Buch der Wahrheit über Ihre unsterbliche Seele sagt!

Oft hört man von Unwissenden oder Uehrlichen den Einwand, die Schriften seien nach Eintreffen der Ereignisse geschrieben worden. Dies sind haltlose Einwände, die niemals bewiesen werden können. Dagegen liegen Beweise in Hülle und Fülle dafür vor, dass zahlreiche Weissagungen längst nach Abschluss des Alten Testaments in Erfüllung gegangen sind. Das Alte Testament wurde etwa 430 Jahre v. Chr. mit dem Propheten Maleachi

abgeschlossen. Seit dieser Zeit bis heute, also über 2400 Jahre, gehen immer wieder Weissagungen der Bibel in Erfüllung.

Erfüllte Weissagungen über die Juden und ihr Land (Palästina)

Wir wollen und können hier die Geschichte der Juden als Beweis für die vollkommene Wahrheit der Bibel nicht erschöpfend behandeln. Unsere Absicht ist nur, Ihnen einige Bilder betreffs dieses seltsamen Volkes vor Augen zu führen, damit Sie selbst sehen können, wie Gott in der Bibel lange Zeit vorher, teils Jahrhunderte, ja, sogar Jahrtausende vorher sagte, was geschehen werde.

So ließ Gott schon durch seinen Knecht Mose etwa 1490 Jahre v. Chr. niederschreiben, dass dieses Volk, wenn es den Geboten Gottes nicht folgen wird, unter alle Nationen zerstreut und das Land verwüstet werden wird: „*Und aber will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und das Schwert hinter euch her ziehen, so dass euer Land zur Wüste wird und eure Städte zu Ruinen*“ (3. Mose 26,33).

„*Ihr werdet herausgerissen werden aus dem Land, in das du jetzt ziehst, um es in Besitz zu nehmen. Denn der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum anderen*“ (5. Mose 28,63-64). „*Und der Herr hat sie aus ihrem Land herausgerissen im Zorn und im Grimm und in großem Unwillen und hat sie in ein anderes Land geworfen, wie es heute der Fall ist*“ (5. Mose 29,27). Von dieser Zerstreuung sind Sie selbst Augenzeuge. Für die Verwüstung des Landes nach der Eroberung durch die Römer 70 Jahre n. Chr. zeugen die alten Geschichtsschreiber.

Die Feinde der Juden werden das Land bewohnen. Auch dies war 1490 v. Chr.

Vorhergesagt worden. Erfüllt hat es sich vor reichlich 1800 Jahren, und Sie selbst können 3400 Jahre nach der Weissagung selbst Zeuge für die Wahrheit dieser Weissagung sein. Konnte dies ein Mensch im Voraus wissen? Auch Sie müssen sagen: nein! Aber Gott wusste es!

Auch die Eroberung Jerusalems und aller festen Städte durch die harten, grausamen Römer und die Verwüstung des Landes durch diese war den Juden etwa 1560 Jahre vor dem Eintreffen genau vorhergesagt worden. Wer aber konnte dies eine derart lange Zeit vorhersehen? Nur der allwissende Gott: *„Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteil werden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen“* (Daniel 9, 26).

Die übrig blieben, wurden auf Schiffen nach Ägypten geführt. Ein Teil davon wurde dort gefesselt, in Bergwerken von Aufsehern Tag und Nacht zur Arbeit gezwungen, mit Peitschen angetrieben, bis sie endlich bei der Arbeit tot umfielen. Ein anderer Teil wurde als Sklaven verkauft. Die Sklavenmärkte waren so überfüllt, dass es keine Käufer mehr gab und die Unglücklichen zu Tausenden verhungerten: *„...musst du deinen Feinden, die der Herr gegen dich senden wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und in Mangel an allem“* (5. Mose 28,48). *„Und der Herr wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückführen, auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe: Du wirst ihn nie mehr sehen! Und ihr werdet euch dort euren Feinden als Knechte und Mägde verkaufen wollen, und es wird doch kein Käufer da sein!“* (5. Mose 28,68).

Im zweiten Jahrhundert ließ ein römi-

scher Kaiser 500.000 Juden niedermetzeln. Im dritten Jahrhundert verfolgte sie ein anderer aufs Schärfste. Im vierten Jahrhundert wurden sie als verächtlich Gemachte überallhin verjagt; in Rom schnitt man ihnen vorher noch die Ohren ab. So wurden die Juden in allen Jahrhunderten verachtet und verfolgt, beraubt und in Massen ermordet. Was in den vergangenen Kriegsjahren in den Verbrennungsöfen geschehen ist, ist uns allen in Erinnerung. Millionen fanden den Tod. Das Lesen von Einzelheiten aus diesen Judenverfolgungen und Judenmetzeleien ist herzerreißend. Vieles davon war in der Bibel schon aufgezeichnet: *„Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Verwirrung der Sinne. Und du wirst am Mittag herumtappen, wie der Blinder im Dunkeln umhertappt, und wirst kein Gelingen haben auf deinen Wegen, sondern wirst bedrückt und beraubt sein dein Leben lang, und kein Retter wird da sein“* (5. Mose 28,28-29). *„Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zum Gespött unter allen Völkern, zu denen der Herr dich vertreiben wird“* (5. Mose 28,37). *„Dazu wirst du unter diesen Heiden keine Ruhe haben und keine Rast finden für deine Fußsohlen; denn der Herr wird dir dort ein bebendes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele. Dein Leben wird vor dir an einem Faden hängen, Tag und Nacht wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein“* (5. Mose 28,65-66). *„Ihr werdet unter den Heidenvölkern umkommen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen“* (3. Mose 26,38).

Dies sind nur einige kurze Auszüge davon, was den Juden 1490 Jahre v. Chr. klar und deutlich vorhergesagt worden ist. Sagen Sie uns bitte, wer dies in allen Einzelheiten vorher wusste, vorher sah

und niederschreiben ließ? Darauf gibt es nur eine Antwort: Es war der allwissende Gott, der es durch seinen Knecht Mose schreiben ließ!

Trotz der furchtbaren Heimsuchungen und Massenmorde blieb das Volk der Juden dennoch erhalten. Wo sind heute die Völker, die in Kanaan und rings um dieses Land gewohnt haben, die Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Kanaaniter, Moabiter, Ammoniter, Sidonier, Philister usw.? Nun, sie alle existieren längst nicht mehr. Die Juden aber, trotz aller Verfolgungen, sind als Volk noch vorhanden, weil Gott ihre Weiterexistenz vorhergesagt hatte, und zwar ebenfalls 1490 Jahre vor ihrer Zerstreuung.

„Jedoch, auch wenn sie im Land ihrer Feinde sein werden, so will ich sie nicht so verwerfen und sie nicht so verabscheuen, dass ich ein Ende mit ihnen mache oder meinen Bund mit ihnen breche; denn ich, der Herr, bin ihr Gott“ (3. Mose 26,44). Hat die Bibel über die Juden mehr als 1600 Jahre vor Eintreffen der Ereignisse nicht die Wahrheit gesagt? Wir rufen auch Sie als Zeugen auf. Und wenn Sie ehrlich sind, können Sie nur antworten: „Ja, die Bibel sagt die Wahrheit!“ Denn es sind Dinge, die teils durch die Geschichte erhärtet sind, und teils können Sie sie selbst sehen.

Erfüllte Weissagungen über Jesus Christus

Durch den Propheten Micha war 726 Jahre v. Chr. vorhergesagt, dass Jesus Christus in Bethlehem geboren werden sollte: „Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Hauptorten von Juda; aber aus dir soll mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Ta-

gen der Ewigkeit her gewesen ist“ (Micha 5,1). Und was geschah? Joseph und Maria wohnten doch in Nazareth: „Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich erfassen zu lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten Frau, die schwanger war. Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen“ (Lukas 2, 4-5 u.7).

Konnte ein Mensch 726 Jahre vorher wissen, dass die Mutter des Messias gerade in jenen Tagen nach Bethlehem ziehen würde? „Nein, unmöglich!“, werden auch Sie sagen. Dies konnte allein Gott wissen, und er war es, der dies durch den Heiligen Geist dem Propheten 726 Jahre vorher mitgeteilt hatte. Es ist auch absolut unmöglich, dass das Vorhergesagte, wie Nichtkenner der Bibel einwenden wollen, nach dem Eintreffen der Ereignisse geschrieben worden ist, denn schon 430 Jahre v. Chr. war das Alte Testament abgeschlossen und 264 Jahre v. Chr. schon ins Griechische übersetzt. Dies sind geschichtliche Tatsachen, an denen es nichts zu rütteln gibt.

Der verheißene Messias, der König Israels, wurde von seinem Volk in Macht und königlichem Glanz erwartet. Aber er kam, wie wir alle wissen, in Niedrigkeit. Die Futterkrippe in einem Stall war seine erste Lagerstätte, weil in der Herberge kein Raum war (Lukas 2,7). An ihm war keine königliche Herrlichkeit zu sehen. Der Schmerz über die Sünden seines Volkes lag in seinen Zügen. Sowohl die Niedrigkeit des Messias als die Verachtung durch sein Volk waren etwa 740 Jahre vor seinem Kommen vorhergesagt: „Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt

und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht: Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht“ (Jesaja 53,2-3). „Gleichwie sich viele über dich entsetzten – so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder“ (Jesaja 52,14). Bitte, sagen Sie, ob ein Mensch solches 740 Jahre voraussehen konnte! Wenn Sie ehrlich sind, dann sagen Sie: Nein, das konnte allein Gott vorhersagen. Ja, die Bibel ist das Buch Gottes, durch welches er zu uns redet, auch zu Ihnen!

Der Messias, der Erlöser der Juden, war ein von diesem Volk heiß ersehnter Mann, „auf den die Väter hoffend sahen“. Doch was geschah? Sie glaubten nicht an ihn und töteten ihren Befreier. Hätte man diese Tat für möglich gehalten? Nein. Doch auch dies war 740 Jahre vorhergesagt: *„Und wir achteten ihn nicht“ (Jesaja 53,3). „Der Stein, den die Bauleute (Juden) verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden“ (Psalm 118,22). Auch war vorhergesagt, dass das Leben des Messias, Jesus Christus, kurz sein und er eines gewaltsamen Todes sterben würde: „Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Weg, hat verkürzt meine Tage. Ich werde sagen: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Mitte meiner Tage“ (Psalm 102, 23-24).*

Sollen wir Ihnen über die wunderbaren Voraussagen über die Vollkommenheit Jesu Christi eine ganze Reihe von Beweisen bringen? Das wäre uns leicht möglich, würde aber zu weit führen. Erwähnen möchten wir aber noch seine völlige Hingabe (Psalm 40,7-9, seine Gerechtigkeit (Psalm 40,9-10), Weisheit und Kraft

(Jesaja 11,2; u. 52,13), seine Geduld und Sanftmut (Jesaja 42,2; u. 53,7), seine Demut und Hirtenliebe (Jesaja 40,11). Alles Eigenschaften, die ein Mensch von dem kommenden Messias nicht wissen konnte. Allein Gott kannte und nannte sie in der Bibel, damit wir in seinem Buch seine Größe und seine Allwissenheit erkennen können, um uns mit unserem geringen, beschränkten Verstand vor ihm zu beugen.

Starke, in die Augen springende Beweise für die Wahrheit des Buches Gottes finden Sie ferner in folgenden Abschnitten. Bitte prüfen Sie diese nachdenklich. Sie handeln von erfüllten Weissagungen, die das Leiden und Sterben Jesu Christi, des Sohnes Gottes, betreffen. Bitte beachten Sie, dass die meisten der folgenden Weissagungen teils in den Psalmen, teils in den Propheten Jesaja und Sacharja stehen und 430-1000 Jahre vor dem Eintreffen bereits niedergeschrieben worden sind.

Der schmachliche Verrat durch Judas war vorhergesagt: *„Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse gegen mich erhoben“ (Psalm 41,10). Auch das Blutgeld und seine Verwendung zum Ankauf des Ackers des Töpfers (Matthäus 27,10) war von dem Propheten Sacharja etwa 500 Jahre v. Chr. vorhergesagt: „Da sprach ich zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn; wenn aber nicht, so lasst es bleiben! Da wogen sie mir meinen Lohn ab, 30 Silberlinge. Aber der Herr sprach zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wert geachtet worden bin! Da nahm ich die 30 Silberlinge und warf sie ins Haus des Herrn, dem Töpfer hin“ (Sacharja 11,12-13).*

Jesus Christus ertrug alles geduldig und stumm: *„Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf,*

wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf-tut“ (Jesaja 53,7). Seine Geißelung finden wir in Jesaja 50,6: „Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauf-ten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.“ Auch seine Verhöhnung war tausend Jahre vorher beschrieben: „Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Menschen und verachtet beim Volk. Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie reißen den Mund auf und schüt-teln den Kopf: Er soll doch auf den Herrn vertrauen; der soll ihn befreien; der soll ihn retten, er hat ja Lust an ihm!“ (Psalm 22, 7-8). Seine körperlichen und seine See-lenqualen finden Sie in Psalm 22,15-17: „Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Gebeine sind ausgerenkt. Mein Herz ist geworden wie Wachs, zerschmolzen in meinem Innern. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in den Staub des Todes. Denn Hunde umringen mich, sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.“

Die Tränkung mit Galle und Essig wurde auch tausend Jahre vorher aufgezeichnet: „Und sie gaben mir Galle zur Speise und Essig zu trinken in meinem Durst“ (Psalm 69,22). Die Verteilung seiner Kleider war tausend Jahre vorher angekündigt: „Sie teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los über mein Gewand“ (Psalm 22,18). Sein Verlassensein von Gott zeichnete der Heilige Geist auch tausend Jahre, be- vor es eintraf, auf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum bleibst du fern von meiner Rettung, von den Worten meiner Klage. Mein Gott, ich rufe bei Tag, und du antwortest nicht, und

auch bei Nacht, und ich habe keine Ruhe“ (Psalm 22,2-3). „Warum, o Herr, verwirfst du meine Seele, verbirgst dein Angesicht vor mir?“ (Psalm 88,15). Ferner wurden seine Wunden 430 Jahre vorhergesehen und niedergeschrieben: „Und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen ha- ben“ (Sacharja 12,10). „Und er wird zu ihm sagen: Was sind das für Wunden in deinen Händen? – Und er wird antworten: Die hat man mir geschlagen im Haus meiner Lie- ben“ (Sacharja 13,6). Und weitere tausend Jahre, bevor es eintraf, wurde durch Got- tes Geist geschrieben: „Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie schau- en her und sehen mich schadenfroh an“ (Psalm 22,17-18).

Sein Tod für die Sünden und die Sünder war 700 Jahre vor seinem Kommen nie- dergeschrieben; ebenso seine Begräbnis- stätte: „Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Über- tretung meines Volkes hat ihn Strafe ge- troffen. Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen (bei den Räu-bern, die mit ihm starben), aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hat- te und kein Betrug in seinem Mund gewesen war“ (Jesaja 53,8-9).

Und nun sagen Sie frei, offen und ehr- lich, ob sich hier nicht eine erfüllte Weis- sagung an die andere reiht? Kann ein kluger, weitsichtiger, irdischer Vater die Lebensgeschichte seines Sohnes bis zu seiner Begräbnisstätte nur ein Jahr vor der Geburt sagen? Nein, er weiß von diesem Sohn zu jener Zeit noch gar nichts.

Wie kommt es aber, dass hier die Le- bensgeschichte des Messias, des Sohnes Gottes, Jahrhunderte vorher bis in die Einzelheiten genannt ist? Der Verrat, die dreißig Silberlinge, die Geißelung, Ver-

höhnung, Kleiderverteilung, Tränkung mit Essig und Galle, seine Wunden und seine Grabstätte? Hierauf ist nur eine einzige Antwort möglich: Weil der allwissende, alles vorhersehende Gott dies durch seinen Heiligen Geist den Propheten eingegeben hat. Wie groß und erhaben tritt auch hier der ewige, allwissende, majestätische Gott vor unsere Augen, und wie klein und unwissend sind doch wir Menschlein.

Woher stammt das Wunderbuch, die Bibel?

Diese Frage ist leicht zu beantworten, wenn Sie das in den letzten zwei Abschnitten Betrachtete nochmals an Ihrem geistigen und leiblichen Auge vorbeiziehen lassen. Die augenscheinliche Erfüllung so zahlreicher Weissagungen, mit denen man ein Buch füllen könnte, beweist unwiderlegbar, dass die Bibel, dieses Buch der Bücher, nicht von Menschen, sondern vom allwissenden Gott stammt. Und er bezeugt es selbst: *„Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet“* (2. Petrus 1,21). Und in 2.Samuel 23,2 lesen wir: *„Der Geist des Herrn hat durch mich geredet.“* Ferner in 2. Timotheus 3,16: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“*

Hinzutun und Hinwegnehmen

Sie wissen nun – und haben es in den erfüllten Weissagungen aufs Klarste bestätigt gefunden, dass die Bibel vom Geist Gottes, dem Heiligen Geist, eingegeben ist. Diesen von Gott stammenden Schrif-

ten dürfen keinerlei menschliche Schriften hinzugefügt werden. Auch darf von diesem heiligen Buch nichts weggelassen oder weggenommen werden. Beachten Sie bitte, dass dies im Wort Gottes an verschiedenen Stellen klar verboten ist: *„Ich habe erkannt, das alles, was Gott tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man ihn fürchte“* (Prediger 3,14). *„Ihr sollt nicht hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete“* (5. Mose 4, 2).

„Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen!“ (5. Mose 13,1).

Ja, noch mehr: Sowohl das Hinzutun als auch das Wegnehmen zieht herbe Strafen für die ganze, lange Ewigkeit nach sich. *„Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!“* (Sprüche 30,6).

„Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen“ (Offenbarung 22,18-19).

Wer antwortet?

Können Sie uns die nachstehend gewünschten Angaben machen, oder ist Ihnen vielleicht ein Bibelleugner oder Bibelkritiker bekannt, der die folgenden Wünsche erfüllen kann?

- a) Nennen eines anderen Buches von gleichem oder annähernd gleichem Alter wie die Bibel.
- b) Nennen eines anderen Buches, das wie die Bibel oder Teile derselben in über 2400 verschiedene Sprachen übersetzt wurde.
- c) Nennen eines anderen Buches, für dessen Inhalt nur ein Zehntel soviel Märtyrer das Leben ließen wie für die Bibel.
- d) Nennen eines anderen Buches, das fähig ist, aus unglücklichen, schuldbe-ladenen Sündern fröhliche, glückliche Gotteskinder zu machen, deren es nicht nur einzelne, sondern in jedem Land, wo das Evangelium geduldet wird, tausende gibt.
- e) Nennen eines anderen Buches, auf dessen Worte, Verheißungen und Zu-sicherungen hin schon Millionen Men-schen mit Sehnsucht der Ewigkeit ent-gegengeblickt und auf die Worte dieses Buches hin getrost dem Tod in die Au-gen gesehen haben.
- f) Nennen eines anderen Buches, das ebenso viel Hass und Anfeindung erlit-ten hat und noch erleidet wie die Bibel.
- g) Nennen eines anderen Buches, das in etwa gleich vielen Millionen von Exem-plaren verbreitet wurde.

Bitte, denken Sie über diese bescheidenen Wünsche nach und beantworten Sie sie!

Ein vollkommenes Meisterstück

Bitte beachten Sie: Das Wunderbuch, die Bibel, ist und bleibt ein vollkommenes Meisterstück. Die Bibel wird das Buch der Bücher genannt; doch eigentlich sind es 66 Bücher. Diese wurden von etwa 40 verschiedenen Männern in einem Zeitraum von über 1600 Jahren verfasst. Obwohl je-

des Buch selbständig für sich abgeschlos-sen ist, greift doch jedes in das andere über. Ein Geist, derselbe Geist, durch-zieht die in diesen reichlich 1600 Jahren geschriebenen 66 Bücher. Wie kam es, dass Männer, die vereinzelt und unabhän-gig voneinander geschrieben haben, ein solches Meisterwerk vollenden konnten? Darauf gibt es nur eine richtige Antwort: Weil in all diesen Verfassern derselbe Geist wirkte, nämlich der Heilige Geist. Wenn etwa 40 Männer aus ganz verschie-denen Gegenden zur Errichtung eines Standbildes im Lauf von so vielen Jahr-hunderten je einen Marmorblock bräch-ten und das Standbild nach eineinhalb Jahrtausenden formvollendet dastünde, gäbe es für das Gelingen nur eine Erklä-rung: Eine Meisterhand entwarf den Plan, formte die Modelle und verteilte sie der-art, dass jeder der etwa 40 Männer sein Teil ausmeißelte und so jedes Stück in das Ganze passte. Und genau so ist es mit der Bibel. Sie wurde in den eineinhalb Jahrtau-senden aus verschiedenen Weltgegenden zusammengetragen und bildet doch ein wunderbares, harmonisches Ganzes. Die Erklärung hierfür finden wir in 2. Petrus 1,21. Dort lesen Sie: „*Vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Got-tes geredet.*“

Des Buches Held:

Sie verstehen dieses Buch viel besser, wenn Sie sich die folgenden Tatsachen einprägen: So verschieden auch die Um-stände, die Zeiten und die Verfasser selbst waren, so ist doch die Bibel ein Ganzes, bei aller Mannigfaltigkeit die schönste Einheit, ein Guss, ein Geist, ein Ziel, ein Mittelpunkt, ein Kern und Stern, vom An-fang bis zum Ende.

Jesus Christus, Gottes Sohn

Schon ganz am Anfang des Buches war er, der der Schlange (dem Teufel) den Kopf zertreten wird, angekündigt, und das Ende des Buches berichtet die jetzt noch bevorstehende Unschädlichmachung des Teufels. Durch dieses ganze wunderbare Buch hindurch finden Sie immer wieder die herrliche Gestalt Jesus Christus, gesandt, um die gefallene, unglückliche Menschheit zu erretten. Ja, diese Schriften zeugen von ihm: *„Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben“* (Johannes 5,39). Auf dem Weg nach Emmaus erklärte er den zwei Jüngern die Schriften: *„Und er begann bei Mose und von allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“* (Lukas 24,27). Noch vor seinem Tod sagte er seinen Jüngern: *„Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht“* (Lukas 24,44).

Jesus Christus, von Gott zum Heil jedes Glaubenden gesandt, ist der Held dieses Lebens spendenden Buches. Er schenkt uns durch sein Wort Kraft, Trost, Freude, Seligkeit und ewiges Leben.

Das Wunder wirkende, überwältigende Buch

Auch Sie wissen, dass es viele gibt, die Rechtswissenschaft, Medizin, Philosophie, Astronomie, Geographie, Mathematik usw. studieren. Haben Sie schon einen von ihnen sagen hören, dass ihn eine der obigen Wissenschaften von Sünde und Verderben erlöst habe? Nein, werden Sie

sagen müssen! Wir aber können nicht nur 5 oder 10, 100 oder 200 Menschen nennen, sondern Tausende, die freudig bestätigen, dass durch Gottes Wort Friede und Freude in ihr friede- und freudeloses Herz eingekehrt sind.

Ja, die Bibel ist ein lebendiges, Wunder wirkendes und alles durchdringendes Buch, fähig, ein Menschenleben völlig umzugestalten: *„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer denn jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens“* (Hebräer 4, 12). Ja, die Bibel ist ein Feuer, dass seine Widersacher frisst, und ein Hammer, der sie zermalmt: *„Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert“* (Jeremia 23, 29). Ja, die Bibel ist ein befruchtendes Wort, dazu bestimmt, Ewigkeitsfrüchte zur Reife zu bringen: *„Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“* (Jesaja 55,11). Unzählig viele Märtyrer haben um dieses Buches willen Gut und Leben dahingegeben, weil es ihnen kostbarer geworden war als Gut und Leben!

Ein Licht auf Ihrem Weg

Sie haben den Ausspruch, „Das Leben liegt dunkel vor mir“, sicher schon gehört, vielleicht selbst getan, oder beim Antritt eines neuen Jahres gedacht, das Jahr liege so dunkel vor Ihnen. Nun, Gott hat auch Ihnen ein Licht auf Ihrem Weg gegeben: *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“* (Psalm 119,105). Dieses Wort beleuchtet den Lebensweg,

damit wir sicheren Schrittes durch die Dunkelheit gehen können: „*Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint*“ (2. Petrus 1,19). Ja, „*das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele*“ (Psalm 19,8). Wohl dem, der dieses Licht in dieser dunklen Zeit und Welt hat!

Geist und Kraft gibt es Ihnen,

dieses wunderbare Buch! Himmlisch göttliche Weisheit und Kraft gibt es, um all das Schwere im Leben zu tragen. Nur dem, der sein Ohr absichtlich vor diesem Wort verschließt, erscheint es unverständlich, töricht, wie wir in 1. Korinther 1,18 lesen: „*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft.*“ Weiter lesen wir: „*Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden*“ (Römer 1,16). Jesus Christus bezeugt selbst, dass sein Wort Geist ist und Leben schafft, ja, ein glückliches, zuversichtliches Leben im Diesseits und ein unaussprechlich köstliches Leben im Jenseits! „*Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben*“ (Johannes 6,63). Der Sohn Gottes sagt Ihnen die Wahrheit. Der Prophet Jeremia ruft aus: „*Als ich deine Worte fand, da verschlang ich sie; deine Worte sind mir zur Freude und Wonne meines Herzens geworden*“ (Jeremia 15,16).

Das Geheimnis dieser Kraft

Am besten und schnellsten wird Ihnen dies Geheimnis aus folgender Begebenheit klar. Als der ungläubige Gelehrte

Lepaux, Mitglied des französischen Direktoriums, einst Talleyrand klagte, dass seine neue Religion „Theophilanthropie“ so wenig Aufnahme beim Volk fände, antwortete der weise alte Staatsmann: „Die Schwierigkeit, die Sie bei Ihren Bemühungen finden, überrascht mich nicht. Es ist keine leichte Sache, eine neue Religion einzuführen. Aber eins würde ich Ihnen raten zu tun, und dann dürfte es Ihnen gelingen.“ „Was ist es, was ist es?“, fragte Lepaux hastig. „Dies“, sagte Talleyrand, „tun Sie Wunder, machen Sie Tote lebendig, heilen Sie alle Arten von Krankheiten, treiben Sie Teufel aus, danach lassen Sie sich kreuzigen, begraben, und stehen Sie dann am dritten Tag wieder aus dem Tod auf; damit könnten Sie zum Ziel kommen.“ Stillschweigend entfernte sich der Philosoph. Noch kein Mensch konnte diese Bedingungen erfüllen; sondern nur Jesus Christus, Gott, geoffenbart im Fleisch.

An die Bibelkritiker und Bibelleugner

Kennen Sie auch solche unter Ihren Verwandten und Bekannten? Oder gehören Sie vielleicht selbst zu einer dieser beiden Klassen? Bibelkritiker gibt es heute mehr denn je zuvor. Aber können Sie mir nur einen einzigen Bibelkritiker in den 2000 Jahren nennen, ja, nur einen einzigen, der die Bibel gekannt und verstanden hat und dennoch Bibelkritiker geblieben ist? Diese Frage können auch Sie nur mit einem Nein beantworten. Nun, Sie werden zugeben müssen, dass es höchst töricht ist, etwas zu kritisieren, was man im Grunde gar nicht versteht. So handeln nur unvernünftige Kinder und – Toren.

Den Bibelleugnern ist zu sagen, dass wir mit den angeführten erfüllten Weissagungen allein schon den felsenfesten,

unumstößlichen Beweis erbracht haben, dass die Bibel kein Buch von Menschen, sondern von dem allwissenden Gott ist.

Schon während 2000 Jahren machen Bibelkritiker und Bibelleugner alle nur erdenklichen Anstrengungen, dieses heilige Buch zu bombardieren, in den Schmutz zu ziehen und zu vernichten. Und das Ergebnis? Dieses Bombardement richtete etwa so viel aus, als würde man die Schweizer Alpen mit weichgekochten Bohnen beschießen, um diese zu Fall zu bringen. Die Bibel steht felsenfest! Die Bibel siegt! Die Bibel ist heute das weitaus am meisten verbreitete, das angesehenste und – das gefürchtetste Buch der Erde! Warum? Nun, weil der unsichtbare, große Gott für sie gestritten hat und streitet; darum kann die Bibel nicht besiegt werden. Das gefürchtetste Buch ist sie, weil die hochinteressante Heilige Schrift dem Menschen ungeschminkt die Wahrheit sagt.

Das Bewerfen der Bibel mit Schmutz brachte in den 2000 Jahren nicht nur Millionen, sondern Milliarden kostbarer Menschenseelen unermesslichen, mit Worten nicht auszudrückenden Ewigkeitsschaden. Welch eine furchtbare Verantwortung lastet doch auf allen, die dieses bedeutende, heilige Buch kritisieren und in den Schmutz ziehen! Welche Schuld laden sich doch ungläubige Eltern, Lehrer und ungläubige Seelsorger auf! Nicht umsonst heißt es in Gottes Wort: *„Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde“* (Matthäus 18,6).

Und nun zum Schluss noch eine Aufforderung an die Bibelleugner: Warum konntet ihr mit eurem Verstand dieses Buch nicht besiegen oder bezwingen? Wisst ihr,

welch vorzüglichen Rat der Prophet Elias den Baalspriestern auf dem Berg Karmel gab, als ihr Gott sie nicht hören wollte? Er sprach: *„Ruft laut! Denn er ist ja ein Gott; vielleicht denkt er nach oder er ist beiseite gegangen oder ist auf Reisen, oder er schläft vielleicht und wird aufwachen!“* (1. Könige 18,27). So geben wir auch euch, ihr Bibelleugner und Bibelkritiker, einen guten Rat. Warum ist es euch denn bis heute nicht gelungen, dieses so heiß umstrittene Buch zu besiegen? Wo fehlt's? Gewiss daran, dass ihr euren Verstand zu wenig gebraucht, zu wenig scharf nachdenkt, nicht logisch urteilt. Gebt euch doch etwas mehr Mühe, euren Verstand zu gebrauchen! Warum hat bis heute die Bibel euch besiegt, ihr aber die Bibel nicht? Warum konntet ihr mit all eurer Menschenweisheit dieses Buch nicht ausrotten? Die Antwort hierauf ist einfach: Weil ihr als sterbliche, unwissende Menschlein den Kampf mit dem ewigen, weisen, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde aufgenommen habt, von dem uns dieses herrliche Buch gegeben worden ist!

Auch Sie verstehen es,

wenn Sie das Wort Gottes ohne Vorurteile, mit der hohen Ehrfurcht, die ihm gebührt, und betendem Herzen lesen. Der Heilige Geist will und wird Ihnen immer mehr Licht und Einsicht für Gottes Gedanken geben, je ernster Sie in der Bibel graben, dieser Fundgrube von Weisheit und Ewigkeitsschätzen. Eine Bibelstelle wird durch die andere erklärt. So wird die ganze Bibel durch sich selbst erläutert und erklärt. Um das Wort Gottes zu verstehen, brauchen Sie einen Schlüssel. Aber dieser Schlüssel ist nicht etwa, wie viele irrtümlicherweise glauben, der

menschliche Verstand, sondern der Geist Gottes, der Heilige Geist, der allen ohne Ausnahme gegeben wird, die aufrichtig den schmalen Weg gehen und dem Heiland nachfolgen. Für solche, die in der Bibel noch unerfahren sind, ist es empfehlenswert, vorerst die vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes unter Gebet langsam und nachdenklich durchzulesen. Mehrmaliges Durchlesen ist von großem Nutzen.

Beachten Sie bitte, dass das Neue Testament auf das Alte Testament hinweist und das Alte Testament durch das Neue erklärt und erläutert wird. Es trägt viel zum besseren Verständnis der Bibel bei, wenn Sie die Broschüre, nachdem Sie sie durchgelesen haben, noch ein zweites Mal lesen und alle darin angegebenen Bibelstellen in Ihrer Bibel nachlesen. Dadurch bekommen Sie viel Licht und Verständnis für die wunderbaren Gedanken Gottes. Sie werden auf diese Weise von Tag zu Tag die Bibel besser verstehen. Gott wird Ihr aufrichtiges Suchen segnen! Lassen Sie die Broschüre nach dem Lesen im Bekannten- und Verwandtenkreis zirkulieren. Sie erfüllen damit eine erste Pflicht. Verschaffen Sie sich aber bitte ein zweites Heft, dieses lohnt sich reichlich für Ihre kostbare Seele.

Denken Sie beim Lesen der Bibel stets daran, dass diese heiligen Worte zu Ihrer Belehrung, zur Überführung von Ihrer Sündenschuld vor dem lebendigen Gott und zu Ihrer Unterweisung auf Ihrem Lebensweg geschrieben wurden. Dies bringt Ihnen Ewigkeitsnutzen! Denn Gott bestätigt Ihnen: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“* (2. Timotheus 3,16).

Ihre Lesespflicht

Haben Sie sich auch schon ernstlich Rechenschaft darüber gegeben, wie viel Unnützes, für Ihre unsterbliche Seele Schädliches, Sie lesen? Wollen Sie Ihrer unvergänglichen, ewig weiterexistierenden Seele eine schädliche Speise geben, an deren Genuss diese in alle Ewigkeiten krankt, und Sie den Schaden nicht mehr ändern und gutmachen können? Geben Sie ihr doch bitte eine gute Speise! Und diese gute Speise ist das Buch, von dem es heißt: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben“* (2. Timotheus 3,16), und darin redet der lebendige, ewige Gott zu uns. Wie Ihr Leib täglich gesunder Speise bedarf, so auch Ihre Seele! Ja, wir haben die Pflicht, täglich in diesem Buch, der Bibel, zu forschen und unseren Familien und Hausgenossen von dieser Speise anzubieten: *„Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden“* (5. Mose 6, 6 bis 7). Das Erforschen dieses Buches bringt Ihnen Freuden, die Sie jetzt noch nicht kennen, ein inneres Glück, von dem Sie jetzt noch keine Vorstellung haben. Sehnen Sie sich nicht nach Freude und Glück?

„Die Weissagungen eines Bibelleugners“

Sie hörten unter dem Abschnitt „Die Wahrheit der Bibel“ eine ganze Reihe von Weissagungen, die buchstäblich eintrafen. Nun möchten wir Ihnen die Weissagungen eines Bibelleugners über das Christentum, und damit auch über die Bibel kurz anführen: Voltaire, der bekannte Gottesleugner Frankreichs, prophezeite vor etwa 200 Jahren: „In weniger als 100

Jahren wird das Christentum (und damit auch die Bibel) vertilgt sein und nur noch der Geschichte angehören.“ Doch wie antwortete der große, alles hörende Gott auf diese freche, gotteslästerliche Sprache? Die alte Druckerpresse Voltaires wurde, so heißt es, nach seinem Tod noch lange Zeit zum Drucken der Bibel benutzt, dieses von Voltaire so gehassten Buches. Und das Haus, das Voltaire bewohnt hat, dient als Niederlassung der Genfer Bibelgesellschaft und ist von unten bis oben mit Bibeln angefüllt! Ja, so antwortet Gott.

Auch geht aus dieser „Weissagung“ Voltaires ganz deutlich hervor, dass die Menschen über zukünftige Dinge nichts wissen, während von den Weissagungen der Bibel unumstößliche Beweise vorliegen, dass das, was dieses Wunderbuch sagt, nach Jahrhunderten und Jahrtausenden buchstäblich in Erfüllung gegangen ist und noch geht. Wie unwissend ist der Mensch, wie groß und allwissend aber der ewige Gott! Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Giftstreuer und Unkraut-Säer

Erwarten Sie von solchen Gutes? Gewiss nicht. Leider gibt es sehr viele, die das Gift des Unglaubens gegen Gott und sein majestätisches Wort ausstreuen. Wie viele Menschen gibt es doch, welche die Bibel, dieses heilige Buch Gottes, bei den ihnen unterstellten „Unmündigen“ oder „Kleinen“ durch Kritik, ohne Verstand, durch Leugnung der Wunder in den Evangelien usw. herabsetzen. Wehe, wehe,

wehe solchen Lehrern, auch wenn sie vor den Menschen viel gelten und hohes Ansehen genießen. Sie sind Gott ein Gräuel, dazu ein Hindernis und Ärgernis für viele aufrichtig suchende Menschen. Darum urteilt Gott so scharf, und wir sagen Ihnen nochmals, was Gott über diese sagt: *„Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben (und aufrichtig suchende Seelen), Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Matthäus 18,6).*

O hören Sie doch auf des Herrn Wort, die Bibel. Verlassen Sie sich nicht auf die vielen blinden Leiter, die am Ende in die Grube stürzen und Sie mitziehen! Sie haben nur eine Seele, und zwar eine unsterbliche. Wollen Sie, dass Ihre Seele (somit Sie selbst) die Ewigkeit am Ort der Qualen ohne Ende zubringen muss?

Nun bedenken Sie: *„Es ist schrecklich (ohne mit Gott versöhnt zu sein), in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ (Hebräer 10,31).*

Darum: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht“, (Hebräer 3,15).* Die Entscheidung, wo Sie die Ewigkeit zubringen werden, fällt im Diesseits, und Sie selbst sind es, der diese Entscheidung fällen wird.

Lassen Sie sich warnen, solange es Zeit ist; denn der Tag der Gnade neigt sich. Die Abendschatten dieses Tages werden rasch länger. Bald kommt die Nacht in Form von schweren Gerichten Gottes! Wie Sie nun diesen Gerichten heute noch entrinnen können, wollen wir Ihnen nochmals in den folgenden Abschnitten darlegen.

DRITTER TEIL

Gott will Ihr Glück

Auch Sie sollen glücklich werden!

Folgen Sie bitte diesen Ausführungen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit. Gott schuf den Menschen (und die Menschheit) in seinem Bild (1. Mose 1,27). Und er bestimmte den Menschen zum Glück! Aber schon bald nach der Erschaffung des ersten Menschenpaares trat der große Widersacher Gottes, der Teufel, auf den Plan, und versuchte Eva mit der listigen Frage: Hat Gott wirklich gesagt? (1. Mose 3,1) und damit brachte er Eva zu Fall. Diese zog auch Adam mit in den Sündenfall hinein. Nun war das dem Menschen zugedachte Erdenglück durch die Sünde unmöglich geworden. Die unschuldigen, sündlos geschaffenen Menschen waren schuldig und sündig geworden und vererbten dieses Gift der Sünde auf alle ihre Nachkommen bis zum heutigen Tag. Das Glück der Menschheit ging gleich zu Beginn ihrer Geschichte in Trümmer, lag in Scherben.

Doch sogleich kündigte Gott einen Helfer an, welcher der Schlange, dem Teufel, den Kopf zermalmen würde (1. Mose 3,15). Dieser Helfer war und ist Jesus Christus, Gottes Sohn. Er wurde der Menschheit als großer Retter verheißen, um all die Menschen glücklich zu machen, die ihm gehorsam sein wollen. Er will auch Sie für den Rest Ihres kurzen Erdendaseins und für die Ewigkeit glücklich machen. Wollen

Sie wirklich glücklich werden, auch wenn Sie diesem und jenem entsagen sollen, was Ihnen heute noch begehrenswert erscheint? Gott will Ihnen dafür Wertvolleres schenken. Gott will Sie für die Ihnen noch verbleibenden wenigen Tage des Erdenlebens und für alle Ewigkeit im Jenseits glücklich machen! Wollen Sie glücklich werden? Gott hat Ihnen in diesem wichtigsten Entschluss Ihres Lebens Freiheit gelassen! Welche Entscheidung treffen Sie nun?

Alle schuldig – auch Sie!

Diese Schuld leuchtet vielen Menschen nicht ein - vielleicht auch Ihnen nicht. Und doch sind alle schuldig. Die Sünde des ersten Menschenpaares vererbte sich fort und fort bis in unsere Tage.

Deshalb, *„gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“* (Römer 5,12). Und was bezeichnet Gott, der Vater des Lichtes, in seinem untrüglichen, die Wahrheit sagenden Wort als Sünde? Das lesen Sie in Galater 5, 19-21. Dort heißt es: *„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Parteiungen, Neid,*

Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden“. Bitte prüfen Sie sich einmal sorgfältig und aufrichtig und sagen Sie dann, ob Sie noch nie eine dieser Sünden der Tat, in Worten oder in Gedanken begangen haben? Wenn Sie ehrlich sein wollen, werden auch Sie ohne Weiteres zugeben müssen: Ich habe schon oft gesündigt. Und je sorgfältiger Sie Ihr bisheriges Leben prüfen, desto mehr Schuld finden Sie. Diese Feststellung stimmt ganz und gar mit dem überein, was die Bibel, diese Menschenkennerin, dieses Buch der Lebensweisheit, über Sie, über alle Menschen sagt: „Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner der Gutes tut, da ist auch nicht einer!“ Römer 3, 10-12). „Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie bei Gott haben sollten“ (Römer 3, 22-23).

Ja, ganz klar und bestimmt urteilt der allwissende Gott über Sie und uns. Er kennt Leser und Schreiber besser, unendlich besser, als wir uns selbst kennen: „Sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen“ (Hebräer 4,13). „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“ (1. Johannes 1,8). Als Lügner kennzeichnet der große Gott, der mit seinen Flammenaugen in unser Innerstes schaut, alle Menschen, auch Sie, wenn Sie sagen, Sie hätten keine Sünde!

Darum nochmals: „Denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt“ (1. Könige 8,46). Prägen Sie sich das fest ein, weil

diese Erkenntnis die erste Wegstrecke zu Ihrem Glück ist.

Die General-Schuldtilgung

Jetzt folgt eine weitere, äußerst wichtige Tatsache. Sie ist von unschätzbbarer Tragweite für den Rest Ihrer Tage auf dieser Erde. Aber nicht nur für sie, in noch unermesslich höherem Maß ist das Nachstehende für die Ewigkeit wichtig, für eine Zeit nach dem Tod, die nie, nie aufhören wird!

Dass auch Sie schuldig sind, hat Ihnen Gott klar, deutlich und ganz bestimmt gesagt. Daran gibt es nichts mehr zu rütteln. Sie haben die Sprache verstanden. Gottes heiliges, festes Wort lügt nicht. Zudem sagt Ihnen Ihr Gewissen, dass Sie schuldig sind. Sagen Sie nun, ob es klug sei, zu versuchen, sich diese Tatsachen absichtlich aus dem Sinn zu schlagen und die Stimme des Gewissens zu unterdrücken? Ein aufrichtiger Mensch sagt: Nein!

Darum lesen Sie bitte aufmerksam weiter: Weil durch den Sündenfall die ganze Menschheit rettungslos einem ewigen, schrecklichen Gericht verfallen ist, suchte der große Gott, der zwar die Sünde hasst, die Menschen aber mit unfassbarer Liebe liebt, einen Weg, um alle, die ihm gehorsam sein wollen, vor dem furchtbaren Gericht zu retten. Um die sündigen Menschen mit Gott zu versöhnen, war ein Opfer nötig, das rein, heilig und untadelig war. Kein Mensch konnte ein derartiges Opfer bringen. Und doch wollte Gott in seiner unendlichen Liebe von den sündigen Menschen her einen Weg zu ihm hin bahnen. Aber weil auf Erden kein solches Opfer zu finden war, opferte die Liebe Gottes den eingeborenen Sohn für Ihre und unsere Schuld. Welch unfassbare Liebe Gottes, die das Kostbarste der

Himmel, den eingeborenen Sohn, in Not und Tod für uns schuldige Menschenkinder gab!

Wenn Sie einsehen und vor Gott und Menschen bekennen, dass Sie schuldig sind, Ihre Sündenschuld aufrichtig bereuen, Gott von Herzen um Vergebung bitten und glauben, dass die Liebe Gottes auch für Ihre Sünden seinen eingeborenen, einzigen Sohn aus Liebe zu Ihnen leiden, bluten und sterben ließ, wird Ihre Sündenschuld erlassen: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat“* (Johannes 3,16). Nun lesen Sie bitte diese herrliche Botschaft von der Liebe Gottes nochmals und beziehen Sie diese direkt auf sich selbst. Denn sie gilt Ihnen! Denn also hat Gott Sie geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit Sie, ja Sie selbst, wenn Sie an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben! Kann es für Sie noch eine kostbarere Zusage des Gottes geben, der nicht lügt? Dies ist der Weg zu Ihrem Glück, und zwar der einzige. Das Betreten dieses Weges bringt Ihnen Streichung Ihrer Schuld, Glück und Frieden für die kurze Lebenszeit, Freude und Glückseligkeit für die Ewigkeit! Jetzt, in diesem Augenblick, können Sie, gerade da, wo Sie sich jetzt befinden, Ihr Leben retten lassen! Warum noch warten? Das bringt Ihnen nur Verluste, kann Ihnen den denkbar größten Verlust bringen, der Sie je getroffen hat – den Verlust des Glücks für alle Ewigkeit. Wissen Sie, dass jetzt der Heiland an Ihrer Seite steht und seine liebevollen Augen auf Sie richtet mit der Frage, ob Sie sich jetzt gleich ihm, dem Lebensführer, anvertrauen wollen? Bitte tun Sie dies heute, und zwar sofort.

Es kann nicht oft genug, nicht laut genug und nicht eindringlich genug gesagt werden: *„Und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“* (1. Johannes 1,7).

Brücke, Weg und Tür für Sie

Lesen Sie bitte aufmerksam weiter. Durch die Sünde war eine tiefe, tiefe Kluft zwischen dem dreimal heiligen Gott und dem Sünder entstanden. Doch der allmächtige Gott hat eine Brücke, einen Weg geschaffen, auf dem auch der schuldbeladene Mensch zu ihm kommen kann. Dieser Weg heißt Jesus Christus. Einen anderen Weg gibt es nicht. Jesus Christus, Gottes Sohn, sagt selbst: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich“* (Johannes 14,6). Nur wer seine Sünden aufrichtig vor dem Herrn Jesus bekennt und bereut, empfängt Vergebung. Keine Kirche oder Konfession der Welt ist fähig, nur eine einzige Sünde zu tilgen. Nur Jesus Christus, Gottes Sohn, kann Sünden vergeben! Bis zur Brücke gibt er den Menschen viele Wege, aber über die Kluft, die die Menschen von Gott trennt, gibt es nur eine Brücke, nur einen Weg.

Wie unendlich viele Menschenkinder gibt es, die ihr Heil auf irgendeinem Nebenweg suchen. Aber trotz aller Menschenklugheit steht das Wort felsenfest: *„Und es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“* (Apostelgeschichte 4,12)

Beladen – hungrig – durstig

Jetzt merken Sie auf: Brückenzoll wird an dieser Brücke nicht erhoben. Alle ohne

Ausnahme, also auch Sie sind herzlich eingeladen. Ganz besonders willkommen sind Beladene, Bedrückte und mit des Lebens Mühsalen Beschwerte. Darum gilt ganz besonders diesen die herrliche Einladung: *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken“* (Matthäus 11,28). *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“* (Johannes 6,37). An dieser Tür werden weder Hungrige noch Durstige abgewiesen: *„Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke“* (Johannes 7,37). Sie sind hier von ganzem Herzen willkommen. Ja: *„wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“* (Offenbarung 22,17). Der Durst der Seele nach Frieden und der Hunger nach Ewigem werden hier gestillt. Und: *„Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten“* (Johannes 6,35). Wollen nicht auch Sie hier Ihre Bürde, die Sie Tag für Tag drückt, abladen, hier den Durst und Hunger Ihrer nach Frieden und wahrer, echter Freude hungernden Seele stillen? Dieser Schritt wird Sie nie gereuen, sondern ewig freuen. Eine alte Christin schrieb uns: *„Ich kenne und liebe meinen Heiland und möchte, dass andere auch zu der Erkenntnis kommen, dass Jesus lieb haben Glück, Segen und Frieden bringt, und das arme Herz nur Ruhe findet, wenn es in Gott ruht. Bin bald 78 Jahre alt und habe dies erfahren und reichlich im Leben erprobt. Ihm sei Lob und Dank dafür!“*

Blutigrot – dennoch willkommen

Hier ist eine Pforte, an der seit vielen Jahrhunderten alle herzlich willkommen sind, die anklopfen, auch Sie; hier wurde noch keiner abgewiesen. Mag die Schuld

buchstäblich oder bildlich genommen blutigrot sein, rot wie Karmesin – sie wird getilgt: *„Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden“* (Jesaja 1,18). Denn Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern, dass er umkehre und lebe (Hesekiel 33,11). In dieser Gnadenzeit ist vor Gott keiner zu schlecht, keiner zu tief gefallen, keiner zu verdorben. Die Liebe Gottes umfasst alle Menschen ohne Ausnahme, um alle glücklich zu machen. Jesus Christus sagt: *„Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat“* (Johannes 6,40). Und noch einmal sagt das Wort Gottes: *„Damit jeder, der an ihn (Christus) glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat“* (Johannes 3,15). Ja, hier sind Ihnen ein Leben voller Freude und ein Glück ohne Ende in Aussicht gestellt. Wollen Sie sich dieses nicht zu Eigen machen? Sie können es. Gott will es Ihnen geben. Wollen Sie es nicht annehmen?

Die Versteigerung einer Menschenseele

Der berühmte englische Prediger Rowland Hill predigte einmal in einer größeren Stadt Englands. Von weit und breit waren die Leute gekommen, um ihn zu hören.

Mitten in seiner Rede fuhr draußen ein Wagen vor, dem Lady Anna Erskine entstieg, eine sowohl durch ihren Reichtum als auch durch ihre Prachtliebe stadtbekannte Persönlichkeit. Sie war ein großer Stern auf allen Bällen, Promenaden, in Konzerten und Theatern, aber ein seltener Gast in einer Kirche bei einem ernstem Gottesdienst. Sie hatte von Rowland Hill gehört und wollte ihn „zu ihrem Vergnü-

gen“ auch einmal predigen hören.

Sei es nun, dass sie überhaupt nicht gewohnt war, sich leise und unbemerkt unter andere Leute zu mischen, oder hatte ihre Kleidung so viel Aufsehererregendes – kurz, Rowland Hill, der sie kannte und dessen Adlerblick keine Bewegung unter seinen Zuhörern entging, hatte ihr Eintreffen sofort bemerkt. Blitzschnell durchfuhr ihn der Gedanke: Da ist dir eine besondere Gelegenheit gegeben, einer Seele zu dienen.

Seinen Redestrom plötzlich unterbrechend, streckte er seinen Arm aus und rief mit gewaltiger Stimme: „Seht, da kommt Lady Anna Erskine; wohlan, lasst sie uns versteigern!“

Ihre Überraschung war unbeschreiblich, und als sich nun aller Blicke auf sie richteten, wäre sie am liebsten in den Boden versunken. Doch zurück konnte sie auch nicht mehr. Schon rief der Prediger in die Versammlung hinein: „Wer will die Seele von Lady Erskine kaufen?“

Nach dieser merkwürdigen Frage fuhr er dann fort: „Ich sehe verschiedene Liebhaber, die alle ihren Preis bezahlen wollen.“

„Welt, was gibst du dafür?“

„Ich gebe alle Pracht und Herrlichkeit, die mir zur Verfügung steht, Ehre und Ansehen, Wohlleben und gute Tage.“

„Weiter nichts? Nicht auch unsterbliches Wesen und ewiges Leben?“

„Das habe ich selbst nicht.“

„Dann ist uns dein Preis zu wenig. Welt, du bekommst sie nicht! Denn was hülfte es der Lady, wenn sie die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an ihrer Seele?“

„Nun, Satan, was gibst du dafür?“

„Ich gebe Augenlust, Fleischeslust und

hoffärtiges Leben. Sie darf bei mir ihren Willen haben, alle ihre Lüste befriedigen und den Freudenbecher der Welt leeren bis zum letzten Tropfen.“

„Und was verlangst du dafür?“

„Ihre Seele, dass sie einmal ganz in meine Gewalt kommt.“

„Der Preis ist uns zu hoch. Du bekommst sie auch nicht, Satan; denn du bist ein Mörder von Anfang, ein Lügner und ein Vater der Lügen.“

„Nun, Herr Jesus, was gibst du?“

„Ich habe schon mein Leben für die Lady gegeben. Ich habe mein Herzblut für sie vergossen, als ich am Stamm des Kreuzes das Lösegeld der ganzen Welt bezahlt habe. Ich will ihr den Frieden in die Seele senken, der höher ist als alle Vernunft. Ich will ihr Freuden geben, wie sie die Welt nicht geben und nicht nehmen kann. Ich will sie kleiden mit der Seide der Gerechtigkeit und schmücken mit dem Gold des Glaubens. Ich will sie halten wie einen Siegelring, und niemand soll sie aus meiner Hand reißen. Und hat sie einmal im Glauben ihren Lauf vollendet, so will ich sie zu mir nehmen in meine Herrlichkeit, denn wo ich bin, da soll mein Diener auch sein!“

„Und was verlangst du für all die herrlichen Gaben?“

„Ihre Sünde, ihr böses Gewissen; alles, was sie innerlich drückt und quält, begehre ich dafür.“

„Du sollst sie haben, Herr Jesus, dein ist sie, und dein soll sie bleiben immer und ewiglich. Lady Erskine, seid ihr's zufrieden?“

„Ja“, erwiderte diese mit lauter, fester Stimme, während eine tiefe Bewegung durch die ganze Versammlung ging. Und Lady Erskine hielt Wort. Von Stund an änderte sie ihren Sinn und ihren Lebens-

wandel. Sie legte all ihren Tand und Flitter ab und entsagte allen Lustbarkeiten und weltlichen Gesellschaften. Ja, sie wurde eine Freundin und Mutter aller Armen und Kranken, Elenden und Bekümmerten. Weit und breit war niemand zu finden, der solch heiligen Eifer für die Sache Jesu Christi bewies und ihr so viele Opfer brachte wie diese ehemalige Weltdame. Lebenslang pries sie Gottes suchende Liebe, die sie in jene Versammlung geführt und in so machtvoller Weise den Klauen der Welt und ihres Fürsten entrisen hatte.

Ja, Satan, der Fürst dieser Welt, und Jesus, der Sohn Gottes, das sind die beiden Mächte, die um jede Seele werben und um deren Besitz im Kampf liegen. Auch um Ihre Seele, lieber Leser, tobt dieser Kampf. Sie werden dieses Werben um Besitz, dieses Ziehen nach rechts und links, dieses Locken von beiden Seiten schon oft im Leben verspürt haben. Mit hochtönenden Worten preist Ihnen die Welt ihre Lust und Herrlichkeiten an und verspricht Ihnen Wohllleben, gute Tage und Freuden ohne Aufhören. Millionen glauben ihr und folgen ihren Lockungen, um dann zu spät zu erfahren, dass sie betrogen worden sind. Wollen Sie sich betrügen lassen?

Das Kostbarste ohne Geld zu erhalten!

Sie dürfen sich darauf verlassen, dass Sie, um das kostbarste Gut zu erwerben, das in diesem kurzen Erdenleben erworben werden kann, nicht zu arm sind. Der lebendige Gott, der nicht lügt, verspricht Ihnen nach diesem Erdenleben ein Leben ohne Schwierigkeiten, Mühe, Kummer, Sorgen, Not und Tod, – ein Leben voller Glück und Freude, wogegen die besten Erdenfreuden nur eitel Dunst sind. Und

dieses herrliche Teil ist Ihnen frei versprochen. Sie brauchen hierzu kein Geld: „*Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch*“ (Jesaja 55,1). „*Neigt eure Ohren und kommt her zu mir; hört, so wird eure Seele leben*“ (Jesaja 55,3). So ist Gott! Er will allen Menschen das Größte, das Kostbarste schenken. Der Schlüssel zu diesen Schatzkammern Gottes heißt Glaube: „*Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden*“ (Römer 10,10 u.11). „*Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst*“ (Offenbarung 22,17). Ja, umsonst ist Ihnen alles angeboten. Wollen Sie nicht zugreifen? Fassen Sie in dieser Stunde den Entschluss, dieses größte, kostbarste Geschenk anzunehmen. Sie werden noch nach Millionen von Jahren mit Freude und Glück an diese Stunde zurückdenken und für diesen besten Rat, den wir Ihnen geben konnten, dankbar sein.

An rechtschaffene, hilfreiche und gute Menschen

Die klarste und wahrste Auskunft über diese wichtigste Frage gibt Ihnen wiederum das Buch Gottes. Auch Gott erkennt die guten Eigenschaften an, und die sollten eine Selbstverständlichkeit bei denen sein, die ihn lieben. Darum lesen wir: „*Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*“ (Galater 5,22).

Aber – jetzt merken Sie auf – diese schönen Züge, wie rechtschaffener Lebenswandel, Mildtätigkeit, Opferwilligkeit,

gesittetes Leben, Ehrlichkeit, Liebenswürdigkeit, Zuvorkommenheit, Treue, Güte, Freundlichkeit, Höflichkeit sind keine Brücke, kein Weg zu Gott, kein Türöffner für des Himmels Herrlichkeit. Der große Lügner, der Teufel, der Vater der Lüge (Johannes 8,44), lügt der ganzen Menschheit vor, dass diese edlen Dinge genügen, um Erbe des Himmels zu werden. Bitte hören Sie nicht auf die Lügen des Teufels, sondern auf das, was der ewige Gott Ihnen hierüber sagt, der Gott, der nicht lügt. Die Bibel, das Buch Gottes, bezeichnet diese edlen Charaktereigenschaften als Gesetzeswerke, weil das Gesetz diese forderte.

Nun prägen Sie sich fest ein, was Gottes Wort Ihnen sagt: *„Weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird“* (d.h. von Gott gerecht gesprochen wird) (Galater 2,16). Und in Römer 3,20 lesen wir abermals: *„weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann.“* Ja, diese Worte stehen felsenfest.

Es gibt nur einen Weg zu Gott: *„Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“* (Johannes 14,6). Prägen Sie sich fest ein: Der gute Grund, das gute Fundament sind nie und nimmer die guten Werke, sondern JESUS CHRISTUS. *„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“* (1. Korinther 3,11).

Wenn Sie auf diesem Grund bauen, dann wird Ihnen Ihre Rechtschaffenheit, Tugend, Ehrbarkeit, Mildtätigkeit und Hilfsbereitschaft viel Frucht für die Ewig-

keit einbringen. Bauen Sie aber auf einen anderen Grund, dann helfen Ihnen diese herrlichen Charaktereigenschaften nichts. Jeder andere Grund weicht, und dann stürzt das stolze Gebäude der guten Werke jäh zusammen. Ihr Lebenszweck ist verfehlt, ja, noch mehr! Ihre Schuld vor Gott ist nicht vergeben. Ihr Name steht nicht im Lebensbuch. Am Jüngsten Tag aber hören und erleben Sie: *„Wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen“* (Offenbarung 20,15). Nun lesen Sie bitte weiter: Die Gruppe der vor Menschen ehrbar, tugendhaft und rechtschaffen geltenden Personen stellt die Hauptschar derer dar, die sich nicht warnen lassen wollen. Eine unübersehbar große Menge geht sorglos einem schweren Gericht entgegen. Diese Menschen wiegen sich während der kurzen Lebenszeit in einer falschen Sicherheit, aus der es ein entsetzliches Erwachen gibt. Gehören vielleicht auch Sie noch zu diesen?

Blicke in den Himmel

Ist das denn möglich? werden Sie fragen. Ja! Denn Gottes Wort, die Bibel, lässt uns solche Blicke in den Himmel tun. Hören Sie: Der Himmel, diese Heimatstadt aller mit Gott Versöhnten, ist ein Ort des Trostes. Der arme Lazarus, der auf dieser Erde voller Geschwüre war und in größter Armut lebte, wurde dort getröstet (Lukas 16,25). Statt Tränen gab es Freude. Ja, dort werden die Tränen endgültig abgewischt. Tod und Trauer haben zu diesem Ort keinen Zutritt. Bitte, versuchen Sie, sich einen herrlich geschmückten Ort vorzustellen, in dem es keine Leiden und Krankheiten, keine Pein und keine Trauer, keine Not und kein Tod mehr gibt, wo nur

völlig glückliche Menschen sind, die in unaussprechlichem Glück das ewige Leben genießen: „*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein*“ (Offenbarung 21,4).

Nächte gibt es dort nicht mehr. Es ist ein Lichtgefilde, ein Lichtermeer, ein Lichtglanz, den unser irdisches Auge nicht fassen kann. Wie in der Schöpfung, so ist auch in des Himmels Herrlichkeit alles wunderbar geordnet. Hier sehen wir Gruppen, die Palmzweige tragen, die siegend für Jesus durch des Lebens Kampf geschritten und triumphierend die Himmel durchzieht: Dort Harfensänger, die in überirdischen Melodien die Ehre des großen Schöpfers besingen, andernorts hören wir wunderbare Chöre völlig glücklicher Menschen, die ihrem Erlöser Lob, Ehre und Dank darbringen: Heiliges Land!

Blicke in die Hölle

Nicht wahr, es schaudert auch Sie, wenn Sie Ihre Blicke vom Reich des Glücks ins Reich des Unglücks lenken sollen. Und doch müssen wir Sie auch dorthin führen. Wir wissen über das Reich der Finsternis Sicheres aus dem untrüglichen Wort Gottes. Der Aufenthaltsort der Toten, die nicht mit Gott versöhnt sind, ist das Reich der Finsternis, der Hades; ein Zwischenaufenthaltsort der Seelen, die mit Furcht und Zittern auf das Gericht warten. Der endgültige Aufenthalt aber ist der Ort, wo das Weinen und das Zähneknirschen sein wird (Matthäus 13,42), die Hölle, d.h. der See, der mit Feuer und Schwefel brennt (Offenbarung 21,8).

Die Seele ist im Jenseits mit einem herr-

lichen und unsterblichen Leib bekleidet. Dieser Leib ist dem irdischen Leib gleich, sodass jeder Mensch ohne Weiteres von jenen erkannt wird, die ihn auf Erden gekannt haben. So erkannte der reiche Mann am Ort der Qual aus weitester Ferne mit einem ungleich schärferen Auge, als er es zuvor hatte, den Lazarus (Lukas 16,23). Das Sehen, Hören und Reden ist möglich, Empfindungsvermögen vorhanden und das Gedächtnis so scharf, dass alles, was im Leben auf dieser Erde getan, gesagt und gedacht worden ist, am geistigen Auge vorbeizieht. Auch der Inhalt dieses Heftes wird Ihnen, wenn Sie jetzt nicht umkehren wollen, am Ort der Qual wieder ganz lebendig vor Augen stehen. Eine unsagbare Reue wird alle Bewohner dieses schrecklichen Ortes erfassen, aber es ist – zu spät. Welch ein Entsetzen!

Wir lesen über diese ernstesten aller Dinge: „*Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden ... Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß*“ (Lukas 16,19, 22 u. 23). Sein neuer Körper hatte also Augen, die er an seinem Bestimmungsort aufschlug. Er hatte gut arbeitende Empfindungsnerven – denn er spürte die Qual. Er hatte eine Stimme, denn „*er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle, denn ich leide Pein in dieser Flamme*“ (Lukas 16,24). Der Reiche war ein ganz bescheidener Mann geworden. Er wünschte nur, dass der Bettler, der früher an seiner Pforte gelegen hatte, die Fingerspitze ins kalte Wasser tauchte, um seine so bren-

nende Zunge zu kühlen. Wurde ihm dieser so ganz bescheidene Wunsch erfüllt? Nein! Abraham antwortete aus dem Reich des Lichtes: „*Sohn, gedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen*“ (Lukas 16,25-26). Die Kluft kann und wird dann nicht mehr von Jesus Christus überbrückt werden. Sie ist unüberbrückbar!

An diesem entsetzlichen Ort der Qual kommt nicht nur die Reue, sondern auch die Einsicht und das innige, heiße Verlangen, andere zu warnen, bevor auch sie an diesem schrecklichen Aufenthaltsort ankommen: „*Da sprach er (der reiche Mann): So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest – denn ich habe fünf Brüder -, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände*“ (Lukas 16,27-31). Wenn Sie nicht jetzt bei Jesus Christus Vergebung suchen, werden Sie von jenem Ort aus Ihre warnende Stimme nutzlos erheben. Wir warnen Sie jetzt durch diese Schrift, weil es noch nicht zu spät ist.

Familien, ja, ganze Gemeinden werden um ihre gottlosen „Seelsorger“ versammelt sein, weil diese ihnen statt Lebensbrot die Wassersuppe der Bibelkritik

und des Unglaubens vorgesetzt haben. Furchtbare, herzerreißende Selbstanklagen und Anklagen gegen diese blinden Leiter werden in der endlosen Zeit unaussprechlicher Pein immer wieder von Neuem beginnen. Ja, einer Pein – prägen Sie es sich fest ein, die nie ein Ende nehmen wird: „*Und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Offenbarung 20,10). „*Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht*“ (Offenbarung 14,11).

Ja, es gibt eine Hölle! Oh, Ort des Grauens, oh, Ort des Entsetzens! Wenn Sie heute, ohne durch das Blut Jesu Christi mit Gott versöhnt zu sein, durch einen Herzinfarkt oder Unglücksfall abgerufen werden, sind Sie in fünf Minuten bereits an diesem schrecklichen Ort. Lassen Sie sich heute doch eindringlich warnen und fassen Sie sofort den Entschluss, den Weg zu verlassen, der an diesen entsetzlichen Ort führt. „*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht*“ (Hebräer 3,15). Lesen Sie unter ernstem Gebet die Abschnitte „Alle schuldig – auch Sie“, und „Die General-Schuldtilgung“ durch, ebenso auch die angeführten Bibelstellen. Denken Sie über diese ernstesten aller Dinge nach, Jesus Christus will Sie retten und glücklich machen. Wollen Sie glücklich werden?

Nun, was wählen Sie – Himmel oder Hölle?

Unser Herr und Heiland liebt auch Sie mit einer unfassbar großen Liebe. Er streckt Ihnen heute seine Retterarme entgegen und will Sie ins Reich des Glückes führen. Gehen Sie nicht achtlos oder ablehnend an dem vorüber, der die Wel-

ten geschaffen hat (Johannes 1,1-3) und sie bald richten wird (Apostelgeschichte 17,31). Darum nochmals: „*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht*“ (Hebräer 3,15). Er will auch Sie für den Rest Ihres kurzen Lebens und für die Ewigkeit glücklich machen! Wollen Sie glücklich werden? Sie können sich heute entscheiden, ob Sie eine Ewigkeit voller Freude im Himmel erleben wollen, oder ob Sie eine Ewigkeit mit Schrecken und Pein in der Hölle zubringen wollen, wo das Weinen und das Zähneknirschen sein wird (Matthäus 13,42), dem grauenvollen Ort, von dem es heißt: „*Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Offenbarung 14,11), dem entsetzlichen Gefängnis, aus dem es keine Befreiung mehr gibt, und an welchem nach 100 Millionen Jahren erst eine Sekunde der Ewigkeit verstrichen ist. Sie können sich als freier Mensch auch frei entscheiden, ob Sie die Ewigkeit im herrlichen Himmel oder in der furchtbaren Hölle zubringen wollen. Wohin wollen Sie? In die wunderbaren Wohnungen und Herrlichkeiten des Himmels oder in die entsetzliche, qualvolle Hölle? Was wählen Sie?

Doch selbstverständlich den Himmel. Aber sind Sie auch willig, die Bedingungen anzunehmen, die Gott stellt, um in die himmlische Herrlichkeit einzugehen? Ihre Schuld steht fest; das haben Sie im Abschnitt: „Alle schuldig – auch Sie!“ gelesen. Aber sind Sie auch bereit, Ihre Schuld anzuerkennen, sie zu bereuen und Ihren Retter, der für Sie verblutet ist, von Herzen um Vergebung zu bitten und ihm bis zu Ihrem Tod nachzufolgen? „*Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus*“ (Apostelgeschichte 16,31). Einen anderen Weg in den Himmel gibt es nicht. Doch dieser

Weg lohnt sich! Wollen Sie einige Blicke in dieses Reich des Glückes, der Freude und des Friedens tun? Dann folgen Sie uns aufmerksam.

Gleichgültig – unwissend – lauwarm

Ist es nicht beinahe unglaublich, dass sehr viele Menschen diesen wichtigsten Dingen des Lebens keine Beachtung schenken? Prägen Sie sich's fest ein: Gleichgültigkeit gegenüber Jesus Christus, gegenüber Himmel und Hölle, ist die breite Straße, auf der die meisten Menschen bequem der Hölle entgegenspazieren, entgegentändeln und entgegentanzen – bis der Abgrund sich öffnet und sie ewig umschließt.

In dem aufgeklärten 21. Jahrhundert herrscht eine unglaubliche Unwissenheit in den Fragen, die das Seelenheil betreffen. Der Teufel hat es meisterhaft verstanden, dass sich die Menschen mit allen möglichen, oft auch unmöglichen Problemen befassen – nur das Wichtigste, das Heil der unsterblichen Seele, wird vernachlässigt.

Und was sollen wir der großen Menge sagen, die, wie zur Zeit des Propheten Elia, auf beiden Seiten hinkt? Nachzulesen in 1. Könige 18,21. Die nach Offenbarung 3,16 weder kalt noch warm ist. Die eine Form der Gottseligkeit hat, ihre Kraft aber verleugnet, wie uns 2. Timotheus 3,5 sagt? Ja, in unserer Zeit gibt es eine unglaublich große Zahl von Menschen, die zwar irgendeiner Kirche oder religiösen Vereinigung angehören, aber sowohl ihrer Sündenschuld gegenüber, als auch in Bezug auf Buße, Glauben, Gott, Jesus Christus, Himmel, Hölle und Ewigkeit lau sind. Was aber sagt der alles wahrnehmende Gott zu einer solchen Christenheit? „So

aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund“ (Offenbarung 3,16). Ja, solche lauen Zustände, wie sie jetzt herrschen und immer weiter um sich greifen, machen die Völker sehr rasch für die Gerichte Gottes reif, die uns der alles wissende Gott angekündigt hat.

Wollen Sie diesen grauenhaften kommenden Gerichten entfliehen? Sie können entfliehen! Dieses Heft zeigt Ihnen den Weg! Lesen Sie es mehrmals mit Gebet durch. Gott wird Ihr aufrichtiges Suchen segnen.

Bin ich persönlich verantwortlich?

Ja, gewiss. Jeder Mensch wird am Tag der großen Abrechnung persönlich zur Rechenschaft gezogen. Vertretung ist unmöglich. Dort wird es sehr genau genommen. Wir lesen, dass am Tag des Gerichts für jedes unnütze Wort Rechenschaft abgelegt werden muss: *„Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben“ (Matthäus 12,36).* Wie viele unnütze Worte, d.h. Worte, die anderen Menschen keinen Nutzen, sondern Schaden gebracht haben, gehen doch jedem Menschen über die Lippen! Welche Schuld häuft sich allein auf diesem Gebiet in einem Jahr auf!

Aber noch mehr: auch die Gedanken, die hier als „zollfrei“ gelten, werden dort nicht mehr „zollfrei“ sein. Vom alles wahrnehmenden, großen Gott lesen wir: *„Der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird“ (1. Korinther 4,5).* Nichts bleibt verborgen, jede Tat, jedes Wort, jeder Gedanke kommt ans Licht. Wie wollen Sie sich vor dem alles durchdringenden

Flammenauge Gottes am Tag der großen Abrechnung verantworten? Zum Schluss ein guter Rat: Nehmen Sie den Fürsprecher Jesus Christus an, sonst werden Sie verurteilt, weil Sie von 1000 Fragen nicht eine beantworten können.

Wie groß ist eigentlich Gott?

Schweiften Ihre Augen bei ganz klarer Witterung schon einmal von einem hohen Berggipfel über Hügel und Täler, Felder und Wälder, Städte und Dörfer in die blaue Ferne? Wie klein fühlen wir uns stets bei derartigen Naturgenüssen. Wie groß, erhaben und majestätisch steht dann der mächtige Schöpfer, der durch das Wort seiner Macht alles ins Dasein rief, vor unserem geistigen Auge! Ja, auf einem Berggipfel kann man seine eigene Ohnmacht und Gottes Allmacht fühlen. Und doch sieht man dabei nur einen winzig kleinen Teil der weiten Erde, dieser gewaltigen Schöpfung Gottes. Hier bekommen wir einen kleinen Begriff von der unfassbaren Größe dessen, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Die Größe Gottes steht Ihnen aber noch lebendiger vor Augen, wenn Sie Ihre Blicke und Ihr Sinnes auf die ganze Schöpfung Gottes richten. Sie wissen wohl, dass die Entfernung der Sonne von der Erde unfassbar weit ist. Ein Schnellzug hätte 140 Jahre Tag und Nacht ohne Anhalten in rasendem Tempo zu fahren, um uns zur Sonne zu führen. Und doch ist die Sonne gegenüber vielen anderen Sonnen der Erde recht nahe. Um derartige Entfernungen, wie sie im Weltall existieren, überhaupt noch einigermaßen ausdrücken zu können, hat man die Lichtzeit zu Hilfe genommen, denn das Licht hat eine außergewöhnliche Schnelligkeit.

Es legt 300.000 Kilometer in der Sekunde zurück. Eine Sekunde Lichtzeit drückt also eine Entfernung von 300.000 Kilometern aus. Das Licht unserer Sonne braucht etwa achteinviertel Minuten, bis es die Erde erreicht. Nun schätzt man, dass die außerhalb unseres Systems uns am nächsten stehende Sonne dreidreiviertel Lichtjahre von uns entfernt ist. Bitte rechnen Sie schnell aus, wie viele Kilometer Entfernung von der Erde die dreidreiviertel Jahre ausmachen, eine Sekunde Lichtzeit sind also 300.000 Kilometer. Die Weite des hellglänzenden Sirius beträgt 17 Lichtjahre oder mehr als das Millionenfache der Entfernung von der Erde zur Sonne, die 150 Millionen Kilometer ausmacht.

Diese Sterne aber gehören noch zu den nahegelegenen. Die entferntesten Fixsterne schätzt man auf Hunderte und Tausende von Lichtjahren, d.h. das Licht braucht so lange, um von dort zu unserer Erde zu gelangen. Unter diesen Sonnen gibt es solche, die unsere eigene an Größe und Leuchtkraft um das Tausendfache übertreffen. Sie alle aber, in und mit ihren Systemen, machen erst einen kleinen Teil des Weltalls aus.

Das Teleskop führt uns über diese Raumverhältnisse noch weit, weit hinaus und zeigt uns andere Weltkörpersysteme, die von dem Leben unseres Systems ein ganz unabhängiges Dasein führen. Es sind dies die sogenannten Nebel, Gebilde in den tiefsten Tiefen des Himmelsraumes, deren Lage, Gestalt und Beschaffenheit alle nur erdenkliche Mannigfaltigkeit anzeigt. Ihre Entfernungen von uns sind so fabelhaft, dass man sie nur noch nach Millionen Jahren Lichtzeit rechnet. Das sind freilich nur Worte, mit denen wir keine Vorstellung verbinden können, weil uns jeder irdische Maßstab dafür fehlt.

Nur das Wort „unendlich“ ist und bleibt hier anwendbar.

Ja, diese Entfernungen zu den Welten und Sonnen, die wir in heller Sternennacht sehen, sind so unfassbar, dass unser Denken diese Weiten nicht fassen kann. Und doch sollte ja unser Denken in schnurgerader Linie ohne Hindernisse nur die gerade Distanz durchlaufen. Wenn wir aber diese gerade Linie in Gottes majestätischer Schöpfung nicht zu fassen vermögen, wie wollen wir dann die wunderbar verschlungenen Wege Gottes mit denen, die sein Eigentum sind, erfassen? Wer sich von ganzem Herzen durch den Mittler Jesus Christus Gott übergibt, darf ruhig ihm vertrauen, wenn auch die Wege nicht leicht verständlich sind: *„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jesaja 55,8-9).* Ja, *„sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus“ (Jesaja 28, 29).*

Nun hören Sie die äußerst wichtige Schlussfolgerung unseres Abschnittes. Diese ist so logisch, so selbstverständlich, dass jedes Kind sie erfassen kann. Sie haben gesehen, dass das geschaffene Weltall unendlich ist. Und größer als die Schöpfung ist selbstverständlich der Schöpfer. Ebenso selbstverständlich ist, dass Gottes Charaktereigenschaften, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, proportionell, d.h. im Ebenmaß, sind. So unfassbar erhaben, majestätisch und gewaltig seine Macht ist, so unfassbar, so unendlich ist seine Weisheit, seine Liebe zu Ihnen. So unfassbar, so unendlich ist sein Friede in seinem Reich, seine Freude an denen, die ihm gehorchen, seine Güte

und Treue gegenüber jenen, die seine Gebote halten wollen, seine Langmut mit den Menschenkindern, die ihn vergessen, missachten und lästern. Aber ebenso erhaben und unermesslich wird sein Zorn und sein Grimm sein, wenn die jetzige Gnadenzeit abgelaufen ist und Gott die furchtbaren Gerichte, die er angekündigt hat, über diese gottlose, gottvergessene und gottvermessene Menschheit schütten wird: „*Und der Herr wird aus Zion brüllen und von Jerusalem her seine Stimme hören lassen, dass Himmel und Erde zittern*“ (Joel 3,16). „*Der Herr wird von der Höhe herab brüllen und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird*

laut brüllen über seine Weide hin, ein Lied wie die Keltertreter wird er anstimmen über alle Bewohner der Erde. Es dringt ein Lärm bis an die Enden der Erde, denn der Herr hat einen Rechtsstreit mit den Heidenvölkern, er hält Gericht mit allem Fleisch; die Gottlosen übergibt er dem Schwert, spricht der Herr“ (Jeremia 25,30-31). Wollen Sie diesen grauenvollen Gerichten nicht entfliehen? Jetzt ist noch Zeit. Die Gerichte werfen seit Ausbruch der beiden Weltkriege immer deutlicher ihre Schatten voraus. Bald wird's zum Entfliehen zu spät sein. Ihr Glück ist, wenn Sie sich mit diesen ernstesten aller Fragen eingehend beschäftigen und sich warnen lassen.

VIERTER TEIL

Spät ist's an der Weltenuhr!

Können wir dies wissen? fragen Sie. Ja! Denn der allwissende Gott hat uns in seinem Buch, das unverbrüchlich die Wahrheit sagt, die Anzeichen vorausgesagt, die dem schweren Gericht, der großen Drangsalszeit vorangehen. Unsere Pflicht ist, auf die Anzeichen, die Zeichen der Zeit, wie sie genannt werden, zu achten. Aus Zeitungsnotizen aller Art kann immer wieder der Nachweis von der Richtigkeit des Wortes Gottes erbracht werden. Sie tun gut daran, wenn Sie lernen, Ihre Tageszeitung mit dem zu vergleichen, was

Ihnen Gottes Wort sagt. Sie werden erstaunt sein, wie beinahe jede Zeitung etwas Lehrreiches im Licht der Bibel meldet. Dieses Heft zeigt Ihnen, auf welche Zeiterscheinungen Sie besonders achten sollen. Diese Zeilen schreiben wir nicht zur Befriedigung der Neugier, sondern um Sie mit den Zeichen der Endzeit bekannt zu machen. Wir wollen auch nicht die Angst vergrößern, sondern rechtzeitig warnen, damit der Zeitpunkt, in die Retterarme Jesu Christi zu entfliehen, nicht versäumt wird. „*So bitten wir nun stellver-*

tretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott“ (2. Korinther 5,20). Wir haben nichts Außergewöhnliches geschrieben. Das Wichtigste dieses Heftes konnte jeder in der Bibel selbst nachlesen, das übrige in den Tagesblättern. Wir machten uns nur die Mühe des Zusammenstellens und Erklärens.

Zeichen der Endzeit

Nun lesen Sie aufmerksam weiter: Schon einige Jahre vor Ausbruch des ersten Weltkrieges zeigten sich Anzeichen davon, dass unsere gegenwärtige Zeitepoche, das 5. Zeitalter, dem Ende zu eilt. Mit dem Ausbruch des großen Völkerrkrieges aber warf die nahende Endzeit plötzlich starke Schatten voraus. Wollen Sie an diesen achtlos vorbeigehen? Tun Sie das nicht! Diese Zeichen sind eine tägliche Predigt, in der Arche Jesus Christus Zuflucht zu nehmen, bevor die Gerichte hereinbrechen. Lesen Sie bitte aufmerksam weiter: Zeit und Zeiten müssen und dürfen wir nicht errechnen wollen: *„Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat“ (Apostelgeschichte 1,7).* *„Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater“ (Markus 13,32).* Dagegen werden wir ermahnt, auf die Zeichen der Zeit zu achten. Und viele solcher Zeiterscheinungen werden aufgezählt. Sie weisen untrüglich auf das baldige Ende der Gnadenzeit und das Hereinbrechen der Gottesgerichte hin. Ja, der Zeiger der Weltenuhr rückt erschreckend rasch der Stunde der Gerichte, der großen Zeit der Drangsal, entgegen! Wir bitten Sie, den Abschnitt „5. Zeitalter“ nochmals nach-

denklich durchzulesen. Dort finden Sie eine Anzahl dieser Anzeichen kurz angeführt. Beachten Sie bitte dabei, dass das Böse sich gleichsam summiert und wir, je näher das Ende, mit umso größerer Schnelligkeit diesem entgegentreiben.

Zerfallserscheinungen

Es gibt verschiedene Erscheinungen, die den Zerfall der heutigen Gesellschaftsordnung kennzeichnen. Bei den Griechen und Römern war die Zeit vor ihrem Untergang durch Brot und Spiele gekennzeichnet. Der Staat musste für das Aufkommen jedes Einzelnen sorgen, und die Feste und Spiele nahmen das Volk gefangen, dann kam der Zusammenbruch. Heute baut man wieder die gewaltigen Arenen oder Sportstadien für über 100.000 Menschen.

Bald hat man nicht mehr genug Sonntage, um der Festseuche Genüge zu leisten. Eine Ausstellung jagt die andere. Musik-, Straßen- und Schützenfeste müssen genau geplant werden, um sich nicht gegenseitig ins Gehege zu kommen. In die Millionen gehen die Besucher. Gewaltige Vermögen werden da verprasst. Auto-, Rad- und Pferderennen halten ganze Gegenden in Atem und füllen die Zeitungen mit faszinierenden Berichten.

Die Vergnügungssucht wird den Kindern schon eingepflegt. Die Zahl der Vergnügungsstätten wird immer noch vermehrt. Die Fastnachtsanlässe nehmen Formen an, die jeden sittlich denkenden Menschen anekeln. Die Nachtlokale in den Städten sind überfüllt. Die Tanzlokale werden von jungen Menschen überlaufen. Hier werden Augen geblendet und die Herzen gegen die ethische, sittliche Ordnung verhärtet. Das alles soll über

den Ernst des Lebens hinwegtäuschen.

Das Badeleben am Strand stumpft alles Schamgefühl ab, es wird erstickt. Die Abwehr gegen eine Unmenge sittlicher Verirrungen, die die Menschen in Not und Trübsal bringen, wird unterbunden. Die Sinneslust lodert auf, und das Unterscheidungsvermögen zwischen Gut und Böse erstirbt. Damit wird der Sittenlosigkeit Tür und Tor geöffnet. Man hat auch früher Wasser, Luft- und Sonnenbäder genossen, sie sind eine wertvolle Gesundheitspflege, doch eben im Rahmen einer sittlichen Ordnung.

Dazu kommen heute noch die vielen Ehescheidungen. Vor Jahren schon musste in der Genfer Regierung ein Gesuch über die verheerenden Folgen der Abtreibung beantwortet werden. Ungestraft wird die freie Liebe propagiert. Die Homosexualität nimmt erschreckend überhand. Es ist die Sünde Sodoms und Gomorras, weswegen jene Städte von Gott durch Feuer und Schwefel vernichtet wurden. Denken wir auch an die vielen Abtreibungen.

Eine weitere verheerende Seuche ist der Alkoholismus. Der Alkohol aber macht die Menschen unempfänglich für die göttliche Wahrheit, aber offen für Unglaube, Gottentfremdung, schlüpfriges Reden und Gotteslästerung. Breite Volksmassen werden dadurch für die Gottesgerichte reif.

Damit verbunden steigt die Kriminalität. Die Gerichte kommen auch nicht in der Beurteilung der vielen Fälle von Unterschlagungen nach, die bis in die höchsten Ämter reichen. Die Verkehrsunfälle nehmen beängstigend überhand, und in den meisten Fällen ist der Alkohol die Ursache. Der Alkohol schwächt immer das Verantwortungsbewusstsein und macht den Menschen zu einem Sklaven der Lust.

Auf religiösem Gebiet gibt es ebenfalls eine Zeiterscheinung, die in besonderer Weise auf das Ende hindeutet. Es sind die vielen Irrlehren, in Verbindung mit Wahrsagerei, Zauberei, Sterndeuterei und Horoskopen. Wer sich nicht von der Wahrheit besiegen lässt, der wird vom Irrtum besiegt. Magnetismus und Pendeln nehmen gewaltig überhand. Geisterbeschwörung und Spiritismus breiten sich wie die Pilze aus und zerstören jedes gesunde, vernünftige Denken. Sie machen die Menschen unfähig, dem Wort Gottes zu glauben.

All diese Dinge, in deren Gefolge Unglaube, Gottentfremdung und Gottlosigkeit zu finden sind, werden die letzte Zeit kennzeichnen. Sie ist reif für das Gericht Gottes. Die Menschen leben, als wäre kein heiliger und gerechter Gott im Himmel, der alles Tun der Menschen beurteilt.

Er hat im Voraus gesehen, was die Menschen besonders in den letzten Tagen tun werden, wenn er in seinem heiligen Wort schreiben ließ: *„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, überheblich, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie“* (2. Timotheus 3,1-5).

Nun lesen Sie weiter. Das sagt kein Mensch, das sagt Gott in seinem untrüglichen Wort. Er zählt die Kennzeichen dieser letzten Zeit auf. Wer Augen hat zu sehen, der sehe diese Dinge. Sie spielen sich täglich vor unseren Augen ab. Sie

warnen uns, dass wir die Zeit erkennen und verstehen sollen, dass das Gericht nahe vor der Tür ist.

Der erste Weltkrieg 1914-1918

Noch nie in den bald 6000 Jahren der Menschheitsgeschichte wurde ein Krieg in solch gewaltigem Umfang geführt. Gegen 30 Millionen Soldaten standen unter den Waffen. Die Zahl der Toten wurde auf 10 Millionen geschätzt. An Großkampftagen wurden bis zu 100.000 Mann getötet. Die Zahl der Kriegsverstümmelten belief sich ebenfalls auf 10 Millionen. Das sind nur einige nackte Zahlen, die veröffentlicht wurden.

Es ist nicht auszudenken, wie viele Tränen, Schmerzen, Nöte, Ängste, Qualen, wie viel Jammer, Elend Irrsinn und Verzweiflung dieses Massenunglück mit sich gebracht hat. Das alles ist eine Folge der Abkehr von Gott und seinem Wort. Ein Gottesgericht über eine abgefallene Christenheit. Der Teufel, dieser Mörder von Anfang, brachte den Krieg, und Gott ließ ihn zu, weil die Völker Europas nicht mehr nach Gott fragten. Geld-, Macht- und Herrschaftshunger, skrupelloser Mammonsdiens, brachten dem Kapitalismus und den Spekulanten riesige Gewinne.

Aber es kamen Seuchen, Arbeitslosigkeit und Verarmung. „Nie wieder Krieg“, wurde als Losung propagiert. Man schuf den Völkerbund und schmiedete Sicherheitsverträge. Man wollte Zeit zu neuer vollkommener Rüstung gewinnen. Friede und Sicherheit meißelte man in den Stein über dem Portal des Völkerbundpalastes. So wie der Dichter sagt:

**Man spricht von Friedenssachen
und denkt ans Beutemachen,**

**man traut dem andern nicht,
drum ist dem faulen Frieden
der Welt ein End beschieden
in Krieg und Weltgericht.**

Es kam ein großer Umbruch bei den Arbeitermassen. Eine neue Gesellschaftsordnung wurde aufgebaut. Alle sollten gleich sein. Man träumte von einem Arbeiterparadies. Mit großer Macht und Gewalt wurde es organisiert und mit Gewehren und Kanonen befestigt.

Palästina wurde frei von den Türken. Die Balfour-Deklaration wurde den Juden durch Lloyd George versprochen. Das Volk Israel sollte wieder eine Heimat bekommen. Das war das eine große Ereignis, das in der biblischen Linie lag. Israel als der Feigenbaum fing an, Blätter zu gewinnen. Davon sagte Jesus: „*Wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass er [der Sommer] nahe vor der Tür ist*“ (Matthäus 24,33).

Das Erwachen der Kolonialvölker im Osten und im Süden machte besonders den Engländern viel Kopfzerbrechen. Die Völker wollen sich von aller Bevormundung frei machen. Dies alles aber sollte nur zur Erfüllung des göttlichen Wortes dienen. Schon glaubte man, die biblischen Prophezeiungen würden sich in rascher Folge erfüllen. Aber Gott lässt sich Zeit, sein Ziel zu erreichen. Immer wieder schiebt er Gnadenzeiten zwischen seine Gerichte. Sein Weg führt erst nach der letzten großen Drangsalszeit, der Stunde der Versuchung, zum herrlichen Ziel seiner Machtergreifung auf der Erde.

Völkerbund und Völkerfriede

Alle Völker sehnten und sehnten sich nach Frieden. Sehnsucht nach Frieden ist im tiefsten Innern jedes Menschen verbor-

gen. Nach unzähligen Konferenzen entstand der Völkerbund. Er sollte zwischen den beigetretenen Nationen den Krieg für immer verhindern. Aber die zweideutige Politik, die durch schöne Friedensworte und geheime Aufrüstungen gekennzeichnet war, zerstörte sein Ansehen und sein Prestige so, dass sich nach und nach immer mehr Staaten von ihm zurückzogen.

Die besiegten und gedemütigten Völker ließen sich, nachdem sie sich wieder etwas erholt hatten, nicht länger im Zaum halten. So entschloss man sich, Verträge mit Garantieklauseln, Nichtangriffs- und Beistandspakte zur gegenseitigen Sicherheit abzuschließen. Man sprach von Abrüstung, aber immer größere Summen wurden für die Aufrüstung bewilligt. Man prägte das bekannte Schlagwort: „Je größer die Militärmacht, desto sicherer der Friede.“ Das Wettrüsten aber ging weiter.

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ las man damals: „Die Atmosphäre des heutigen Europa, das von einer Abrüstung weit entfernt ist, zwingt uns, unsere Wehrmacht so lebendig und stark wie nur möglich zu gestalten. Die militärische Abrüstung würde an der geistigen Verfassung der Welt, wie sie heute ist, nichts ändern und uns in keiner Weise dem Reich Gottes näher bringen. Was in erster Linie Not tut, ist eine geistige Umwandlung. Erst Recht, dann Sicherheit, dann Friede und Abrüstung. Wir sind auf dem Weg dazu, aber noch lange nicht am Ziel.“

*Es kann nicht Friede werden,
bis Jesu Liebe siegt,
bis dieser Kreis der Erde
zu seinen Füßen liegt.*

Vorher wird es auf Erden keinen Frieden geben. Dann aber wird es so sein: „Und

er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, sodass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen“ (Jesaja 2,4). Der Ruf zur Abrüstung und das Reden von Frieden und Sicherheit sind biblisch klar begründet. Gott wird diesen herrlichen Zustand schaffen, wenn Jesus Christus, der Friedefürst, auf der Erde herrschen wird.

Neue Rüstung, neuer Krieg

Haben Sie schon darüber nachgedacht: Während der Friedensminister in der Völkerbundversammlung mit Wärme für den Völkerfrieden wirkt und spricht, studiert zu Hause im Kriegsministerium sein Kollege, der Kriegsminister, mit welchen verbesserten Zerstörungsmitteln (Maschinenpistolen, Giftgasen, Bakterien und Phosphor, Atom- und Wasserstoffbomben) am schnellsten und wirksamsten möglichst viele Menschen getötet werden können. Welche Richtung wird siegen? Zuerst der Friede, und zwar so lange, bis die Kriegsrüstung bereit ist, dann siegt der Krieg!

In Nord und Süd kamen Diktatoren ans Ruder. Sie schüttelten entschlossen alle Diktate der früheren Sieger ab. Sie rüsteten gewaltig auf. Nicht etwa im Verborgenen, nein, ganz offensichtlich. Im Takt schritt marschierten die Massen. Man baute verbesserte Maschinengewehre, Tanks, Flugzeuge, Bomben. Dann wurden Völker über Nacht befreit oder annektiert. Ehe man es fassen konnte, war man mitten im zweiten Weltkrieg.

Das Grauenhafte ist uns allen noch in schrecklicher Erinnerung. Es erübrigt sich,

näher auf die Konzentrationslager einzugehen, die Bombardements der Städte, bei denen oft in einer Nacht 70.000 Menschen, unschuldige Kinder, Mütter, Greise, mit Bomben überschüttet wurden, Tausende durch die Phosphorbomben verbrannten. Fast sechs Jahre dauerte der Vernichtungskrieg.

Das war die Antwort Gottes auf den Stolz und die Vermessenheit der Völker, die alle göttlichen Bindungen von sich warfen und ohne Gott ein tausendjähriges Reich aufbauen wollten. Wer treu und aufrichtig Gott leben und dienen wollte, der wurde verfolgt. So wuchs die Vernichtung der Völker bis zur Selbstvernichtung.

Wer wird da nicht an die Worte erinnert, die Gott dem Propheten Jesaja in den Mund legte: *„Horch! Lärm auf den Bergen wie von einem großen Volk! Horch! Getöse von Königreichen, von versammelten Heidenvölkern! Der Herr der Heerscharen mustert ein Kriegsheer! Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels, der Herr und die Werkzeuge seines Zorns, um das ganze Land zu verderben. Heult! Denn der Tag des Herrn ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen! Deshalb werden alle Hände schlaff, und das Herz jedes Sterblichen zerschmilzt. Sie sind bestürzt; Krämpfe und Wehen ergreifen sie, sie winden sich wie eine Gebärende; einer starrt den anderen an, ihre Angesichter glühen. Siehe, der Tag des Herrn kommt unbarmherzig, mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen“* (Jesaja 13,4-9).

Wo ist ein Buch, das diese Dinge Jahrtausende zuvor so genau und klar verkündigt hätte und wir die Erfüllung mit unseren Augen schauen konnten? Aber noch war es nicht das Ende. Es kommt noch weit schrecklicher, wenn der letzte Dikta-

tor, vom Teufel selbst regiert, erscheint. Doch wir sehen heute schon deutlich genug die Vor- und Schattenbilder jener Zeit, von der wir lesen: *„Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte; der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte niederriss; der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?“* (Jesaja 14, 16-17)

Es wird sich das alles in noch viel schrecklicherer Weise wiederholen, als wir es schon erlebt haben.

Gestörtes Wirtschaftsleben, Hochkonjunktur und Teuerung

Es ist klar, dass ein solch fürchterlicher Zusammenbruch, wie ihn der zweite Weltkrieg brachte, nichts anderes hinterlassen konnte als ein großes Chaos auf allen Lebensgebieten. Alle Staaten waren verschuldet. Der freie Handel wurde abgeschafft, die Schlüsselindustrien verstaatlicht. Damit wurde der Staat immer mehr belastet und verschuldet. Die Soziallasten wurden immer größer. Durch die verworrene Devisen-Wirtschaft wurde das Geschäftsleben gestört. Es zeigten sich Hindernisse auf Hindernisse. Alles baute sich auf Staats- oder Marshallhilfe auf. Dadurch wurde alles immer teurer. Die Gewalt der Verbände schlug alles in Fesseln. So wird die Zeit immer näher kommen, wie im Wort Gottes prophezeit, da niemand mehr kaufen noch verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen des Tieres an seiner Hand oder an der Stirn (Offenbarung 13,17).

Viele ließen sich durch die in manchen Ländern herrschende Hochkonjunktur blenden. Aber der Glanz ist sehr trügerisch. Es kann ganz plötzlich sehr dunkel werden. Geldverschwendung hat noch nie

zu guten Zeiten geführt. Die Welt ist nicht besser geworden, die Menschen durch das viele Geld nicht glücklicher. Je mehr soziale Fürsorge verlangt wird, desto höher werden die Preise und die Steuern. Es ist eine Schraube, die immer höher geht, bis der große Zusammenbruch kommt. Dass die Zustände, wie sie in der Vergangenheit waren, nicht ewig andauern konnten, ist jedem, der gesund denkt, ganz klar.

Darum möge sich ein jeder auf das, was sicher kommen wird, vorbereiten. Die gegenwärtige Rüstung ist kein Spiel mit Kinderpistolen. Sicher denken die Nationen daran, die angelegten Reserven an Atombomben, an ferngelenkten Geschossen, einmal zu gebrauchen. Nur ein Tor kann denken, dass dies nicht ernst gemeint sei. Alle die Millionen Offiziere, Obersten und Generäle samt den Marschällen machen kein harmloses Soldatenspiel. Es geht dabei wirklich auf Leben und Tod, es geht auf Biegen oder Brechen. Jeder Monat der Ruhe ist noch ein Gnadengeschenk Gottes. Die schönen Tage des Wohlstandes werden sich plötzlich in Angst und Schrecken umkehren. Es wird sehr plötzlich kommen, ganz überraschend. Die Menschen werden wie gelähmt sein. Tag und Nacht werden die Sirenen wieder heulen. Es kann jeder versichert sein: Es kommt!

Die Juden

Hier finden Sie eins der deutlichsten und sichersten Anzeichen, dass bald eine neue Zeitepoche anbrechen wird. Weil die Juden ihren Messias verwarfen, wurden sie über die ganze Erde zerstreut. Ihres Unglaubens wegen wurden sie nicht geschont. Das Evangelium wurde den Nationen, zu denen auch wir gehören, gebracht. Sobald aber die Juden, nachdem

die Zeit ihrer Verwerfung vorbei ist, Jesus Christus als ihren Messias annehmen, werden sie wieder als Gottes Volk der ihnen zugesagten Verheißungen teilhaftig. Dass die Juden Jesus Christus als Messias annehmen werden, bahnt sich in unseren Tagen an, auch wenn es nicht so scheint. Auch darin haben wir ein sicheres Merkmal, dass die Zeitepoche rasch dem Ende entgegengeht.

Hierüber gibt uns Römer 11,20 Aufschluss: *„Um ihres Unglaubens willen sind sie (die Juden) herausgebrochen worden (der Segnungen Gottes entkleidet); du aber (die Nationen) stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn wenn Gott die natürlichen Zweige (die Juden, weil diesen die Verheißungen gegeben waren) nicht verschont hat, könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont“* (Römer 11,20 und 21). Ja, die Schonung der Nationen geht ihrer zum Himmel schreienden Sünden und Ungerechtigkeiten wegen bald dem Ende entgegen. Nicht umsonst steht geschrieben: *„So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind (die Juden); die Güte aber gegen dich (die Nationen), sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden (beiseite gesetzt und mit Gericht überzogen)! Jene dagegen (die Juden), wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden wieder eingepfropft werden“* (in ihr Land gebracht und in die alten Segnungen eingesetzt) (Römer 11,22 u. 23). In unseren Tagen beginnen die Juden nach dem Messias zu fragen, das Neue Testament zu lesen und ihren Unglauben aufzugeben. Hierfür liegen eine Anzahl bestimmter erfreulicher Nachrichten vor. Die beginnende Annahme von Jesus Christus durch die Juden geht der großen

Drangsalszeit unmittelbar voraus und ist eins der wichtigsten Zeichen des Endes der Gnadenzeit.

Wir nennen in diesem Zusammenhang nur drei Männer aus dem modernen Judentum: Dr. Martin Buber, Max Brod und Nathan Birnbaum. Auf die Frage: Was ist Jesus den Juden? antwortete Dr. Klausner (Professor an der Jüdischen Universität Jerusalem) wörtlich: „Den Juden ist Jesus ein großer Lehrer edler Sitten. Er ist der Sittenlehrer im höchsten Sinne des Wortes, dem die Sittlichkeit das eigentliche Wesen der Religion bedeutet. Es ist wahr, dass seine Sittenlehre als Folge seines außergewöhnlichen Charakters, das Ideal nur Einzelner und ein Psalmlied der Zukunft, der messianischen Zeit sein kann, wenn das Ende der alten Welt und der gegenwärtigen Gesellschaft gekommen sein wird.“ Mehr als einmal durfte der Berichterstatter im Verkehr mit einzelnen Juden Worte hören wie „Christus ist die Wahrheit, der herrlichste Menschensohn, die stolzeste Zierde der Schöpfung, die verkörperte Gerechtigkeit, der Weltheiland, die Liebe Gottes in Menschengestalt“ usw.

Judenmissionar Kohl schreibt: Die Augen der Juden richten sich immer mehr auf die Person Jesu Christi. Kein Wunder, dass der Andrang zu unseren Versammlungen mit jeder Woche zunimmt. Hier hören sie das selig machende Evangelium in ihrer Muttersprache und in der der Propheten; hier wird über die Person des Messias lebhaft diskutiert, und hier kaufen und lesen die Juden das Neue Testament und überzeugungskräftige Missionsschriften. Es ist eine Freude, die Scharen zu sehen, die bei jedem Wetter und trotz Mangel an Sitzplätzen und anderen Bequemlichkeiten zur Versammlung eilen, um mit dem Ratschluss Gottes bekannt zu werden.

Auch aus vielen entfernten Provinzstädten besuchen uns jüdische Männer, um die Botschaft zu vernehmen und Testamente zu kaufen. Fast alle Missionare unter den Juden im Osten berichten in letzter Zeit, dass dort ein ungewöhnliches, bisher nie da gewesenes Verlangen nach dem Neuen Testament eingetreten ist; sowohl in den jüdischen Großstädten als auch in den kleinen Provinzstädtchen wird danach verlangt. Die Juden lesen es heimlich und öffentlich, bei Nacht und Tag, daheim und in der Eisenbahn, und die Wirkung bleibt nicht aus. Denn das Wort Gottes ist nicht nur ein Hammer, der Felsen zerschmeißt, sondern auch ein Odem, der Leben und Kraft bringt.

Nochmals betonen wir: Die Juden kamen wegen ihres Unglaubens unter die Gerichte Gottes; die Nationen unter die Gnade Gottes, weil sie das Evangelium von Jesus Christus annahmen. Jetzt beginnt der umgekehrte Prozess: Ein Teil der Juden beginnt, Jesus Christus anzunehmen, und Gott wendet sich daher von Neuem diesem seinem alten Bundesvolk zu; die Nationen (die Namenchristenheit) sinken schnell tiefer in Unglauben, Gottentfremdung und Gottlosigkeit. Die Gerichte werden dann über die Nationen hereinbrechen, wenn sie sich vom Geist Gottes nicht mehr zur Buße bewegen lassen. Aber auch über die im Unglauben in ihr Land zurückkehrenden Juden werden schwere Gottesgerichte kommen: *„Und es soll geschehen, spricht der Herr, dass im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin übrigbleiben. Aber dieses [letzte] Drittel werde ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und ich will es prüfen, wie man Gold prüft“* (Sacharja 13,8 u. 9).

Die Rückwanderung der Juden nach Palästina, hat schon vor einer Reihe von Jahren begonnen und besonders zugenommen, seit Palästina wieder offiziell als Heimatland der Juden und als selbständiger Staat Israel entstanden und anerkannt ist. Am 2. Dezember 1948 konnte Präsident Weizmann sich zum ersten Mal seit der Unabhängigkeitserklärung nach Jerusalem begeben. Dort wurde ihm vom Stadtkommandanten in einer Kassetten aus Ölbaumholz eine Bibel mit kostbarem Einband übergeben. Folgender Wunsch war ihr beigelegt: „Möchten wir es noch erleben, dass Jerusalem zu der Herrlichkeit gelangt, die in diesem Buch besungen ist.“

Seither macht die Kolonisation große Fortschritte. Blühende Städte entstehen mit 20-50.000 Einwohnern (Jesaja 61,4). Im Negevgebiet zeigen sich reiche Bodenschätze, und durch rationelle Bewässerung entstehen ertragreiche Kulturen. Und was sagt der allwissende Gott zu diesen, sich vor unseren Augen abspielenden Geschehnissen bezüglich der Rückwanderung der Juden? „*So spricht der Herr der Heerscharen: Wenn das wunderbar sein wird in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht der Herr der Heerscharen. So spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; und ich will sie hereinführen, dass sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie werden mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit*“ (Sacharja 8,6-8). „*Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir*“ (Jesaja 60,1). „*Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und tiefes Dun-*

kel die Völker (wenn Israel, d.h. die zwei Stämme, die wir kennen, zurückkehren wird, werden schwere Zeiten auf den anderen Völkern lasten, wie wir das heute in den Anfangsstadien bereits sehen); *aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir*“ (Jesaja 60,2). Dies gilt den gläubigen Juden.

„*Siehe, diese werden von ferne kommen und jene dort von Norden und von Westen, und diese aus dem Land der Sinim*“ (Jesaja 49,12). „*So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten herführen und dich vom Westen her sammeln. Ich will zum Norden sagen: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt*“ (Jesaja 43,5-6). „*Wer sind die, welche gleich einer Wolke daherfliegen und wie Tauben zu ihren Schlägen? Ja, auf mich warten die Inseln, und die Tarsisschiffe [kommen] zuerst, um deine Söhne aus der Ferne herzubringen, samt ihrem Silber und Gold, für den Namen des Herrn, deines Gottes, und für den Heiligen Israels, weil er dich herrlich gemacht hat*“ (Jesaja 60, 8-9). Diese Weissagung gilt besonders den zu Beginn des Tausendjährigen Reiches nach Palästina zurückströmenden Juden aus den zehn Stämmen.

Die Juden beginnen, sich zu einem geordneten, einheitlichen, auf dem Gesetz Mose gegründeten Staatswesen zu konstituieren. Sie gründen eigene Banken, Schulen und Universitäten. Dort wird die beinahe erstorbene hebräische Sprache mit Eifer wieder aufgenommen und gelernt. Die Presse in hebräischer Sprache wird bald ganz Palästina beherrschen und somit auch wieder zur National- und Landessprache.

Die Auferstehung des Staates Israel hat

für unsere Zeit die allergrößte Bedeutung. Keinem anderen Zeitgeschehen kommt solche Wichtigkeit zu. Jerusalem, des großen Königs Stadt, die Stadt Davids, hat Ewigkeitsbedeutung. Sie ist heute als Hauptstadt und Regierungssitz proklamiert, trotz aller Vetos der UNO und allem Kampf der Araber. Wenn Gott für Israel eintritt, wer kann dann etwas dagegen ausrichten?

Doch dieser heutige Staat Israel ist noch nicht der, in dem der Herr Jesus Christus als Messias das Tausendjährige Reich aufrichten wird. In den kommenden furchtbaren apokalyptischen Kriegen und der antichristlichen Drangsal und Gewaltherrschaft, wird nur ein kleiner Überrest von Israel erhalten bleiben (Sacharja 8,6-12). (Offenbarung 12,13-17) Jetzt wird Christus persönlich auf dem Ölberg erscheinen und die dann noch lebenden Juden werden Jesus Christus als den Messias erkennen. Mit diesem kleinen Überrest Israels wird Christus das Reich Israel aufrichten und von Jerusalem aus die Erde tausend Jahre beherrschen. Dann wird von einem Ende der Erde bis zum anderen Frieden sein.

Das Erwachen Asiens

Noch ein sehr bedeutsames Zeichen des baldigen Endes der Gnadenzeit wollen wir Ihnen nennen, nämlich: Die Erhebung des Ostens gegen den Westen. Schon im Jahr 1902 machte sich die Abneigung der gelben Rasse gegen die Bevormundung durch die Europäer im Boxeraufstand in China Luft. Damals zogen die europäischen Großmächte in brüderlicher Eintracht nach China, um mit Kriegsschiffen, Bajonetten und Kanonen dem sich „volljährig fühlenden Mündel“ zu zeigen,

wer im Osten zu befehlen hätte. Die übrigen Völker Asiens, die unter europäischer Oberhoheit standen, merkten sich den nicht gerade zarten Wink und verhielten sich derart, dass der „gebildete“ ferne Westen nicht mit Geschützen eingreifen musste. Als sich aber die europäischen „Brüder“ auf den Gefilden Europas während zweier Weltkriege in grauenvollster Weise zerfleischten, fanden die Asiaten keinen Grund mehr, die Intelligenz der Europäer zu bewundern. Zudem wussten sie, dass deren militärische Macht bedenklich geschwächt war. So gab der erste Weltkrieg den direkten Anstoß zur Erhebung des Ostens wider den Westen.

Englands Politik zeichnete sich meistens durch Klugheit und weise Schachzüge aus. In richtiger Erkenntnis von Palästinas Bedeutung nahm England anlässlich des Völkerkrieges vom „Gelobten Land“ Besitz, weil die Engländer davon überzeugt waren, dass Palästina der „Brückenkopf“ gegen Asien und Ägypten bedeutet. Nun merken Sie auf, was Pressestimmen zu den von uns entwickelten Gedanken sagten. Der „Bote aus Zion“ berichtete im August 1925: Eine geheime Unruhe geht durch die ganze arabische, mohammedanische Welt. Was im Nahen und Fernen Osten vor sich geht, von China bis Marokko, gleicht dem Grollen eines nahen Erdbebens. Mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen auch die Araber Palästinas die Ereignisse. Mit ihrem ganzen Herzen sind sie auf der Seite der benachbarten Ägypter, die auch die letzten Fesseln der englischen Oberherrschaft abwerfen. Auch an die nationale Bewegung in Indien knüpfen sie große Hoffnungen. Von Schanghai bis Marokko sehen sie eine einzige Front gegen die Asien und Afrika unterjochenden Weltmächte, und sie sind sich dessen

bewusst, dass sie in Palästina gerade in der Mitte dieser Front stehen. Braucht es noch treffendere Beweise für unsere Darlegungen? Nein. Weder in Europa noch anderswo fallen die Entscheidungen über die Völker der Welt, sondern im „Gelobten Land“. Das sagt uns Gott, und sein Wort ist Wahrheit.

Asien – Arabien – Afrika

Die Rassenfrage-Theorie hat sich auch unter den Gelben, Braunen und Schwarzen verbreitet. Seit Jahren gärt es überall. In China, in Indien, bei den Arabern und in vergangener Zeit auch besonders stark in Afrika. Mit allen möglichen Mitteln suchen sie sich selbständig zu machen. Zusammen mit den Völkern des Ostens werden auch sie ihren Anteil an den Endkämpfen in Harmagedon haben, wenn das Endgericht seinen Höhepunkt erreicht haben wird. Dann wird Gott eine gar grausige Abrechnung unter allen Völkern halten.

Wir lesen: *„Und der sechste Engel goss seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete (große Dürre), damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde“* (der Weg der Könige Asiens nach Palästina) (*Offenbarung 16,12*). Im Propheten Hesekiel ist von diesem Heereszug des Ostens, einschließlich des Nordens, nach Kanaan die Rede: *„Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage gegen ihn, und sprich: So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! Und ich will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ich will dich und deine ganze Kriegsmacht he-*

rausführen, Rosse und Reiter, alle prächtig gekleidet, eine große Menge, die alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwerter tragen: Perser, Kuschiten und Put mit ihnen, alle mit Kleinschild und Helm, Gomer samt allen seinen Truppen, das Haus Togarma vom äußersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, viele Völker (die Völker Asiens) mit dir“ (Hesekiel 38,2-6).

Alle diese Vorgänge in Afrika und Asien sind sehr beachtenswerte Zeichen der Endzeit. Zur vollen Entwicklung gelangen diese Erscheinungen erst in der großen Drangsalszeit. Vor ihrem Hereinbrechen sind aber bereits die Umrisse der kommenden Dinge wahrzunehmen, und in dieser Zeit leben wir jetzt.

Christenverfolgungen

Auch diese gehören zu den Zeiterscheinungen. Die erste große Christenverfolgung traf das armenische Volk, das während des 1. Weltkrieges von den Türken unter unerhört grausamen Qualen fast völlig vernichtet wurde. Die Not und Sorge des Krieges ließen uns die Verzweiflungsschreie nicht hören. Erst nach dem Krieg sickerte langsam die Wahrheit durch und entrollte uns nach und nach das grausige Drama.

Noch furchtbarer aber ist das Schicksal der nordischen Christen! Bücher und Zeitschriften haben uns viel davon berichtet. Aber alles Geschriebene und Berichtete kann uns doch nur ein schwaches Bild der Wirklichkeit vermitteln! Hören Sie ein einziges Beispiel:

In dem Büchlein „Märtyrer. Der Leidensweg der baltischen Christen“ lesen wir, dass Pastor Pauker aus Wesenberg mit 300 Gliedern seiner Gemeinde frühmorgens stolz und gefasst zur Richtstätte

hinauszog. Auf dem Richtplatz, als schon die Flinten und Maschinengewehre auf sie gerichtet waren, stimmte Pauker das Lied an: „Lasst mich gehen, dass ich Jesum möge sehen“, die abkommandierten Soldaten stutzten, sie gaben kein Feuer. Sie wurden angebrüllt: „Schießt!“ Sie zögerten; zu wunderbar klang die liebevolle Weise, zu ergreifend war der Gesang der 300 Todgeweihten. Endlich, beim zweiten Vers: „Süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht, o wann werd' ich dahin kommen“ – da krachen die Salven. Auf diese Weise wurden Tausende von evangelischen Glaubensbekennern im baltischen Land ermordet.

Zum offenen Ausbruch werden diese Verfolgungen in der großen Drangsalszeit kommen. Wir lesen: *„Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden weiße Kleider gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch wie sie getötet werden sollten“ (Offenbarung 6,9-11).* *„Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier [den Antichristen] nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1000 Jahre mit Christus“ (Offenbarung 20,4).*

Unglaube, Gottentfremdung, Gottlosigkeit

und Gotteslästerung, die in unseren Tagen mehr und mehr zunehmen, sind Vorläufer von Christenverfolgungen. Sie zeigen zunehmenden Hass gegen Gott und damit auch Hass gegen die, die an Gott glauben.

So lernten Sie vorstehend eine Reihe von Zeiterscheinungen, speziell auf politischem Gebiet, kennen, die Ihnen den Ernst der Jetztzeit so klar vor Augen stellen, dass auch Sie sagen müssen: Spät ist's an der Weltenuhr! Unsere Ausführungen finden Sie immer von Neuem durch die Tageszeitungen bestätigt.

Naturerscheinungen

1. Ein Naturwunder in Palästina. Sie werden erstaunt vernehmen, dass sogar in der Natur Erscheinungen eintreten, die darauf hinweisen, dass bald große Ereignisse stattfinden werden. Einige uns bekannte führen wir Ihnen nachstehend vor Augen. Auch diese zeigen Ihnen, dass es an der Weltenuhr spät ist. In „Auf Sein Wort“ lesen wir: Seit einer Reihe von Jahren ist das Wunderbare geschehen, was auch Naturgelehrte erstaunen ließ: Der sogenannte Früh- und Spätregen hatte sich wieder eingestellt, der das Land Palästina so überaus fruchtbar gemacht hatte. Dieser Regen musste nach den Worten des Propheten Jeremia (3,3 u. 5,24 - 25) aufhören, um erst nach beinahe 1900 Jahren wieder zu kommen, weil es die Propheten Joel (2,23) und Sacharja (10,1) so geweissagt haben. Der Fluch, der auf dem Land Kanaan lag, ist schon gewichen. Wie wunderbar, dass Gott das Wegbleiben des Früh- und Spätregens etwa 770 Jahre vorher und sein Wiederkommen etwa 2300 Jahre vor dem Eintreffen durch seine heiligen Propheten niederschreiben

ließ: Hier haben Sie wieder einen unumstößlichen Beweis, dass die Bibel Gottes Buch ist. Diese Naturerscheinung ist ein höchst beachtenswertes Zeitzeichen und beweist uns klar das Eingreifen Gottes in die Verhältnisse Palästinas. Nach der Verwerfung von Jesus Christus wich der Früh- und Spätregen, und das Land wurde unfruchtbar. Jetzt, nach bald 1900 Jahren, stellt sich dieser, für die Fruchtbarkeit des Landes so unerlässliche Regen wieder ein, damit der große Gott sein Volk in ein Land außergewöhnlicher Fruchtbarkeit bringen kann. Auch diese Tatsache beweist uns, dass das Tausendjährige Reich nahe ist; aber noch näher sind die Gerichte Gottes!

2. Wasser in der Wüste. Ein weiteres, sehr interessantes Naturereignis folgt nun. In „Zions Freund“ ist zu lesen: Es wurde vielfach berichtet, dass sich unter dem glühendheißen Sand der Sahara ein Wasserspiegel befindet. Gräbt oder bohrt man bis zu einer Tiefe von 50 bis 150 Metern, so bricht das Wasser in hohem Strahl aus dem Bohrloch hervor. Dieser Wasserstrahl befördert Fische, kleine Krabben und allerlei Wasser- und Muscheltiere in frischem Zustand an die Oberfläche. Diese Tiere sollen denselben Gattungen angehören, die in den Seen Palästinas heimisch sind. Die Wissenschaft kann nicht sagen, woher diese Tiere kommen und wovon sie in der Tiefe leben. Die Tatsache, dass sie existieren, lässt den Schluss zu, dass diese unterirdischen Gewässer eine enorme Ausdehnung haben müssen, und dass die gebohrten Brunnen vermutlich genug Wasser liefern können, um einen Teil der Wüste in fruchtbares Land zu verwandeln. Diese Tatsache zeigt uns, wie schnell solche Weissagungen wie Jesaja 35,1 in Erfüllung gehen können. Denn

dort lesen wir: „Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld.“ Weiter: „Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbereiten und Ströme in der Einöde. Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen“ (Jesaja 35,6 u. 7). Ja, fürs Reich des Glückes sind diese Wasser schon bereit. Es ist nahe, aber zuerst kommen die Gerichte! Diese sind sehr nahe!

3. Erdbeben. Wissen Sie, wo Sie eigentlich wohnen? Nun, Sie wohnen auf einem glutflüssigen Feuerball, der von einer dünnen Erdkruste überdeckt ist. Die Wissenschaft schätzt die Dicke dieser Erdkruste auf etwa 70 Kilometer. Gemessen hat sie niemand, man hat diese Ziffer nur aus der steigenden Wärme in den tieferen Erdschichten berechnet. Unter dieser Erdkruste liegt ein Feuermeer von etwa 12.570 Kilometer. Welch unermessliche Menge Glut wallt da unter unseren Füßen! Man hat das Verhältnis der Erdkruste zu dem Feuerball des Erdinnern mit der Schale und dem Flüssigen eines Eies verglichen! Kein Wunder, dass die dünne Erdkruste von diesen Feuergewalten oft mächtig erschüttert wird, die in den feuerspeienden Bergen hier und da ihren Ausweg suchen. Erdbeben gehörten stets zu besonderen Mahnungen Gottes. Die Zahl der großen Erdbeben hat sich von Jahrhundert zu Jahrhundert vermehrt. Vom Jahr 1600 bis 1700 zählt man vier große Erdbeben; von 1700 bis 1800 sieben, von 1800 bis 1900 neun. Im ersten Viertel unseres Jahrhunderts hatten wir schon vier große Erdbeben, das von Martinique, Messina, San Francisco und Tokio. Neun große Erdbeben im 19. Jahrhundert, vier große im Anfang des 20. Jahrhunderts. Es erinnert an die Erdbeben in Griechenland 1953 und

in Nordafrika 1954, wo ganze Dörfer samt den Menschen vernichtet wurden. Auch diese sind eine deutliche Mahnung Gottes.

4. Zeichen an Sonne und Sternen. Auch solche haben wir zu verzeichnen. So berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“ vom 17. Februar 1926: Die starken Eruptionen auf der Sonnenfläche, die die astronomische Welt mit größter Spannung verfolgt, haben bereits zu großen, erdmagnetischen Störungen Veranlassung gegeben. Ein Sonnenfleckmaximum trat wieder im Jahr 1934 ein. Wenn in vergangenen Jahren oft ganz beängstigende Witterungsverhältnisse eintraten, waren sie hauptsächlich als Folgen dieser Sonnenflecken zu bewerten. Würden sie länger anhalten, könnten Katastrophen von unermesslichem Ausmaß eintreten. Dies sind Zeichen der Zeit, die auch den unglaublichsten Zweiflern zu denken geben sollten. Ja, Jesus Christus kommt bald, um die an ihn Glaubenden in des Himmels Herrlichkeit zu nehmen. Welch wunderbare Gewissheit für die Erlösten! Darum wachet!

Ergreifen Sie bitte deshalb heute seine rettende Hand. Morgen kann es zu spät sein, um mit ihm ins Reich des Glückes einzuziehen. *„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht“* (Hebräer 4,7). Bis in alle Ewigkeiten wer-

den Sie bereuen, dieser Bitte und Aufforderung nicht gefolgt zu sein. In alle Ewigkeit aber werden Sie es bereuen, wenn Sie die Hand des Erlösers, der auch für Sie gestorben ist, zurückweisen.

Über 40 Jahre sind inzwischen vergangen. Weltweit haben die Probleme auf allen Gebieten in erschreckender Weise weiter zugenommen. Täglich berichten uns die Massenmedien von immer schlimmeren Terroranschlägen, Rassenkonflikten und kriegesischen Auseinandersetzungen. Zunehmende Naturkatastrophen, große Hungersnöte, Zerstörung der Umwelt, fortschreitender Zerfall der Moral, ansteigende Kriminalität ... All dem steht die Menschheit heute so hilflos wie nie zuvor gegenüber. Trotz aller technischen Fortschritte und der großartigen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, trotz aller Friedensbemühungen und Einheitsbestrebungen, gelingt es dem Menschen nicht, diesen existenzbedrohenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Daher ist es auch kein Wunder, wenn in der ganzen Welt Resignation und Hoffnungslosigkeit rapide an Boden gewinnen. Angst und Depressionen nehmen weiter zu. Doch gerade in dieser dunklen und verzweifelten Situation ist die Botschaft von Jesus Christus das Licht, das uns auch heute noch den Weg zur Errettung weist.

Schlussbemerkungen

Rette sich, wer will

Bitte stellen Sie sich zum Schluss den Kern des Büchleins nochmals ernst und eingehend vor Augen: Bevor ein Schiff untergeht, ertönt der Ruf: „Rette sich, wer kann!“ Hier aber, vor dieser bevorstehenden großen Lebenskatastrophe erschallt der Ruf: „Rette sich, wer will!“ Denn das Rettungsboot Jesus Christus kann alle aufnehmen, die sich retten lassen wollen.

Jetzt bitten wir Sie, Folgendes zu beachten und sich zu Herzen zu nehmen: Unser Herr und Heiland liebt auch Sie, und zwar mit einer unfassbar großen Liebe, die alles Denken übersteigt. Er streckt Ihnen heute noch seine Retterarme entgegen. Gehen Sie nicht achtlos oder ablehnend an dem vorüber, der alles für Sie getan hat, damit Sie nicht dem Gericht verfallen. Der, welcher die Welten schuf (Johannes 1,1-3), wird auch den Erdkreis richten (Apostelgeschichte 17,31). Entfliehen Sie diesem Gericht! Darum nochmals: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht (Hebräer 4,7).“* Der große Freudenspender Jesus Christus will auch Sie für den Rest Ihres kurzen Lebens und für die Ewigkeit glücklich machen! Wollen Sie glücklich werden? Ja, denken Sie darüber nach, dass die wichtigste Entscheidung, die für alle Ewigkeiten gültig ist und nie mehr geändert werden kann, in Ihrer eignen Hand liegt. Sie können sich

heute entscheiden, ob Sie eine Ewigkeit voller Glück und Freude im Himmel erleben wollen, oder ob Sie eine Ewigkeit mit Schrecken und Pein in der Hölle zubringen wollen, wo Weinen und Zähneknirschen sein werden (Matthäus 22,13). Sie sind als Mensch in Ihren Entschlüssen frei, doch die Folgen Ihrer Entschlüsse haben Sie auch selbst zu tragen, und zwar ewig. Ja, Sie können sich also als freier Mensch auch frei entscheiden, ob Sie die Ewigkeit im herrlichen Himmel oder in der furchtbaren Hölle zubringen wollen. Wohin wollen Sie?

Zum Schluss eine Frage an jeden, der dieses Heft gelesen hat!

Haben Sie den Herrn Jesus schon als Ihren persönlichen Heiland aufgenommen? Sonst knien Sie jetzt bitte nieder. Bitten Sie den Herrn Jesus mit lauter Stimme, dass er Ihnen Ihre Sünden alle vergeben möchte. Bereuen Sie bitte vor ihm, Ihrem Heiland und Retter, alle Ihre Sünden in diesem Gebet. Nehmen Sie sich dazu viel Zeit. Bleiben Sie aber nicht auf halbem Weg stehen, sondern denken Sie daran: *„Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden“ (Apostelgeschichte 2,21).* Nehmen Sie dann für sich persönlich im Glauben in Anspruch: *„Das Blut Jesu Christi, seines [Gottes] Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“ (1.Johannes 1,7).*

Aufruf an Bibelgläubige!

Sie haben aus dem Vorstehenden klar und deutlich erkannt, dass die Zeit der Wirksamkeit der Gotteskinder auf Erden nur noch kurz ist. Die knapp bemessene Zeit wollen wir daher so gut wie möglich auskaufen. Aus den hinter uns liegenden Weltkriegen und den Vorbereitungen für die noch schrecklicheren, bald kommenden Kriege sehen Sie, wie geschäftig der Teufel ist. Wir wollen tun, was wir können, um ihm noch manche sichere Beute zu entreißen und kostbare Menschenseelen zu Jesus Christus zu führen. Dies ist unsere wichtigste Aufgabe, unsere heiligste Pflicht. Bitte halten auch Sie so viele wie möglich von dem ewigen Verderben und der ewigen Qual zurück. Warnen Sie kostbare Menschenseelen, wo Sie Gelegenheit haben. „*Wenn wir schweigen ..., so wird uns Strafe treffen*“ (2. Könige 7,9). So möge Gott Gnade geben, dass diese Schrift bald warnend und Segen bringend durch alle Lande ziehe und überall die Frage hervorrufe: „*Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?*“ (Apostelgeschichte 16,30). Die Antwort finden die Hilfesuchenden in Gottes Wort, worauf auch diese Broschüre hinweist.

Bedenken Sie, dass es nicht gleichgültig ist, ob und wie Sie die Arbeit für Ihren gro-

ßen Lebensführer ausführen. Je nach der Arbeit in dieser Zeit wird der Lohn in der Ewigkeit sein. Wie köstlich, wenn der Herr Ihnen bald sagen kann: „*Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!*“ (Matthäus 25,21). Noch ist die Zeit der Gnade und der Saat, darum: „*Seid stark und lasst eure Hände nicht sinken; denn euer Werk hat seinen Lohn!*“ (2. Chronik 15,7) Welch ein Verlust aber für die Ewigkeit, wenn wir unsere Zeit und Kraft nicht für unseren großen Retter nach bestem Können gebrauchen. Ernst sind die Warnungen in 1. Korinther 3,11-15, wonach Gottes Kinder nur noch knapp ins Reich des Glückes eingehen und alle ihre Werke verbrennen. Ferner müssen alle Glaubenden vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen, wobei ein jeglicher empfängt, „*was er durch den Leib gewirkt hat*“ (2. Korinther 5,10). Wer droben Lohn erhalten will, muss hier arbeiten!

Diese Broschüre ist eine sehr ernste Warnschrift. Der Inhalt ist reichhaltig. Bitte verbreiten Sie so viele Exemplare wie möglich in Ihren Verwandten- und Bekanntenkreisen. Senden Sie uns Adressen von Kindern Gottes, damit auch diese bei der Verbreitung mithelfen.

Weitere Hefte aus unserem Sortiment

„Schritt für Schritt“ Die Kurs-Reihe zu Grundlagen des biblischen Glaubens: Leicht verständlich für jedermann behandeln unsere Bibelkurse verschiedene Themen. Grundlegende Informationen erhalten Sie ebenso wie weiterführende Ausarbeitungen. Für Kleingruppen oder das persönliche Studium geeignet. Bestellen Sie kostenfrei.



Wie finde ich zu Gott?

Diese Lektionen möchten Sie mit einigen der wichtigsten Lehren des Wortes Gottes vertraut machen. Aus dem Inhalt: Was sagt die Bibel über Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist? Was über den Menschen und über die Errettung? Über die geistliche Neugeburt und über die Heilsgewissheit?

48 Seiten, 5 Lektionen, Bestellnummer BKO1



Das ABC des Evangeliums

Im vorliegenden Kurs geht es um die grundlegendsten Begriffe und Aussagen der Bibel. Er ist geeignet für Menschen, die dem biblischen Glauben noch fernstehen, aber auch für Jungbekehrte oder solche, die schon länger auf dem Glaubensweg sind.

56 Seiten, 12 Lektionen, Bestellnummer BKO9

Weitere Hefte aus unserem Sortiment



Bereit für den Tag X?

Viele Menschen fragen sich: „Was kommt auf uns in der Zukunft zu?“ Gott hat einen Plan mit dieser Welt und den Menschen. In der Bibel teilt er uns alles Wichtige darüber mit, damit wir nicht in eine Katastrophe laufen.

48 Seiten, Bestellnummer IH15



Bevorstehende Ereignisse

Der Verfasser dieser Broschüre hat in diesem Heft einen kurzen Überblick über die Prophetie der Bibel erarbeitet. Mit diesem Heft wollen wir vor Verwirrung und Irrtum bewahren.

56 Seiten, Bestellnummer SK10

So erreichen Sie uns:



Schreiben Sie uns. Wir sind gern für Sie da.

Deutschland

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach
51700 Bergneustadt
info@missionswerk-heukelbach.de

Schweiz

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach
Postfach 650, 4800 Zofingen,
info@missionswerk-heukelbach.ch

missionswerk-heukelbach.de



Telefonandacht

Zuhören, Kraft schöpfen, Gott kennenlernen – hören Sie die 3-Minuten-Kurzpredigt überall und jederzeit.

Deutschland 0180 / 5 64 77 46 *

Schweiz 0 848 / 777 000 **

Österreich 01 / 503 88 83 oder
0 65 82 / 7 16 46

*0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz. Max. 0,42 €/Min. aus den dt. Mobilfunknetzen. ** Normaler Swisscom-Tarif



Radioandacht

Hören Sie unsere täglichen Radioandachten. Fordern Sie unser Radioprogramm mit aktuellen Themen und Frequenzen an.

Was kommt auf die Menschheit zu?

Wachgerüttelt durch viele weltumspannende Ereignisse wie Kriege, Gewalt, Terror, Katastrophen, Seuchen usw. fragen wir uns: Was hat die Menschheit zu erwarten? Eine neue „Weltordnung“? Oder steuern wir dem Chaos entgegen? Diese Broschüre gibt eine klare Antwort auf Fragen, die uns unter den Nägeln brennen. Seit 1958 wurden nun schon über 5 Millionen Exemplare verteilt und gelesen. Viele, viele Menschen in der ganzen Welt kamen durch dieses Heft zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Der Inhalt dieser Broschüre hat im Laufe der Jahre nicht an Aktualität verloren – im Gegenteil. Erfüllen sich doch die von Jesus Christus vorhergesagten Zeichen der Endzeit buchstäblich vor unseren Augen. Unser Anliegen ist, dass durch diese Broschüre vielen Menschen der Weg zur Rettung gezeigt wird.

